Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 622. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 6. September 1885.

Die Handhabung des Socialistengesetzes.

Die „Schlesische Zeitung" bringt in ihrer vorigen Sonntagsnummer einen denunciatorisch gehaltenen Artikel unter der Ueberschrift „Der Fortschritt als Anwalt der Socialdemokratie.". Wenn das Blatt in seiner neuesten Leistung darauf hinarbeitet, den Beweis zu führen, daß Fortschritt und Socialdemokratie siamesische Zwillinge im Kampfe gegen die staatliche Autorität seien, so ist das kein müßiges Spiel des Witzes, sondern geradezu eine Anrufung der Staatsgewalt, die Preßfreiheit für freisinnige Blätter einzuschränken.

Wer die Behauptung aufstellt, der Fortschritt sei ein Anwalt der Socialdemokratie, hat den Beweis zu führen, daß die Fortschrittspartei die socialdemokratischen Lehren und Grundsätze billigt, die socialdemokratischen Bestrebungen unterstützt. Dieser Beweis ist natürlich nicht zu führen, denn die freisinnige Partei bekämpft wie keine andere das socialistische Lehrgebäude; sie bekämpft es sogar in solchen Theilen, die von der Regierung und der conservativen Partei als berechtigter Kern des Socialismus anerkannt worden sind. Das, was man als Manchesterthum zu bezeichnen pflegt, ist Nichts als die grundsätzliche Verneinung der socialdemokratischen Weltanschauung.

Den Beweis, daß die freisinnige Presse ein Anwalt der Socialdemokratie sei, kann die „Schlesische Zeitung" nicht führen und sie tritt ihn trotz der denunciatorischen Ueberschrift und der denunciatorischen Schlußpointe gar nicht einmal an. Statt dessen führt sie nur den Beweis, daß die freisinnige Presse in einem einzelnen Falle sich eines einzelnen Socialdemokraten angenommen hat, dem anscheinend ein Unrecht geschehen ist. Wenn das eine Sünde ist, so hat die „Schlesische Zeitung" schlimmere Sünden auf dem Gewissen. Sie hat früher behauptet, die Socialdemokraten im Allgemeinen und insbesondere diejenigen in Breslau seien „harmlose Leute", so daß man nicht recht begreift, warum sie nicht gegenwärtig die Angriffe gegen hiese harmlosen Leute abwehrt. Wir sind nie so weit gegangen, Herrn Kräcker für einen harmlosen Mann zu erklären; wir verlangen nur, daß, wenn er wegen seiner politischen Thätigkeit verfolgt wird, die Gesetze des Landes dabei beobachtet werden.

Darein setzt die freisinnige Partei allerdings ihren Stolz, daß sie die Beobachtung der Gesetze für den obersten Grundsatz des Landes hält und eine Verletzung derselben rügt, gleichviel gegen wen sie begangen werde. Wenn ein Mitglied irgend einer anderen Partei mit rechtswidrigen Verhaftungen, Haussuchungen oder Confiscationen verfolgt würde, so würden wir in derselben Weise Stellung nehmen, wie wir es jetzt in Bezug auf Herrn Kräcker gethan haben. Wir sind nicht der Anwalt der Socialdemokratie, aber der Anwalt jeder Person, der von der Behörde ein uns erkennbares Unrecht zugefügt wird. Im vorliegenden Falle diese Anwaltschaft auszuüben, haben wir zwei ganz besondere Gründe: erstens gehört die getroffene Person einer Partei an, die keine eigene Presse besitzt, und zweitens handelt es sich um die Anwendung eines Gesetzes, welches von vorn herein der Behörde so weite Befugnisse ertheilt, daß man gar nicht begreift, wie das Bedürfniß einer ausdehnenden Auslegung entstehen kann.

Die „Schlesische Zeitung" nennt es „juristischen Formalismus", wenn man eine Maßregel auf ihre Begründung hin prüft; sie bringt es über sich, dahingestellt sein zu lassen, „wie die Sachlage unter rein juristischem Gesichtspunkte erscheint" und will die Maßregel als eine „zum Schutze der Gesellschaft" dienende betrachtet wissen. Das ist die Sprache jener Staatsretterei, welche in Abrede stellt, daß Recht und Gesetz, daß Grundrecht und die Formen des Strafprocesses eine Schranke jeder Verwaltungsthätigkeit bilden müssen. Es ist die Verläugnung des Rechtsstaats, dessen Herstellung von jeher den Inhalt der liberalen Bestrebungen gebildet hat, und dessen Verläugnung den Inhalt der gegenwärtigen Reaction bildet, in deren Vortrab die „Schlesische Zeitung" marschirt.

Der Entwurf eines Socialistengesetzes, wie ihn die Regierung im Jahre 1878 vorgelegt hatte, enthielt die Vorschrift, daß eine Druckerei, die socialistischen Zwecken dient, gesperrt werden kann. Diesen Artikel hat der Reichstag gestrichen. Jede Bezugnahme auf die aus der Kräcker'schen Officin hervorgegangenen Druckschriften würde schlechthin unzulässig sein, um die Sperre der Druckerei damit zu rechtfertigen. Dagegen würde es nach dem Wortlaute des Gesetzes statthaft sein, einen Verein, der im Geheimen besteht, an der Entfaltung seiner Thätigkeit zu hindern. Ob ein solcher Verein besteht, ist eine thatsächliche Frage; wir haben unsere Zweifel dargelegt und dieselben sind nicht behoben, und werden nur behoben werden können, wenn man uns wenigstens noch ein zweites Mitglied namhaft macht, das außer Herrn Kräcker diesem vermeintlichen Verein angehört. Eine bloße Capitalsgemeinschaft, eine Verbindung, die darauf beruht, daß ein für allemal ein bestimmtes Capital zusammengeschossen ist, ist nach unserer Auffassung kein Verein; zu demselben gehört die sich wiederholende Thätigkeit einer Anzahl von Personen.

Was die „Schlesische Zeitung" in dieser Beziehung anführt, wird der Regierung zur Rechtfertigung ihrer Maßregeln kaum dienen können. Nach ihrer Darstellung hat der Verein, um welchen es sich handelt, seit dem Jahre 1877 und also während der ganzen Dauer des Socialistengesetzes bestanden und man wäre über seine Existenz und über seine Thätigkeit vollkommen genau unterrichtet gewesen. Wenn der Herr Regierungspräsident derselben Ansicht wäre, würde er wahrscheinlich nicht bis zum Sommer 1885 gewartet haben, um den Verein zu schließen und zu verbieten.

Wir erklären offen, daß wir nicht genau unterrichtet sind und ein abschließendes Urtheil nicht haben. Unsere Bedenken schienen uns immerhin wichtig genug, um sie darzulegen, und sie sind bisher nicht gehoben worden. Sobald wir erfahren, daß das, was gegen Herrn Kräcker verfügt worden ist, dem bestehenden Gesetze entspricht, hört unser Interesse für ihn auf. Diese Frage aber wünschen wir in der That unter dem juristischen Gesichtspunkt betrachtet zu sehen, das heißt: wir wünschen, daß nach Vorschrift der Gesetze verfahren werde.

Der telegraphische Weltverkehr.

Berlin, 4. September.

Auf der internationalen Telegraphen-Conferenz sind die deutschen Vorschläge im Princip völlig durchgedrungen, wenn auch die einzelnen Sätze höher normirt sind, als Deutschland es vorgeschlagen hatte. Der Sieg ist um so erfreulicher, als die Aussichten sich im Anfang sehr trübe gestaltet hatten. Auf die Gestaltung der Principien kommt Alles an; die Herabsetzung des Betrages der Gebühren macht sich später ohne Mühe von selbst.

Die Erörterungen, mit denen Deutschland seine Vorschläge begründet hat, sind in hohem Grade interessant. Sie thun zunächst dar, daß es ganz verkehrt ist, von einem fiscalischen Gesichtspunkte aus, die internationalen Telegramme besonders hoch zu belasten. Im Vergleich mit den heimischen Telegrammen ist und bleibt die Zahl der internationalen Telegramme verschwindend klein. Eine Verwaltung, die für den heimischen Verkehr wohlfeil arbeitet, wird ihre Finanzen daher nicht verbessern, wenn sie die überseeischen Telegramme mit einer Extrasteuer trifft. Am zahlreichsten sind stets die Telegramme in der Nachbarschaft, dann die, die im eigenen Lande bleiben, dann die mit den Grenzländern; ein ganz kleiner Bruchtheil kommt auf diejenigen, die über das Meer gehen. Die finanzielle Behandlung der letzteren kann also das Gesammtresultat nicht beeinflussen. Die Bedeutung der internationalen Telegramme beruht auf einem ganz anderen Verhältniß; je mehr dieselben sich vermehren, desto stärker nimmt auch die Zahl der inneren Telegramme zu. Es spiegelt sich darin der Satz wieder, daß die Vermehrung des Verkehrs mit dem Auslande auch den inneren Verkehr hebt. Vom finanziellen Gesichtspunkte aus betrachtet, muß man die internationalen Telegramme erleichtern, damit die finanziell einträglichen inneren Telegramme sich vermehren.

Man könnte nun von der anderen Seite geltend machen, daß die internationalen Telegramme größere Selbstkosten verursachen. Das ist richtig, soweit es sich um unterseeische Kabel handelt, aber auch nur so weit. Die Gebühren des telegraphischen Verkehrs müssen Zinsen und Amortisationskosten dieser Kabel aufbringen. Und dafür haben auch die deutschen Vorschläge Vorsorge getroffen. Abgesehen davon, verursacht aber ein internationales Telegramm nicht höhere Kosten als ein internes, sondern geringere. Bei einem Telegramm zwischen Berlin und Breslau haben beide Stationen ihre Arbeit. Bei einem internationalen Telegramm fällt die Hälfte der Grundkosten weg. Der Staat spart entweder die Arbeit der Annahme oder die Arbeit der Abfertigung.

Das Bedürfniß nach telegraphischem Verkehr scheint einer unbedingten Expansion fähig. Vor dreißig Jahren war es im Leben eines Privatmannes noch ein Ereigniß, wenn er ein Telegramm absandte oder erhielt; man scheute sich zu telegraphiren, weil es die Nerven des Freundes aufregen könne, wenn ein Telegraphenbote zu ihm in das Haus trete. Inzwischen hat sich nicht allein der geschäftliche, sondern auch der freundschaftliche Verkehr sich dieses Mittels in immer steigendem Maße bemächtigt. Es kommt vor, daß Jemand telegraphirt, weil er zu faul ist, zu schreiben.

Der transatlantische Telegraphenverkehr, obwohl bei Weitem jünger als der interne, hat doch schon die Macht gehabt, den Weltverkehr umzugestalten. Der Exporteur arbeitet jetzt sehr häufig erst, nachdem er den auswärtigen Auftrag erhalten, während er früher nur exportiren konnte, wenn die Waare fertig da lag, sobald der Auftrag einlief. Wir werden auf diesem Wege immer weiter gehen; der Telegraph wird die Entfernungen nicht allein im Interesse des Großverkehrs, sondern auch im Interesse des kleinen Mannes immer mehr überwinden. Der Procentsatz der Personen, die Briefe schreiben und erhalten, hat sich seit der Ermäßigung des Portos unermeßlich gesteigert, der Procentsatz der Personen, welche an dem telegraphischen Verkehr theilnehmen, ist in fortwährender Steigerung begriffen; so wird auch der Procentsatz derjenigen sich vermehren, die an dem internationalen Depeschenverkehr theilnehmen. Es zeugt von einer unglaublichen Verkennung der Verhältnisse des Welthandels, wenn Jemand meint, der internationale Verkehr diene nur den Interessen des Großhandels und der Börse.

Vor vierhundert Jahren wurde Amerika entdeckt; vor zwanzig Jahren ist es in unsere Nähe gerückt. Die Bedeutung des letzteren Ereignisses ist um wenig geringer, als die des ersteren. Was ist uns, ehe die Dampfschifffahrt erfunden wurde, Amerika gewesen? Man blättere in den Literaturen der europäischen Völker nach, wie bis die neue Welt darin eine sehr geringe Rolle spielt. Der Verkauf deutscher Landeskinder war das erste Ereigniß, welches Deutschland und Amerika in wechselseitige Beziehungen brachte. Heute kann der rasche Entschluß eines amerikanischen Kaufmanns an demselben Tage, an welchem er gefaßt wird, Tausende von arbeitenden Händen in einer unserer Fabrikstädte in Thätigkeit setzen. Allein wir sind erst im Beginn dieser Entwickelung. Der Austausch der Verkehrsbeziehungen wird stetig zunehmen und nach dreißig Jahren wird man die augenblicklich bestehenden Tarifsysteme der Telegraphie so wenig

Aus der Reichshauptstadt.

Die Theatersaison hat begonnen. Von den Ankündigungssäulen blicken wieder mehr als ein Dutzend Theaterzettel auf das in theatralischer Beziehung etwas ausgehungerte Berlin herab; es wird überall wieder Komödie gespielt, vom Schauspielhaus an bis zum Centraltheater hin, und wer seinen Abend im Theater verbringen will, hat nur die Qual der Wahl. Wir können mit Allem aufwarten: an zwei Theatern wird das classische Repertoir und das sogenannte feine Lustspiel gepflegt, an drei Bühnen die Oper, an zweien das leichtere moderne Lustspielgenre, in zwei Theatern giebt man ausschließlich Operette, in einem Theater das moderne französische Drama, in einem andern das große Ausstattungsballet und wer noch etwas tiefer steigen will, findet auf zwei anderen hauptstädtischen „Bühnen" dressirte Seehunde und japanische Jongleurs, nicht zu sprechen von einem halben Dutzend anderer Tingel-Tangel, die die Bezeichnung „Theater" entlehnen. In einem hier noch nicht aufgezählten dramatischen Kunstinstitut, dem Königstädtischen Theater, giebt es sogar eine Zwerg-Komödie, welche vielfach als äußerst niedlich bezeichnet wird; man macht sogar den Versuch, diese Vorstellungen als ein für die Kinder besonders geeignetes Schauspiel zu bezeichnen; — wozu doch die „lieben Kleinen" herhalten müssen. Nun sollen sie gar Geschmack an dem Possenspiel dieser armen beklagenswerthen Krüppel finden!

Mit dem lärmenden „Tam Tam", welches jede Schaustellung herkömmlicherweise begleitet, ist vor einigen Tagen das große historische Ballet „Messalina" von — der Raum verbietet mir die Aufzählung aller literarischen, artistischen, musikalischen und choreographischen Mitarbeiter — im Victoria-Theater zur Aufführung gelangt. Man erwarte von mir keine enthusiastische Besprechung dieser Herrlichkeiten, nicht weil mir der Sinn für die Bewunderung des elektrisch beleuchteten Theaterplunders mangelt, sondern weil ich das genannte Schaustück in einer glänzenderen Verfassung, vor nicht langer Zeit im prunkvollen Edentheater zu Paris gesehen habe. Es ist fatal, sich einen solchen leuchtenden Eindruck verwischen lassen zu müssen, ich habe es schon bei „Excelsior" erfahren, aber ich bin einsichtsvoll genug, zu begreifen, daß wir nach dieser Richtung hin, aus mehr als einem Grunde, mit dem vergnügungssüchtigen, genußraffinirten, eleganten Paris nicht rivalisiren können; wir lassen es uns an einer wohlfeileren Nachahmung genügen, denn wenn hier auch von unerhörten Summen die Rede war, welche die Ausstattung von „Messalina" verschlungen hat, so erlaube ich mir, an der Wahrhaftigkeit dieser Ziffern zu zweifeln. Das ökonomische Princip hat seinen natürlichen Grund, man vergleiche die Preise des Victoriatheaters mit jenen des Edentheaters, man sehe sich die Physiognomie des hiesigen Zuschauerraums nach der fünfzigsten Aufführung an — und dann kommt noch eines dazu: das Edentheater ist nicht auf seine Kosten gekommen und die Actionäre machen saure Gesichter trotz der verführerischen Balleteusen-Armee, der berauschenden Farbenpracht ihrer kostbaren Costüme, des Glanzes der Decorationen und Requisiten; — das Victoriatheater dagegen, dem der Credit der Pariser Aufführung die Wege bereits geebnet hat, wird wahrscheinlich ganz erträgliche Geschäfte damit machen und mit einem schönen Profitchen abschließen. Und darauf kommts doch an. Der geschwätzige Theaterzettel findet wieder kein Ende im Anpreisen, er verschweigt gar nichts, wir erfahren die Quelle, aus der die dünne Umhüllung der Balleteusenbeine stammt, die Adresse des Haarkünstlers, der das Lockengold dieser Grazien hergestellt hat, ja sogar die prosaische Mittheilung, „das Schuhzeug wurde von X. Y. Z., *Straße ... geliefert", bleibt uns nicht erspart. Am Ende interessirt sich doch Jemand dafür, welcher Berliner Schuster die Sandalen und Stiefel der römischen Krieger und Fechter angefertigt hat. Ich schlage vor, wir lassen diesen Modus sich nicht verbreiten, sonst folgt auch noch das Deutsche Theater nach und wir lesen auf dem Zettel der Wilhelm Tell-Aufführung: „Die zur Verwendung kommende Armbrust ist aus dem Geschäft von Hypolit Mehles (Erfinder des Bulldogg-Messers), die Zwingburg nach dem Entwurfe des Architekten Herrn N. N., der Apfel aus der böhmischen Obsthandlung von X. Y. und die Pferde des Geßler'schen Gefolges aus dem Stall des Pferdehändlers und Reitschulbesitzers Z." — Das hieße, die Bühne nicht im Schiller'schen Sinne als „moralische Anstalt", sondern als industriellen Wegweiser betrachten.

Ein Ausstattungsstück im höheren Sinne ist Sardou's historisches (!) Drama „Theodora". Die Leser, welche sich dafür interessiren, haben mindestens nach der sensationellen Pariser Aufführung erfahren, um was es sich dabei handelt, die Pariser Autoren von Ruf genießen den Vorzug, daß ein paar Tage nach der Pariser Première die ganze gebildete Welt mit dem geistigen Inhalt ihrer neuen Schöpfung vertraut ist. Alle Welt kennt die römische Ehebruchstragödie „Theodora", die Sardou unter Zugrundelegung einer fremden Idee geschaffen, in der er das Mittel gefunden hat, die bekannten Trücs, die er in seinen früheren modernen Stücken ausgegeben hat, noch einmal — in das kaiserlich-byzantinische übertragen — zu verwerthen. Die gründliche Veränderung von Ort und Zeit der Handlung war das geeignetste Mittel mit der bereits fadenscheinig gewordenen Fahne des Ehebruchs noch einmal zu siegen; es sei ihm daraus kein Vorwurf gemacht, denn es ist, genau besehen, alles dagewesen, und die Besten können nur wieder, und immer wieder zu den Bausteinen greifen, die andere bereits benützt haben, — es ist am Ende doch immer dieselbe Geschichte.

„Theodora" ist keine Römertragödie nach unserm Geschmack, zu dem wir durch die „Nero's" und die zahllosen andern römischen Dramen deutscher Dichter erzogen wurden; Sardou nimmt die Weltgeschichte so leicht wie seine Landsleute die Geographie, er läßt seine Leute — von denen z. B. Kaiser Justinian ganz gut Marquis de Saint Crétin oder anders heißen könnte — modern pariserisch sprechen, es ist nur eine dünne, künstliche Patinaschicht aufgetragen, wie auf den imitirten alten Bronzen in den Schaufenstern unserer Nippeshandlungen; seine Theodora ist Sarah Bernhard und Sarah ist ein Kind der Zolaschen Epoche. Ich habe, nachdem ich die außerordentlich ermüdende Aufführung im Porte St. Martin-Theater gesehen, daran gezweifelt, daß die anspruchsvolle Komödie in unserm kleinen Residenz-Theater überhaupt möglich sein wird, nicht weil mir die Pariser Darsteller unersetzlich oder die Ausstattungswunder unnachahmlich vorkommen, sondern aus inneren Gründen. Da ist z. B. eine Hauptscene, in der Theodora ein halblautes Gespräch mit Andrea in der Mitte der Bühne führt, während der Kaiser und seine Umgebung sich abwenden und nichts hören dürfen. In Paris konnten sie so weit zur Seite gehen, daß das Gespräch im Vordergrund von ihnen nicht gehört werden konnte, unsere Residenztheaterbühne verträgt solche Heimlichkeiten nicht. Dessenungeachtet fiel bei der hiesigen Darstellung keine Ungereimtheit, nichts Störendes auf, und was die Trägerin der Titelrolle betrifft, ko kann ich kein Geheimniß daraus machen, daß ich die große Sarah leichten Herzens entbehre, und wenn auch Frau Charlotte Frohn nicht Sardou's Theodora ist, so darf man wohl behaupten, daß außer der Wolter wahrscheinlich keine Schauspielerin in Deutschland die Gegensätze dieses Charakters so glaubwürdig zu verbinden wüßte, daß wenig Anderen dasselbe Maß von Leidenschaft, dieselbe tragische Kraft zu Gebote stände. Die anderen Darsteller sind gut, in Paris waren sie mit Ausnahme des Andrea und des durch eine überraschende Maske ausgezeichneten Justinian mittelmäßig. Director Anno hat aber mit der Aufführung dieses complicirten, nach jeder Richtung hin ganz enorme Anforderungen stellenden Dramas sein Meisterstück als Theater-Director und Regisseur geliefert, es giebt keine Bühne in Berlin, welche in der Person eines Regisseurs eine gleiche Summe von Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Liebe zur Sache vereinigt sieht; was das Residenztheater diesmal geleistet hat, ist auch vom Standpunkt der höchsten Ansprüche einfach musterhaft.

begreifen, wie wir einen Zustand begreifen, wo ein Brief von Berlin nach Breslau noch 30 Pfennige und das Bestellgeld kostete.

Unzweifelhaft wird die Ermäßigung der Gebühren, die Erleichterung der telegraphischen Aufträge dem Verkehr wieder neues Blut zuführen. Je leichter die Bedürfnisse befriedigt werden können, um so mehr machen sich Bedürfnisse geltend. Das Mittel, den internationalen Verkehr zu heben, wird der nationalen Arbeit in weit höherem Grade zu Statten kommen, als das fruchtlos angewendete Mittel, den internationalen Verkehr durch Zölle zu belasten.

Deutschland.

Berlin, 4. Septbr. [Die Generalversammlung der Katholiken.] In Münster sind ja einige Vorschläge gemacht worden, die recht praktisch sind und über welche sich reden läßt. Unter anderen sollen sämmtliche Hochschulen geschlossen werden, weil sie atheistisch sind. Ferner sollen die Prinzen ein Examen machen, ob sie auch die Lehren der Geschichte verstehen, natürlich kann ihnen dieses Examen nur von Jemandem abgenommen werden, der ultramontan ist, weil die Ultramontanen allein darüber richten können, wie die Lehren der Geschichte zu verstehen sind. Was mit einem Prinzen geschehen soll, der das Examen nicht besteht, scheint nicht gesagt zu sein. Es war allerdings nur ein einzelner Mann, der Domcapitular Haffner, der sich in diesem Sinne ausgesprochen hat, aber Herr Windthorst hat unmittelbar hinterher sich als tief ergriffen von dieser Rede bekannt und die Einigkeit aller Anwesenden constatirt. Es ist sehr zu bedauern, daß solche Extravaganzen möglich gewesen sind, aber vielleicht weniger zu bedauern, daß, wenn solche Gedanken gehegt werden, sie auch offen ausgesprochen werden. Es giebt Katholiken, auch ultramontane Katholiken, welche erklären, sie bedürften für ihre Kirche Nichts als die Freiheit. Wenn die katholische Kirche die Freiheit genösse, so würde sie jeder anderen Confession, jeder anderen geistigen Richtung dieselbe Freiheit gern gönnen, denn die katholische Kirche getraue sich, mit ungebundenen Händen den Sieg im Kampfe der Geister sicher zu erringen. Wenn eine solche Anschauung unter den Ultramontanen die allgemein verbreitete wäre, würde es kaum zu erklären sein, wie es je zu Maigesetzen habe kommen können. Allein alle Diejenigen, welche vertrauend genug waren, an die Aufrichtigkeit solcher Erklärungen zu glauben, müssen doch durch Vorgänge, wie die in der Stadt des westfälischen Friedens, stutzig gemacht werden. Dort ist die Unterdrückung aller von dem Ultramontanismus abweichenden Richtungen als das Ziel hingestellt worden und damit allen Denen ein Vorwand in die Hand gegeben worden, welche die Unterdrückung auch gegen solche anwenden wollen, die dieses Mittel überhaupt billigen. Trotzdem bin ich der Meinung, daß gerade diese Versammlung einen neuen Anstoß dazu geben sollte, diejenigen Beschwerden der Katholiken zu heben, die vom liberalen Standpunkte aus als gerecht anerkannt werden müssen; daß die Schule nicht wieder der Kirche ausgeliefert werde, ist allerdings die unverbrüchliche Forderung aller Liberalen. Aber eine Milderung der Gesetze, welche den Katholiken die Verwaltung der Sacramente erleichtert, wird ohne Zweifel dazu beitragen, eine große Anzahl von katholischen Männern solchen Ausschreitungen abtrünnig zu machen, wie sie in der Rede des Herrn Haffner zu Tage getreten sind. Herr Windthorst hat gesagt, der Papst regiere die Welt. Wenn das richtig ist, so ist sehr schwer zu begreifen, warum die Ultramontanen noch irgend eine Klage führen, denn mehr können sie ja im Grunde nicht verlangen. Wenn nun das Eine noch hinzukommt, daß die Regierung eine Revision der Maigesetze zu Stande bringt, wie sie dem Papste zusagt, dann wird uns ja wohl die Mehrheit der deutschen Katholiken den Gefallen thun können, unsere Universitäten fortbestehen zu lassen, die uns Nichtkatholiken ebenso nöthig sind, wie den Katholiken ihre Bischöfe.

[Staatsminister Dr. Lucius] verweilt augenblicklich behufs Studiums der landwirthschaftlichen Verhältnisse in Serbien in diesem Lande und gedachte zu diesem Zweck in den ersten Septembertagen seine Reise ins Innere des Landes fortzusetzen. Einem Belgrader Briefe der „Pol. Corresp." zufolge wurde dem Minister, obschon derselbe mit keiner officiellen Mission betraut ist, seiner Stellung und persönlichen Bedeutung entsprechend, ein ausgezeichneter Empfang zu Theil. Selbstverständlich habe die serbische Regierung ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck verliehen, dem Minister alle Behelfe und Mittel an die Hand zu geben, die ihm die Erreichung seines Reisezweckes zu erleichtern vermöchten.

[Geheimer Oberregierungsrath Hahn] aus Bromberg ist zum Mitgliede des Oberverwaltungsgerichts ernannt worden. Herr Hahn, der Bruder des langjährigen Leiters der officiösen Presse, Geheimen Oberregierungsraths Dr. Lud. Hahn, gehört im Abgeordnetenhause, in welches er 1879 für Bromberg gewählt wurde, der äußersten Rechten an.

[Preisgericht.] Am 1. September hat sich in Antwerpen das Preisgericht vereinigt, welches über den von der Kaiserin Augusta der vorjährigen 3. internationalen Conferenz der Gesellschaften vom Rothen Kreuz in Genf zur Verfügung gestellten Preis von fünftausend Francs, nebst goldener Medaille, sowie über einige silberne Medaillen bestimmen soll. Dieser Preis wurde durch die genannte Conferenz für das beste Modell einer transportablen Lazareth-Baracke ausgesetzt und das Programm für diese Concurrenz am 3. Februar cr. vom internationalen Comité des Rothen Kreuzes in Genf veröffentlicht, demzufolge die Preisbewerbung am 1. September in Antwerpen beginnt, wo das nöthige Terrain u. s. w. von dem Ausstellungs-Comité bereitwillig zur Verfügung gestellt worden ist. Es bewarben sich 72 Concurrenten um den Preis. Das Preisgericht ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ehrenpräsident: Wirklicher Geheimer Rath von Langenbeck. 1. Präsident: Mr. Gustave Moynier, Präsident des internationalen Comités vom Rothen Kreuz in Genf. 2. Präsident: Professor Dr. Longmore, königlich großbritannischer General-Arzt. Secretär: Albert Elissen, Ingenieur (Frankreich). Mitglieder: Dr. Baroffio, colonel, médecin-inspecteur (Italien); Dr. Carsten, General-Secretär des niederländischen Rothen Kreuzes; Dr. Célorier, Inspecteur général du service de santé de l'armée Belge; Dr. von Coler, General-Arzt im königlich preußischen Kriegs-Ministerium. Ferner sind an Stelle der verhinderten Mitglieder: Dr. Bertheusen (Rußland) und Professor Dr. Baron Mundy (Oesterreich) durch Cooptation in das Preisgericht aufgenommen worden: Mr. John Fuhrley, Mitglied der Ambulanz des großbritannischen Ordens St. John of Jerusalem, Dr. Werner, Stabs-Arzt im königlich preußischen Kriegs-Ministerium.

[Die Forschungsreise des Lieutenants Wißmann.] Von der glücklichen Beendigung der neuesten Forschungsreise Wißmann's ist jetzt endlich eine Mittheilung eingetroffen. Ist die Meldung auch noch eine sehr dürftige, so kann man doch, wie die Kreuzztg. schreibt, dadurch eine der bestrittensten geographischen Fragen als gelöst ansehen. Wißmann befuhr den Kassaï, den man durch Pogge bis zum fünften Grade südlicher Breite kannte, nordwärts und man war in den geographischen Kreisen allgemein gespannt, wo er den Congo mit seiner Expedition erreichen würde. Zumeist gingen die Ansichten dahin, daß der Kassaï, den Pogge 1883 zwischen dem 21. und 22. Grade östl. Länge von Greenwich überschritt, mit dem unter 0,25 Grad nördl. Breite und 17,5 Grad östl. Länge mündenden Ruki identisch sei. Jetzt zeigt sich, daß die Wißmann'sche Expedition durch die Mündung des Kuango (alle anderen Schreibweisen dieses Flusses sind willkürliche) unter dem 3. Grade südl. Breite und unter 16,5 Grad östl. Länge in den Congo gekommen ist. Der Kassaï muß also nordwärts vom 5. Grad, wo ihn Pogge überschritt, eine fast ganz westliche Richtung annehmen. Damit kommt eine neue Bestätigung für die in letzter Zeit aufgestellte Vermuthung, daß das große centralafrikanische Gebiet, welches wir jetzt als das Congobecken bezeichnen, sich im allgemeinen westwärts abflacht und so alle Zuflüsse nordwärts und südwärts vom Congo in eine fast directe ost-westliche Bewegung bringt. Bekanntlich hat der Ubangi-Uëlle dieselbe Richtung. Die Mündung des Kuango wird von den Eingeborenen Kua (Kwa) genannt; daselbst findet sich die Station Kuamouth. Die Mündung wird aus den sich etwa 25 Kilometer ostwärts trennenden Flüssen Mbihe und Mfini gebildet. Der Mfini, welcher nach den im Jahre 1877 von Stanley fälschlich erhaltenen Nachrichten auf unseren Karten Nkuta genannt wird, stellt sich nach der Befahrung desselben durch Stanley im Mai 1882 als der Ausfluß des Sees Leopold II. dar, der nach den bisherigen Untersuchungen keinen weiteren Ab- und Zufluß hat. Danach würde also der von Süden kommende Mbihe zugleich die Wasser des Kuango und des Kassaï (oder Kassali) mit sich führen. Dementsprechend wird der Mbihe von den Eingeborenen als ein großes reißendes und für Kahnschifffahrt gefährliches Wasser bezeichnet. Beide Flüsse, der Kuango und der Kassaï, entspringen nahe dem 12. Grade südlicher Breite nach den fast durchaus von deutschen Forschern (Pogge, Wißmann, v. Wechow u. A.) angestellten Untersuchungen. Der Kuango hat demnach eine Länge von ungefähr 1200 Kilometer, während der Kassaï wohl auf 1600—2000 zu schätzen ist. Trotz ihrer beträchtlichen Länge und Wassermenge machte die Mündung des Kua doch auf Stanley keinen allzugroßen Eindruck, da die Ufer und die Inseln, so wie der Fluß selbst unübersehbare Schilfmassen trugen, wie bei so vielen anderen afrikanischen Flüssen. Man darf sich dabei nur an die Schilderungen Schweinfurths von den Zuflüssen des oberen Nils erinnern.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Der Senatspräsident Tessendorff in Naumburg a. S. ist ans Kammergericht versetzt. Dem Oberlandesgerichtsrath, Oberappellationsgerichtsrath Martin in Cassel ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Kammergerichtsrath, Geheime Justizrath Graf von Rittberg ist gestorben. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren von Lesecque bei dem Amtsgericht in Goch, Meinhard bei dem Amtsgericht in Soltau, Sellnick bei dem Amtsgericht in Goldap und Bartolomäus bei dem Amtsgericht in Schmiegel. — Zu Handelsrichtern sind ernannt: bei der Kammer für Handelssachen in Crefeld: die Seidenfabrikanten Karl Friedrich Königs und Hermann Richard von Beckerath daselbst; — bei der Kammer für Handelssachen in Königsberg: der Commerz- und Admiralitätsrath Ritzhaupt, der Commerzienrath Franz Schröter und der Kaufmann Robert August Meßling daselbst; — bei der Kammer für Handelssachen in Magdeburg: die Kaufleute Charles Comte und Richard Morgenstern daselbst; — bei der Kammer für Handelssachen in Stralsund: die Kaufleute Wilhelm Andreas Gustav Struck und Albert Elias Zöllner daselbst; — bei der Kammer für Handelssachen in Stettin: die Kaufleute Adolf Martin Ernst Rosenow, Max Julius Rohleder, Wilhelm Friedrich Benjamin Karkutsch und Heinrich Christian Burmeister daselbst. — Zu stellvertretenden Handelsrichtern sind ernannt: bei der Kammer für Handelssachen in Crefeld: der Färberei-Inhaber Johann Friedrich Ernst Zillessen und der Colonialwaarenhändler Friedrich Wilhelm Jörgens daselbst; — bei der Kammer für Handelssachen in Königsberg i. Pr.: der Kaufmann Johann Wilhelm Buske, der Kaufmann und Stadtrath Ludwig Leo und der Kaufmann und Consul Eduard Hay daselbst; — bei der Kammer für Handelssachen in Magdeburg: der Maschinenfabrikant, Commerzienrath R. Wolf in Buckau, die Kaufleute Werner Fritze und Reinhold Bandelow in Magdeburg; — bei der Kammer für Handelssachen in Stralsund: der Kaufmann Otto Christian Sarnow daselbst; — bei der Kammer für Handelssachen in Stettin: die Kaufleute Hermann Hofrichter, Jakob Samuel, Ernst Georg Ludendorff und Theodor Hellmuth Schröder daselbst. — Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Landgerichtspräsidenten, Geheimen Ober-Justizrath Muttray in Stargard i. P., dem Landgerichtsdirector von Zieten in Schweidnitz, den Amtsgerichts-Räthen Laehr in Marienwerder, Klemming in Belzig, Linn in Meisenheim und Gieße in Walmerod. — Der Landgerichtsdirector Settegast in Coblenz ist gestorben. — Die vacante Landgerichtsdirectorstelle in Schweidnitz ist nach Görlitz übertragen. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: den Notaren Justizrath Werne in Siegen und Justizrath Haushahn in Genthin, Stürenberg in Esens und Mallison in Danzig. — Der Notar Kaumanns in Daun ist in den Landgerichtsbezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mayen, versetzt. — Der Gerichtsassessor Burghartz ist zum Notar für den Landgerichtsbezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kaiserswerth, ernannt. — In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Eberhard bei dem Landgericht I in Berlin. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Ogilvie in Schleusingen bei dem gemeinschaftlichen Landgericht in Meiningen, die Gerichtsassessoren Lingemann bei dem Landgericht in Olpe, Gammersbach bei dem Landgericht in Köln, Gräff bei dem Landgericht in Koblenz, Tannen bei dem Landgericht in Aurich und Wenzel bei dem Amtsgericht in Merzig. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Jansen in Berlin, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Sartig in Eilenburg und der Notar Block in Kevelaer sind gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Byk im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., Pawelitzki im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, Boyer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle und Dr. Rohrer im Bezirk des Kammergerichts. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: den Gerichtsassessoren Kneisel behufs Uebertritts in den Communaldienst, Röhr behufs Uebertritts zur Staatseisenbahnverwaltung und Wege.

[Ausgewiesene, von den russischen Behörden zurückgewiesen.] Die „Pos. Ztg." schreibt: Am 2. d. M. reisten mehrere Personen, welche aus Preußen ausgewiesen waren, und bisher in Thorn und Umgegend gewohnt hatten, nach Alexandrowo in Russisch-Polen ab. Sie hatten sich vom Landrathsamte, resp. der Polizeibehörde gewöhnliche Legitimationskarten ausstellen lassen; denn da sie sich nicht der zwangsweisen polizeilichen Gestellung zur Grenze aussetzen wollten, beabsichtigten sie auf diese Weise, selbst zu gehen und sich den russischen Behörden zu stellen. Indessen wollte die russische Behörde sie nicht annehmen und schickte sie nach Preußen zurück, die einen von Alexandrowo, die anderen von Nieszawa und Wloclawek aus, indem sie annahm, daß die gewöhnliche Legitimation nicht ausreichend sei, und daß diejenigen von ihnen, welche in Preußen länger als 16 Jahre lebten, dadurch preußische Unterthanen geworden seien, resp. das russische Unterthanenrecht verloren hätten.

Frankreich.

[Cavallerie-Manöver.] Das „Journal des Débats" veröffentlicht einen Bericht über die Manöver der französischen Caval-

---

Das Genre der Parodie ist aus der Mode gekommen, aber es ist schon lange kein Stück geschrieben worden, welches so sehr zur witzigen Verspottung einlädt; der selige Hopp, der leider vor kurzem in Wien arm, alt und in geistiger Zerrüttung gestorben ist, hätte aus dieser Theodora wiederum in seiner genialen Weise satirisches Capital schlagen können, und wahrscheinlich würde seine Theodora den Ruhm der Sardou'schen überdauert haben.

Nicht nur auf theatralischem Gebiet, auch sonst ist manches „los" in Berlin, eine Gartenbau-Ausstellung steht bevor und im zoologischen Garten ist wieder eine Singhalesentruppe eingekehrt. Diese Ceylon-Bewohner verfolgen mich: In diesem Sommer habe ich sie in Zürich angetroffen und später in Frankfurt; ich habe sie mir weder da noch dort angesehen und ich kann nicht entscheiden, ob es dieselbe Truppe ist, die da herumzieht. Waren es dieselben Leute, so konnten sie sich nirgends lange aufgehalten haben, nur in Berlin — wo sie schon einmal ihre Zelte aufgeschlagen hatten, vermag sich ein solcher Besuch auf viele Wochen auszudehnen, so wenig an den braunen Gesellen auch zu sehen ist. Daran erkennt man die Großstadt mit ihrer unersättlichen Neugierde, ihrem unstillbaren Bedürfniß nach etwas Außergewöhnlichem.

Eine aparte Production findet auch in einem Tingel-Tangel der Friedrichstraße statt. Die vielgenannte Fürstin Pignatelli, welche es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, ihr Wappenschild in den Koth zu ziehen und ihre Familie zu compromittiren, singt dort allabendlich inmitten einer nicht eben gewählten Künstlerinnenschaar eines Berliner „Café concert" vor einem radaulustigen Herren-Publikum. Ich habe ihrer Leistungen als Concertsängerin in dieser Zeitung schon einmal gedacht, als sie vor einiger Zeit an einem distinguirteren Ort, im „Wintergarten", öffentlich auftrat. Damals war ihr Unterfangen höchst seltsam, aber es verstieß dabei nichts gegen das Decorum, man behandelte die blaublütige Concertsängerin mit zarter Rücksicht, man sah ihr sogar die mangelhafte Kunst ihres Gesanges nach und die Fürstin mußte diesem wohlgesitteten, anständigen Publikum gegenüber Scham und Reue empfinden. Ihr Schritt auf die Tribüne eines Café concert, welches bekanntermaßen sehr häufig der Schauplatz turbulenter Auftritte ist und nur von einem gewissen Herrenpublikum besucht wird, zeigt, daß die Fürstin solcher Regungen nicht fähig ist und der ganze „Radau" und die übermüthigen Rufe „Fürschtin raus!" aus den überangestrengten Kehlen der heiter angeregten Gäste halten sie nicht ab, ihren Namen in so unbarmherziger Weise bloß zu stellen.

Ich dächte, nun wäre es genug, sie hat vollauf erreicht, was sie anstrebte.

Berlin, 4. September. Paul von Schönthan.

Die Logenschließerin*).

Von **François Coppée.**

Ich hatte eben meinen Mantel der Logenschließerin übergeben und wollte in die Vorhalle des Parquets eintreten, als ich am Ende des Corridors den weißen Bart des alten Bildhauers Louis Sénéchal erblickte. Da ich mich nach seinem Befinden erkundigen wollte, wartete ich, bis er von seinem Paletot befreit sein würde.

Ich liebe Sénéchal mit achtungsvoller Freundschaft, welche auf Bewunderung seines Talents und Schätzung seines Charakters begründet ist. Ich weiß, welch' reiner Idealismus, welche zarte Gutherzigkeit sich unter der rauhen Art des alten Künstlers verbirgt. Unter den guten Bewohnern des Faubourg St.-Jaques ist er gar wohl bekannt, sehen sie ihn doch jeden Morgen, wie er sich, einer alten Gewohnheit gemäß, am Brunnen an der Ecke der Straße Val-de-Grâce wäscht.

Er selbst hat mir in seinem Atelier, während er Thonkügelchen drehte und mit dem Modell scherzte, erzählt, wie sein einstiges Leben beschaffen war, sein Leben voll Arbeit und Elend. Und jetzt, wo er berühmt geworden und man die Palme der Akademie und das Offizierskreuz auf seine Steinmetzblouse befestigt hat, weiß ich, welch' edlen Gebrauch er von dem kleinen Vermögen macht, das mit der Berühmtheit gekommen ist. Man hat mir seine discrete Barmherzigkeit verrathen. Einer armen Jüdin, die jetzt von der Last einer zahlreichen Familie gedrückt wird, vor fünfundzwanzig Jahren aber eine der schönsten Gestalten in Paris war, und ihm damals zur Hekate, von welcher Statue sein Ruhm datirt, Modell stand, widmete er seine Einkünfte als Mitglied des Instituts.

Ich hielt auch deshalb darauf, ihn vor Anfang des Schauspieles zu sehen, weil ich mit ihm von seinem Freunde Octave Firmez sprechen wollte, von dem todten Dichter, der, vor zehn Jahren in völliger Vergessenheit gestorben, jetzt seit der ersten Vorstellung der „Chevaliers errants" so berühmt geworden war. Sein Drama zog an jenem Abende ganz Paris, Kunst und Gesellschaft, ins Odeon.

„Sie haben noch immer Nummer dreiundsechzig?" fragte Sénéchal, indem er mir die Hand reichte.

„Und Sie noch immer Nummer fünfundsechzig?"

„Vortrefflich! .... Da können wir in den Zwischenacten ein wenig plaudern. Aber warten Sie, bis ich erst meine Haut abziehe!" Er sagte dies in seinem Vorstadt-Jargon, den der alte Knabe von Paris niemals lassen konnte; oft unterhielt es ihn, damit seine Collegen im Institut und in der Jury zu scandalisiren.

In diesem Augenblicke ließ sich neben uns eine Frauenstimme hören. „Geben Sie mir Ihren Ueberzieher, Herr Sénéchal," sagte die Logenschließerin.

Nun sah ich eine gar seltsame Sache: der Bildhauer, in Soirée-Toilette, die rothe Rosette im Knopfloch, und die kleine, verwitterte Alte, im armseligen schwarzen Kleide und dem Häubchen mit rosa Bändern, sahen sich an, nahmen einander bei den Händen und ihre Augen füllten sich mit Thränen. Dann, ohne sich weiter um die schwarzen Fräcke, die sich im Corridor zeigten, zu bekümmern, küßte Sénéchal die Schließerin auf beide Wangen!

„Nur muthig, meine arme Clemence," sagte er mit tiefbewegter Stimme. „Es ist abgemacht, nicht wahr? Ich begleite Sie nach der Vorstellung nach Hause, wir gehen Arm in Arm und sprechen von ihm . . . aber, werden Sie sein Stück wenigstens auch sehen?"

„Ja," erwiderte die alte Frau, „man hat mir neben der Thür einen Stuhl aufgehoben, das ist eine große Vergünstigung . . . Aber, verzeihen Sie, Herr Sénéchal, mein Dienst ruft mich ab."

Und während die Schließerin ihre Schirme und Ueberzieher einsammelte, zog mich der Bildhauer, mit einem traurigen Lächeln auf meinen erstaunten Blick, in den Saal.

„Setzen wir uns," sagte er mit bewegter Stimme; „ich werde Ihnen gleich Alles erklären . . . . eine grausame und schmerzliche Geschichte; aber sehen Sie, tröstlich ist sie dennoch; sie beweist, daß es noch selbstlose Herzen giebt. . . . Ruhig, man klopft die drei Schläge!"

*
* *

Man erinnert sich an den großartigen Erfolg der „Chevaliers errants", mit welchen Octave Firmez den Saal während hundert Vorstellungen füllte. Die epische Handlung, die vollen, edlen Verse, welche nur mit jenen aus der „Legende des siècles" verglichen werden konnten, riefen schon nach den ersten Scenen lange Ausbrüche von Enthusiasmus hervor. Obschon seit fünfundzwanzig Jahren durch das Geplauder der Conversationsstücke und das lustige flon-flon der Operette abgestumpft, erwachte das Publikum dennoch bei diesem Anhauch echt poetischer Inspiration. Es gab an jenem Tage nicht einmal den Mißlaut des kleinlichen Neides und der Gehässigkeit. Der Dichter war seit zehn Jahren todt, er hatte keine Feinde mehr. Und

*) Autorisirte Uebersetzung.

lerie unter General von Galliffet im Lager von Chalons, welchem wir Folgendes entnehmen:

„Mehr noch als in den früheren Jahren, lieferten die Regimenter einen Beweis von dem Eifer, mit dem der Unterricht in den Details in den Garnisonen betrieben wird. Die Mannschaften saßen gut zu Pferde und waren vollkommen ihren Reitthieren gewachsen. Die Offiziere zeigten sich lebhaft und rührig; die Rittmeister der Escadronen leiteten ihre Truppen mit Sicherheit, Ruhe und Aufmunterung. Bis zur Einheit-Escadron ist kein Schatten im Gemälde. . . Wenn wir noch hinzugefügt haben, daß das Pferdegeschirr, Modell 1874, das augenblicklich verwendet wird, seine Vorzüge vor dem früheren Modell zugleich mit der erbärmlichen Qualität seiner Verfertigung beweisen, daß die berittene Artillerie ihre glänzenden Eigenschaften entwickelt und daß der Modus der Versorgung mit Lebensmitteln durch directen Kauf, d. h. ohne Mithilfe der Verwaltung, wie immer, vollkommen geglückt ist, so werden wir die hauptsächlichsten Punkte erwähnt haben, auf die aufmerksam zu machen, angewiesen erscheint. Wenn aber glückliche Resultate erreicht wurden, bedeutende Fortschritte in gewissen Einheiten gemacht worden sind, so muß man zugeben, daß nicht bei allen Graden ein Gleiches der Fall war und daß die Commandirenden der höheren Einheiten nicht insgesammt auf der Höhe ihrer Verpflichtungen zu sein schienen. Die Wirksamkeit des Feuers eines Infanterie-Regiments ist unabhängig von der Güte und dem Blicke seines Obersten. Dasselbe trifft bei der Artillerie zu, indeß ein Cavallerie-Regiment nur dahin geht, wohin sein Oberst es führt, in der Haltung, die er ihm giebt und regelt; es handelt sich um Schwenkungen, die der Oberst befiehlt, und die Wirksamkeit dieser Schwenkungen hängt nicht allein von der getroffenen Wahl, sondern von dem genauen Augenblick ab, da sie befohlen wurden. Ein flüchtiger Augenblick, den man nur erblicken kann, wenn man mit der körperlichen Thätigkeit die geistige Thätigkeit und die Arbeitslust vereint. Es wäre wahrlich höchst unnütz, wenn man zu verheimlichen suchte, was die Thatsachen zu wiederholten Malen erwiesen haben und was der leitende General sehr oft mit lauter Stimme geäußert hat. . . ."

Belgien.

Brüssel, 2. September. [Eine Gerichtsverhandlung.] Am 15. März d. J. wurde im Hotel von Holland zu Rotterdam der japanische Geschäftsträger am niederländischen Hofe Sakurada durch eine Brüsselerin Jeanne Marie Lorette erschossen; die Lorette wurde unmittelbar darauf verhaftet; nach sechsmonatlicher Voruntersuchung ist jetzt gegen dieselbe die Anklage auf Mord mit Ueberlegung seitens der Staatsanwaltschaft erhoben worden, die am 17. d. Mts. zur öffentlichen Verhandlung kommen wird. Aus der umfangreichen Anklageschrift dürften folgende Einzelheiten von allgemeinem Interesse sein. In der Brüsseler Vorstadt Molenbeck-Saint-Jean lebte der Schmied Lorette mit seiner Familie in sehr geordneten Verhältnissen, seine Kinder erhielten eine gute Erziehung, besonders das älteste, Marie, die, 1865 geboren, sich durch ihre musikalischen Anlagen auszeichnete. Das junge Mädchen, ebenso schön wie talentvoll, sang und spielte das Piano so meisterhaft, daß sie sich schließlich durch Unterricht 6—700 Francs monatlich verdiente. Da starb die Mutter, und damit trat ein böser Wendepunkt ein. Marie wurde sich selbst überlassen; ihr Beruf brachte ihr fortdauerndes Ausgehen mit sich, und bei ihrer hervorragenden Schönheit konnte es nicht fehlen, daß ihr vielerlei Anträge gemacht wurden. Kaum 17 Jahre alt, hatte sie bereits ein intimes Verhältniß mit einem bekannten Mitgliede der Brüsseler hohen Gesellschaft, aus dem ein Kind entsproß, das aber nach der Geburt starb. Ende 1883 lernte sie Sakurada kennen, der, obwohl Geschäftsträger für Holland und Belgien, ausschließlich in Brüssel lebte. Es entspann sich bald ein intimes Verhältniß. März 1884 erhielt Sakurada die Weisung, künftig im Haag zu residiren, da seine Functionen sich fortab nur auf Holland beschränken sollten. Sakurada, der zu Marie eine große Zuneigung gefaßt hatte, beschloß, sie als seine Lehrerin im Französischen mit sich zu nehmen und engagirte sie gegen ein monatliches Honorar von 400 Frcs.; da er aber seinen 14jährigen Sohn bei sich hatte, sandte er diesen nach Japan zurück. Er ließ Marie in dem Glauben, er sei unverheirathet. Sakurada reiste voran; März 1884 folgte sie nach; zuerst wohnte sie im Haag, seit Mai 1884 in Scheveningen. Das Paar lebte glücklich und in Freuden, Ende 1884 traten die ersten Mißhelligkeiten ein; finanzielle Streitigkeiten entstanden. Sakurada's Leidenschaft erkaltete; im Februar dieses Jahres theilte er seinem Freunde De Man mit, daß Marie „unerträglich" sei; ihr Luxus nehme überhand. De Man veranstaltete eine „Versöhnung" zwischen Beiden. Die Verhältnisse besserten aber nicht; schließlich kam es zu einer Einigung, man wollte sich trennen; Sakurada wollte ihr eine Entschädigung von 3000 Francs zahlen. Da Marie die Schlüssel zum Gesandtschaftshotel besaß, ließ Sakurada das Hauptschloß ändern und verbat sich ihre ferneren Besuche. Marie trug sich, „ergriffen von ihrer falschen Position in der Welt" mit Selbstmordgedanken, machte auch ein Testament; sie hatte jedoch noch mehrere Unterredungen mit Sakurada, der aber, der Sache müde, ihr ein Ende zu machen beschloß. Marie selbst hatte ihren 14jährigen Bruder bei sich, der ihr ihre Commissionen besorgte. Nachdem sie erfahren, daß Sakurada eine lange Reise machen wolle, beschloß sie, sich zu rächen. Sie kaufte einen Dolch, einen Revolver hatte sie schon aus Brüssel mitgebracht, und beobachtete das Gesandtschaftshotel. Am 14. März fuhr Sakurada, nachdem er noch vorher der Polizei von den Belästigungen Marie's Kenntniß gegeben und sie um Schutz gebeten hatte, nach dem holländischen Bahnhof. Marie traf den Wagen und um sie zu täuschen, eilte er sofort nach dem rheinischen Bahnhof, nahm sich ein Billet nach Gouda und fuhr dorthin. Marie folgte seinen Spuren und traf auch in Gouda ein, suchte und fand ihn. In Folge einer langen Unterrednng willigte Sakurada ein, mit ihr eine Nacht in Rotterdam noch zu verleben. In Rotterdam angekommen, stiegen sie im Hotel Holland ab, nahmen zwei Zimmer, eins für sich, eins für den Bruder Marie's, der sie begleitet hatte. Bis 11 Uhr Nachts blieben sie im Speisezimmer; später begab sich Marie in des Bruders Zimmer, der ihr mittheilte, daß eine Vorladung der Polizei und ein Telegramm Sakurada's, das eine lange Reise ankündige, für sie in Scheveningen angekommen sei. Marie beschloß sofort, Sakurada und sich zu tödten, schrieb einen Abschiedsbrief an ihren Vater, legte ihr Geld hinein (1900 Francs) und versiegelte ihn. Dann begab sie sich zu Sakurada; die Nacht verlief ruhig. Morgen gegen 5 Uhr erhob sie sich, nahm den Revolver aus ihrem Morgenrock, hielt ihn an dessen Schläfe; obwohl er nicht schlief, bemerkte er es nicht; zwei Mal schauderte sie zurück; beim dritten Male schoß sie — er war tödtlich getroffen. Angeblich wollte sie sich auch erschießen, aber der Revolver versagte: sie versetzte sich darauf mit dem Dolch einige ungefährliche Wunden am Handgelenk. Nachmittags wurde sie an das Lager des in den letzten Zügen liegenden Sakurada geführt, wobei sie tiefe Reue zeigte. Abends 11 Uhr starb er. Der Advocat Haaß in Amsterdam führt die Vertheidigung; der Vater Mariens hatte einen Brüsseler Advocaten damit betrauen wollen, sie hatte es aber abgelehnt. (Voss. Ztg.)

Großbritannien.

§ [Der Rücktritt Hart's.] Die „Pall Mall Gazette" giebt über den Rücktritt Sir Robert Hart's von dem Gesandtschaftsposten in Peking folgende Erklärung: „Nach Herstellung des Friedens mit Frankreich war zu befürchten, daß der überaus wichtige Posten eines Directors der chinesischen Douanen, welche ausschließlich eine Schöpfung Hart's sind, einer der französischen Botschaft nahestehenden Person und nicht einem Engländer übertragen würde. Da dies eine schwere Schädigung des englischen Prestiges im Reiche der Mitte und zugleich des englischen Handels gewesen wäre, zog er es vor, den Posten eines englischen Gesandten am Pekinger Hof wieder niederzulegen und seine Stellung als Director der chinesischen Douanen wieder einzunehmen. Es sei nun zwar für das englische Ministerium durch diese Demission eine neue Schwierigkeit erwachsen, nämlich die, einen passenden Vertreter für den England zur Zeit überaus wichtigen Gesandtschaftsposten zu finden: indessen sei der Entschluß Hart's im gesammten nationalen Interesse nur zu billigen.

[Die famosen Enthüllungen der „Pall Mall Gazette"] aus der Sittenverwilderung Londons werden nunmehr ein Nachspiel vor dem Criminalgericht erhalten, in welchem die Haupturheber dieser Enthüllungen die handelnden Personen sind. In diesen Enthüllungen ist u. A. von einem 13jährigen Mädchen Namens „Lily" die Rede, welches von seiner eigenen Mutter für unsittliche Zwecke verschachert wurde. Die Sache verhält sich indeß ganz anders. Die Mitglieder der sogenannten geheimen Commission, welche Erhebungen über den Jungfrauenschacher anstellten, wollten sich aus eigener Anschauung davon überzeugen, ob es wirklich möglich sei, junge Mädchen für unmoralische Zwecke zu kaufen und den modus operandi der Kupplerinnen kennen lernen. Zur Ausführung dieses Vorhabens bedienten sie sich einer verworfenen Frauensperson Namens Rebecca Jarrett, welche gehört haben wollte, daß eine Mutter, die Frau des Kaminfegers Armstrong, gewillt sei, ihre dreizehnjährige Tochter Eliza gegen pecuniäre Vergütung für unsittliche Zwecke herzugeben. Das Geschäft wurde mit Wissen und Willen des Redacteurs der „Pall Mall Gazette", Mr. Stead und Mr. Bramwell Booths, Sohn des „Generals" der Heilsarmee, angeblich abgeschlossen. Eliza Armstrong wurde von der Jarrett unter einem plausiblen Vorwande weggeführt. Am nächsten Tage wurde Eliza Armstrong, anstatt zu ihrer Mutter zurückgebracht zu werden, nach Frankreich geschickt und dort unter die Obhut der Salutisten gestellt. Die Mutter, die ohne Nachricht von ihrem Kinde blieb, das die Jarrett angeblich als Dienstmädchen engagirt hatte, stellte mit Hilfe der Polizei Nachforschungen an, durch welche ermittelt wurde, daß die Heilsarmee das Mädchen aus dem Lande geschmuggelt habe. Mittlerweile wurde in der Presse gewaltiger Lärm geschlagen und die Aufmerksamkeit des Ministers des Innern auf die Angelegenheit gelenkt. Die Folge war, daß Eliza Armstrong am 24. August ihren Eltern zurückgegeben wurde, während die Entführer ihre Handlungsweise durch höhere Motive zu rechtfertigen suchten. So wurde u. A. Nachdruck darauf gelegt, daß die das Kind einer schamlosen, verworfenen Mutter entreißen wollten. Es hat sich indeß herausgestellt, daß Frau Armstrong, abgesehen davon, daß sie der Ginflasche ein wenig zugethan ist, eine völlig achtbare und unbescholtene Person ist, die ihr Kind nicht für schändliche Zwecke verschachern würde. Mit der Zurückgabe des Kindes hat die Angelegenheit indeß nicht ihren Abschluß gefunden. Die Staatsanwaltschaft verfügte die Verhaftung der Rebecca Jarrett, die inzwischen Salutistin geworden, unter der Anklage der Entführung, und gegen Stead, den Redacteur der „Pall Mall Gazett", Jacques, einen Angestellten dieses Blattes, Bramwell Booth, Chef des Stabes der Heilsarmee, Frau Coombe, nach deren Hause Eliza Armstrong gebracht wurde, und Frau Louise Mourez, welche das Mädchen untersuchte, ist wegen Mitschuld an der Entführung desselben ebenfalls das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet werden. Rebecca Jarrett stand gestern Nachmittag vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts in Bowstreet, um sich wegen der gegen sie erhobenen Anklage zu verantworten. Die Verhandlung wurde indeß bis nächsten Montag vertagt, da Mr. Stead augenblicklich zu seiner Erholung in der Schweiz weilt. Ein Antrag des Vertheidigers der Jarrett, seine Clientin gegen Caution auf freien Fuß zu stellen, wurde vom Polizeirichter Vaughan abgelehnt. Von dem augenblicklich in der Schweiz weilenden Mr. Stead ist folgendes Telegramm eingelaufen, welches die „Pall Mall Gazette" veröffentlichte: „Grindelwald, Mittwoch Abend. Die Verhaftung der Rebecca Jarrett ist ein ähnliches Stückchen, wie die amtliche Verfolgung der Zeitungsverkäufer in den Straßen durch den City-Anwalt. Ich bin allein verantwortlich. Rebecca Jarrett war nur meine unwillige Agentin. Ich kehre mit dem ersten Schnellzuge zurück, um die alleinige Verantwortlichkeit für die angebliche Entführung zu beanspruchen, und, wenn verurtheilt, alleinige Bestrafung zu fordern. Inzwischen freue ich mich über die mir in dieser Weise gebotene Gelegenheit, um öffentlich das Vorgehen der geheimen Commission zu rechtfertigen."

Asien.

P. C. [Volkswirthschaftliches aus Japan.] Die Stockung aller wirthschaftlichen Verhältnisse in Japan dauert an. Vor Kurzem sprach eine Deputation der Tokioer Banquiers beim Finanzminister vor, und Letzterer ergriff die Gelegenheit, um die von ihm getroffenen Finanzmaßnahmen zu rechtfertigen. Die Begründung der neuen Regierung und Unterdrückung des Satsuma-Aufstandes, sagte er, hätten den Umlauf des Papiergeldes um 27 Millionen vermehrt und auf 180 Millionen gebracht. Dies habe eine rapide Steigerung aller Güterpreise und ein Anschwellen des Silberagios bis zu 70 und 80 Procenten nach sich gezogen. Seit November 1881 habe der Minister nahezu 100 Millionen Sen-Noten eingezogen, so daß deren gegenwärtig nur an 85 Millionen im Umlauf seien und mit Hinzurechnung der durch den Staat garantirten Noten einzelner Banken 116 Millionen mit 40 Millionen Silber-Sen als Reserve. Diese Deckung entspricht also beiläufig der Hälfte der circulirenden Staats- und einem Drittel aller umlaufenden Noten. Der Minister theilte mit, es sei beschlossen worden, mit dem 1. Januar nächsten Jahres mit der Einlösung des Papiergeldes zu beginnen. Die Regierung hege nicht die Besorgniß, daß die gegenwärtige Stockung aller Geschäfte die Einführung der Silbervaluta erschweren werde. Ein totaler Ausschluß der Goldwährung sei nicht beabsichtigt, sondern es sollte dieselbe neben der Silberwährung beibehalten bleiben. — Am 16. Juli fand die Eröffnung der neuen Strecke der Nipon-Eisenbahn statt, womit dieselbe bis Utsunomya, 67 englische Meilen von Tokio, dem Verkehr übergeben erscheint; doch ist der etwa 1500 Fuß breite Tonegawa-Fluß noch nicht überbrückt, sondern muß in einer Fähre übersetzt werden. Die Eisenbahnen scheinen angesichts der vielen Wasserstraßen und Küsteneinschnitte auf die Entwickelung des Handelsverkehrs in Japan keinen entscheidenden Einfluß üben zu sollen. Doch erleichtern sie immerhin die Verbindungen und beschäftigen gegenwärtig viele Hände, was für den Augenblick das Wichtigste ist, da alle Erwerbsquellen mehr und mehr versiegen. — Der durch den letzten Taifun und durch Ueberschwemmungen in Central-Japan verursachte Schaden hat alle Befürchtungen weit übertroffen. In der Stadt Osaka und ihrer Umgebung sind Tausende menschlicher Leichen aufgefunden worden, 32 Dörfer wurden ganz weggeschwemmt, viele andere theilweise, und unzählige Brücken und Wege sind zerstört. Die Verheerungen in den Saaten und Theepflanzungen sind auf 10 Millionen Dollars veranschlagt. Im ganzen Lande wird gesammelt, um die überlebenden Opfer der grauenhaften Katastrophe vor dem Hungertyphus zu retten. Am 26. August begab sich der Mikado in Begleitung mehrerer Minister nach den am schwersten heimgesuchten Gegenden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. September.

Der Neubau des Haupt-Postgebäudes in seinen nach der Mäntlergasse und dem Graben zu belegenen Theilen geht mehr und mehr seiner Vollendung entgegen. Schon präsentiren sich die prächtigen Façaden in ihrer ganzen Schönheit den Blicken der Passanten. Allgemeine Bewunderung wird diesem Bau gezollt; selbst denjenigen, deren Auge nicht genug ästhetisch geschult ist, um die stylistischen Vorzüge des Monumentalbaues und die glückliche Erfindung der architektonischen Details ihrem ganzen Werthe nach würdigen zu können, imponirt doch die Vorzüglichkeit des zur Verwendung gelangten Materials. Der opulente Gebrauch des Sandsteins in Verbindung mit Verblendziegelsteinen bester Qualität, die Accuratesse der Ausführung im Einzelnen fallen jedem Passanten in vortheilhafter Weise auf, und es drängt sich Einem die Ueberzeugung auf, daß das Bres-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

so nahm nach dem ersten Acte der Erfolg den Charakter eines Triumphes an.

„Vorwärts! meine guten Freunde! klascht nur! schlagt in die Hände!" rief Sénéchal, als der Vorhang vor den Schauspielern, welche zum letzten Male mit einem glücklichen und müden Lächeln dankten, langsam niederging. „Das Alles hindert nicht, daß Ihr zehn Jahre hindurch Firmez vor Hunger fast crepiren ließt! und daß er kein Theater fand für sein Stück, so lange er lebte! Applaudirt, meine Lieben! Er ist mausetodt! Er schreibt keines mehr!"

„Ist denn Firmez so unglücklich gewesen?" fragte ich den alten Künstler, um ihn zugleich an das mir gemachte Versprechen zu erinnern.

„Ja," erwiderte mir Sénéchal, „wenigstens während seiner Jugend. Darum hat er auch so wenig geschaffen, denn dieser arme Poet, der Muße und Träumerei gebraucht hätte, war lange Zeit gezwungen, Frohndienste zu thun, um nur zu leben, in größter Eile Auszüge zu zwei, drei Sous die Zeile zu schreiben für die Herausgeber der Encyklopädien und Dictionnaires. Später wurde er durch eine Erbschaft reich . . . doch sehen Sie, der Saal wird leer, der Zwischenact dauert lange und meine Geschichte ist kurz. Hören Sie:

„Als ich Firmez kennen lernte, wir waren gerade Beide fünfundzwanzig Jahre alt, hatte er eben seine Rechtsstudien verlassen, um sich der Literatur zu widmen; natürlich entzweit mit seiner Familie. Der Vater, ein Provinznotar und ein Spießbürger der ärgsten Sorte, hatte ihm jede Unterstützung versagt. Aber in diesem Alter belustigt Einen Alles, selbst die Noth. Uebrigens wußte man, daß die Eltern Octave's wohlhabend waren, er konnte Schulden machen und war nicht einmal der gefrorenste von uns, im Gegentheil! Ja, wenn er in mein Zigeuner-Atelier kam, am Ende des Vaugirard, da neckten wir ihn immer, wegen seiner grellen Halsbinden und seiner Sammtwesten; wir nannten ihn „Tausendschön!" Octave war ein hübscher, brünetter Mann mit langem, gelocktem Haar, einem artigen Bärtchen und verliebten Augen wie ein Ziegenbock; er richtete unter den Grisetten des Quartier Latin viel Unheil an, und so hat er auch Clemence kennen gelernt."

„Wie," rufe ich, Sénéchal unterbrechend, „Clemence, die alte Frau, welche eben . . ."

„Ganz richtig! um die Wahrheit zu gestehen, sie war um jene Zeit nicht gerade ein sehr wohlerzogenes Mädchen, diese Clemence. Zwanzig Jahre alt, hübsch wie eine Engländerin (wenn sie sich d'ran machen), eine Taille mit der Hand zu umspannen und einen Wald von wunderbaren Haaren von der Farbe indischer Kastanien, wie sie aus der Schale springen . . . . aber mein Gott, eine Waise, verlassen auf dem Pariser Pflaster, mit dem Hang zum Vergnügen . . . endlich, was soll ich Ihnen sagen? . . . Octave hatte sie am Prado kennen gelernt, sie hatten einander gesehen, wieder aufgesucht und wieder verlassen. Als ich eines Abends mit Octave in unser Speisehaus trete, finden wir daselbst Clemence vor einer Tasse Bouillon, die sie nicht trank, und zitternd von Fieber. Wir befragen sie; ein anwesender Student der Medicin mischt sich darein: sie hätte eine Lungenentzündung im höchsten Grade. Was thun? Das Mädchen wohnte in einem armseligen Garnistübchen, kein Geld im Hause, der Student spricht das Wort Spital aus, da fängt sie an zu weinen. Octave hatte ein gutes Herz: er packt das arme Kind in einen Fiaker, führt sie in sein Logis, sorgt für sie und pflegt sie wie eine barmherzige Schwester. Er curirt sie und, wohlverstanden, in der Reconvalescenz hat er sie nicht vor die Thür gesetzt . . . . und damit genug für zwanzig Jahre!"

„Wie Firmez, ein Poet mit dieser Dirne? . . ."

„Diese Dirne, mein Lieber, war ein armes Kind der Straße und der Natur, welches mit zwanzig Jahren Dummheiten beging, wie die Vögel deren im Monat April begehen; aber ihr Herz war gut, einfach und gerade und die Dankbarkeit machte aus ihr Octave's ergebenste, treueste und beste Gefährtin. Es waren gerade die schlimmen Tage gekommen; die Lieferanten wußten, daß Firmez entschieden entzweit war mit seiner Familie, die Quelle war versiegt, er mußte arbeiten, um zu leben. O! die Hundeexistenz, die der Dichter während der zehn Jahre führte! Sie bewohnten zwei Zimmer im sechsten Stockwerke in Plaisance, von wo er jeden Morgen auf dem Dachplatze des Omnibus hereinfuhr, um alle Buden der Bibliothek in der Rue Richelieu durchzustöbern und Notizen zu machen; dann bei sinkender Nacht zurück, zu dem armseligen Ragout, das, von Clemence bereitet, bei der kleinen Moderateurlampe mit grünem Schirme verzehrt wurde. Man bediente sich zweier Pakfongbestecke, die ihr Kupfer durchsehen ließen, und der acht Tage im Gebrauch gebliebenen Servietten, die man nach einem Dessert von Obst und Käse noch einmal in ihre Ringe steckte. Dann den ganzen Abend, bis zwei — drei Uhr früh, die Copie! Die Copie, welche nach dem Kilometer bezahlt wird, die ekelhafte Copie, mechanisch und in Eile auf der Wachsleinwand des abgedeckten Tisches geschrieben, neben dem kleinen Wäscherofen, auf welchem der nächtliche Kaffee brodelte. Er wäre gestorben an diesem Leben, der Dichter, wenn er allein gewesen wäre. Aber er hatte dieses Mädchen aus dem Volke bei sich, welches sein einstiges Gewerbe, das Blumenmachen, wieder aufgenommen hatte, um wenigstens die Gemüse zum Fleischtopf zu verdienen, dieses tapfere und sanfte Geschöpf, fleißig wie eine Bäuerin bei der Ernte, und hübsch und herzig wie eine Amazone vom Hydepark. Er hatte dieses Weib neben sich, welches während zehn Jahre nicht den Satz sprach: „ich habe kein Kleid mehr anzuziehen!" Die reizende Gefährtin, die Stunde für Stunde während er seine Bedürfnisse auf so langweilige Art erkämpfte, zu ihm kam, ihm das wirre Haar aus der Stirn zu streichen und dahin ihren erfrischenden Kuß zu drücken! . . . Und jetzt, junger Mann, nennen Sie dies — wie Sie wollen!"

* * *

„„Warum hat er sie nach so vielen Jahren gemeinschaftlichen Zusammenlebens, nach so langer Probe, nicht geheirathet?"

„Warten Sie nur, das ist eben die ganze Geschichte . . . Octave war geliebt, angebetet, aber — er liebte nicht! Er konnte sich nur so in eine Gewohnheit einschälen. Eines schönen Tages, da — stirbt sein Vater, und er erbt zwanzigtausend Francs Rente. O! Er war nicht undankbar! Clemence bekam Diamanten und führte reizende blaue Schlafröcke in der freundlichen Künstlerwohnung, welche er sich dann einrichtete, spazieren. Aber er wollte ein wenig leben, die Welt sehen und das war natürlich! Seine ersten veröffentlichten Verse, seine heroischen Gedichte, welche alle jene Leute, die heute Beifall klatschen, damals so blödsinnig verleugneten und verrissen, jene Gedichte hatten ihn dennoch hochgestellt in den Augen Derer, die sich darauf verstanden, der Dichter, der Wahren. Man lud ihn ein, man zog ihn in gewisse leichte Kreise; immer noch ein hübscher Mann, wenngleich ein wenig ermüdet, gefiel er den Frauen; er war geschmeidig wie ein Kätzchen und hatte eine längere Folge von glücklichen Momenten. O, die arme Clemence kann sich rühmen, betrogen worden zu sein! Sie wußte es auch, ganz gewiß. Litt sie darunter? Gezeigt hat sie es wenigstens nie; ihr Spiegel hatte ihr gesagt, daß sie während der zehn Jahre des Elends sehr verwelkt war, und dann nahm ihre Zärtlichkeit für Octave mit den Jahren eine Art mütterliche Nachsicht an, welche die Schwächen des geliebten Mannes entschuldigt, manchmal sogar mit einem Lächeln und einer Art von Stolz. Es ist nichts Seltenes unter dem Volke, und sie war ja aus demselben, daß man eine Gevatterin auf dem Heimwege ihrer Nachbarin die Spitzbubenstreiche des Gatten erzählen und damit schließen hört, daß sie fröhlich die Achseln schupft und sagt: „Was! ich habe ihn, wann ich will!"

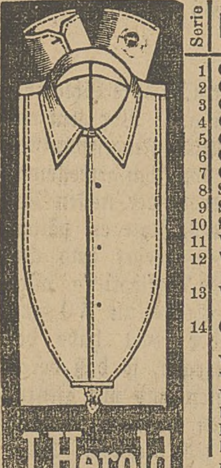
Die Zeit verging, und Firmez, welcher erst wenige graue Haare an den Schläfen hatte, trotz seiner fünfundvierzig Jahre, fuhr fort, die Kerze an beiden Enden zu verbrennen, und sich über seinen er-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Breslau, 1 Oderstr. 1.

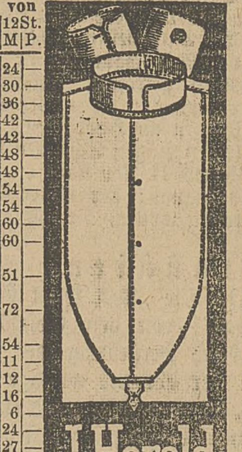
Bekanntmachung.

Nachdem die Erweiterung meiner Geschäftsräume vollständig beendet, so habe ich zur Bequemlichkeit meiner geschätzten hiesigen und auswärtigen Kundschaft ein vollständig gut sortirtes Waaren-Lager, bestehend in: **Leinen zu Leib- und Bettwäsche, Tischzeuge, Handtücher, Frottir- und Badetücher, Gardinen, Bettdecken** und alle ins Leinenfach schlagende Bedarfs-Artikel, von den renommirtesten Webereien eingeführt, und empfehle ich solche bei vorkommendem Bedarf zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung. [3047]



Serie	Preis-Courant für Herren-Oberhemden.	Bei Entnahme von 1 St. M.	P.	3 St. M.	P.	6 St. M.	P.	12 St. M.	P.
1	**Oberhemden** mit glattem 2fachen Einsatz, neuestes Façon	2	25	6	50	12	50	24	—
2	**Oberhemden** mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon	2	75	8	—	15	50	30	—
3	**Oberhemden** mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon	3	25	9	50	18	50	36	—
4	**Oberhemden** mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon	3	75	11	—	21	50	42	—
5	**Oberhemden** mit gesticktem 3fachen Einsatz, neueste Dessins	3	75	11	—	21	50	42	—
6	**Oberhemden** mit glattem 4fachen Einsatz, neuestes Façon	4	25	12	50	24	50	48	—
7	**Oberhemden** m. gest. 4fach. Eins., neueste Dessins (Handstickerei)	4	25	12	50	24	50	48	—
8	**Salon-Oberhemden** m. glattem 4fach. Eins., neuestes Façon, Prima	4	75	14	—	27	50	54	—
9	**Salon-Oberhemden** m. Fantas.-od. gest. 4fach. Eins., neuest. Faç. Pa.	4	75	14	—	27	50	54	—
10	**Salon-Oberhemden** mit glattem oder Fantasie-Eins., 4fach, Pa. Pa.	5	25	15	50	30	50	60	—
11	**Wiener Salon-Oberhemden** m. tief. wiener Halsausschnitt, Pa. Pa.	5	25	15	50	30	50	60	—
12	**Wiener Salon-Oberhemden** mit tiefem wiener Halsausschnitt, mit festem Kragen und Manchetten, Prima	4	50	13	25	26	—	51	—
13	**Wiener Salon-Oberhemden** mit tiefem wiener Halsausschnitt, mit festem Kragen u. Manchetten, neuester wiener Schnitt, Pa. Pa.	6	50	19	—	37	50	72	—
14	**Couleurte Oberhemden,** neueste Dessins, echtfarbig, zu jedem Hemd 2 separate Kragen und feste Manchetten	4	75	14	—	27	50	54	—
	Vorhemden, beste Qualitäten, vorn u. hint. z. Knöpfen (amerik.)	1	—	2	90	5	75	11	—
	Vorhemden, beste Qualität, mit Kragen	1	10	3	20	6	25	12	—
	Vorhemden, beste Qualität, mit Armlöcher	1	50	4	40	8	50	16	—
	Knaben-Vorhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt	—	60	1	70	3	25	6	—
	Knaben-Oberhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt	2	25	6	50	12	50	24	—
	Knaben-Oberhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt, Prima	2	50	7	25	14	—	27	—

Herren-Kragen, 4fach, neueste Façons, pr. Dtzd. 3, 4, 5, 6 und 7.00.
Herren-Manchetten, neueste Façons, 4fach, pr. Dtzd. 6, 7, 8, 9 und 10.00.
Herren-Cravatten für Steh- und Umlegekragen stets das Neueste der Saison.



Vorstehende Hemden-Sorten sind zu angeführten billigen Preisen sehr sorgfältig und sauber genäht und gewaschen, zum sofortigen Gebrauch, in jeder Grösse und Halsweite, offen (vorn zum Knöpfen) und amerikanisch (hinten zum Knöpfen) stets am Lager von 34 bis 46 ctm. vorräthig. Preislisten werden auf Verlangen franco versandt.

Sämmtliche Sorten Hemden werden auf Wunsch nach Maass extra in kürzester Zeit gefertigt und kosten solche in Serie 1 bis 3 per Stück 25 Pf. Serie 4 bis 14 per Stück 50 Pf. mehr.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme des Betrages effectuirt und werden sowohl Nachnahme-Spesen wie Verpackung nicht berechnet. — Aufträge über 10 Mark versende franco.

Preis-Courant für wollene Winter-Wäsche.

Camisols, Vigogne à 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Camisols, Engl. Merino, à 1.50, 2, 2.50, 3.00
Camisols, Maco, à 1.25, 1.50, 1.75,—2.00
Camisols, Wolle, à 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Camisols, Kammg., Wolle, à 3, 3.50, 4, 5.00
Camisols, Seide, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00
Jagd-Westen, neueste Dessins, à 6, 7, 9.00
Eskimohemden, Reisehemd., à 2, 2.50, 3, 3.50
Normal-Hemden, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00
Flanell-Oberhemden, à 3.00, 4.00, 5.00, 6.00
Tricot-Hosen, recht stark gestrickt, pr. Stk. 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Tricot-Hosen, Vigogne à 1.50, 2.00, 2.50
Tricot-Hosen, Wolle, à 2.50, 3, 4, 5.00.
Tricot-Hosen, Kammg., Wolle, 3, 3.50, 4, 4.50
Tricot-Reithosen, ohne Naht, stark gewebt pr. Stk. 2.00, 2.25, 2.50, 3.00
Barchend-Hosen, à 1.75, 2.00, 2.25, 2.50
Nachthemden, Dowlas à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Chiffon, à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Madapolame, pr. Stk. 1.75, 2.00, 2.50, 3.00
Nachthemden, Leinen, à 1.75, 2, 2.25, 2.50
Nachthemden, gebl. Leinen, 2.75, 3, 3.50
Taschentücher, weiss und weiss m. bunt. Ränd., pr. Dtzd. 3.50, 4.50, 5, 6, 7, 10.00
Taschentücher, Battist-Leinen, m. bunten Ränd., neuest. Dessins, Dzd. 9, 10—11.00
Hosenträger, à 75, 1.00, 1.50, 2.00—2.25
Socken, Vigogne à 50, 60, 75—1.00
Socken, Wolle à 75, 1.00, 1.25—150.
Cachenez, Seide, 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Cachenez, Double-Seide, neueste Dessins, pr. Stk. 5.00, 6.00, 7.00, 8.00—10.00

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Breslau, 1 Oderstr. 1.

Trewendts Kalender für 1886

sind soeben erschienen.
Kontor:
Tauenzienstr. 60.
2749

Ich veröffentliche hiermit den Ausverkauf der Loose der

Ausstellungs-Lotterie zu Görlitz.

Die bis heute an mich für Görlitzer Loose auf Postanweisung eingezahlten Beträge werden so weit wie thunlich noch berücksichtigt.

Berlin W., 5. September 1885. [2954]

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

D. Schlesinger jr.,

Sammet- und Seiden-Haus,

Nr. 7, Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Neben meinem **Sammet- und Seidenlager** unterhalte ich jetzt ein reichhaltiges

Lager couleurter Wollstoffe,

ausgestattet mit den allerersten und hervorragendsten

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison.

Hierbei erlaube ich mir, auf die auffallend preiswerthen Genres dieses Lagers besonders aufmerksam zu machen: [2989]

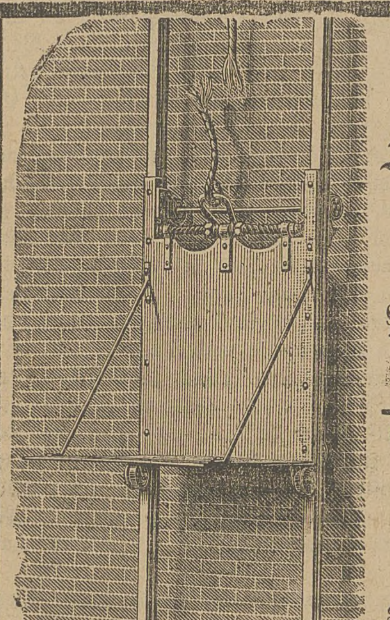
1 Serie **Cheviot,** 110 cm. brt., à Mtr. M. 1,75.
1 „ **Lodenstoff** in dunklen, feinen Straßenfarben, 110 cm. brt., à Mtr. M. 1,50.
1 „ **Lodenstoff mit Vorduren,** 110 cm. brt., à Mtr. M. 2,00.
1 „ **Etamine Loden, reine Wolle,** neuer „uni"-Stoff, dopp. brt., à Mtr. M. 2,75.

Loupe,

neuester, reinwollener uni-Stoff, mit Farbe in Farbe gehaltenen, kleinen und größeren Schleifen in den neuesten Farben, sehr elegant für **Promenaden-** und **Gesellschafts-Kleider,** doppelt brt., à Mtr. M. 3,75.

1 Serie **Kleider-Lama** (Flanell), sehr praktisches Hauskleid, dopp. brt., à Mtr. M. 2,25.
1 Serie beste **Damentuche,** reine Wolle, besonders vornehmes und wärmendes Winterkleid, dopp. brt., à Mtr. M. 4,50.

☞ Proben nach außerhalb bereitwilligst franco. ☜



Selbstthätige Fangvorrichtung

für

Fahrstühle und Aufzüge jeder Art.

D. R.-P. No. 31917.

Unübertroffene Einfachheit bei stets sicherer Functionirung.

Alleiniges Ausführungsrecht für Schlesien

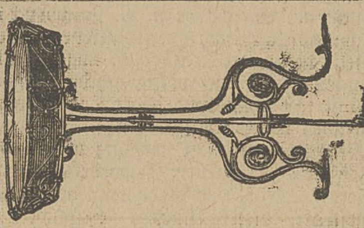
Ernst Hofmann & Co.,

Eisengießerei, Maschinenbau-Werkstätte und Kesselschmiede,

Breslau, Klosterstraße 66.

Ein Modell dieser Construction befindet sich in unserer Fabrik zur Ansicht. [2641]

Prospecte gratis und franco.



☞ **Blumentische,** ☜
neueste, sehr geschmackvolle Muster,
sehr billig.
Dohse & Co.,
[2988] Ring 17.

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und **Polsterwaaren,** sowie **Kirschbaum-** und **Erlenholzmöbel** zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [2660]

Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Rothe Kreuz-

Geld-Lotterie.

Nur **Baar-Gewinne** und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Ziehung am 2. und 3. November d. J. im Ziehungssaale der Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction **Berlin.**

Es kommen **M. 625,000** zur Verloosung, darunter 1 Hauptgewinn von **M. 150,000, 75,000, 30,000, 20,000,** 5mal à **10,000,** 10 mal à **5000** u. s. w.

Der niedrigste Gewinn ist **M. 50.**

☞ **Orig.-Loose à 5 M. 50 Pf.,** ☜
auswärts Porto und 1 Ziehungsliste 30 Pf., verkauft und versendet, soweit Vorrath, [2656]

J. Juliusburger,
Breslau, Neue Graupenstr. 2.

Von Landeck zurück.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jeden Tag **frisch geschlachtetes Geflügel u. frisches Gänsefett** à Pfd. 1 M. 80 verkaufe.

H. Friedländer,
Hinterhäuser Nr. 6. [3877]

---

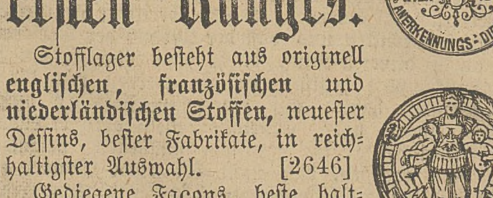
6 Pf.-Cigarren,

prachtvolle Qualitäten, empfiehlt
Gustav Schulz, Nikolaist. 24.
3394

Bazar Gebr. Taterka,

Ring 47, I. Etage.







Schneiderei ersten Ranges.

Stofflager besteht aus originell **englischen, französischen** und **niederländischen Stoffen,** neuester Dessins, bester Fabrikate, in reichhaltigster Auswahl. [2646]

Gediegene Façons, beste haltbare Zuthaten, zufriedenstellende Bedienung.

Wollene Strickgarne

in anerkannt guten Qualitäten empfiehlt **en gros & en détail** zu billigsten Preisen [3915]

J. G. Patzky, Ring 30, I. Etage,
Grüne Röhrseite.

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung meiner

Damen-Mäntel-Fabrik

verkaufe ich meine sämmtlichen Vorräthe **neu angefertigter**

Winter-Paletots, Dolmans, Jaquetts u. Regenmäntel,

moderne Façons, in nur guten Stoffen und tadellosem Sitz zur Hälfte des Kostenpreises. [2951]

Die Geschäftslocalitäten sind sofort zu vermiethen.

Louis Oliven,
Ring 48, Naschmarktseite, parterre u. erste Etage.



Lampen,

Tisch-, Hänge-, Wand-, Küchen-Lampen, Kronen für Salons und Speisezimmer, **Ampeln** etc.

Sämmtliche Lampen sind mit nur besten **Brennern** versehen.

Die **Novitäten** der kommenden Saison sind meist bereits eingetroffen.

Die **Reste** der vorjährigen Saison werden zu grösstentheils **sehr reducirten Preisen** [2642]

ausverkauft,

soweit das Lager reicht.

Sämmtliche Lampen sind in solider Ausführung u. eleganten Ausstattungen in bronzirt, cuivre poli, Nickel, Bronze, Kupfer u. dgl.

Preislisten nebst Zeichnungsheften über Lampen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Herz & Ehrlich,
Breslau.

Nobel Petroleum,

Prima kaukasisches Petroleum der Naphta-Productions-Gesellschaft Gebr. Nobel, St. Petersburg,

hat bedeutende Vorzüge gegen das bisher fast allgemein gebräuchliche amerikanische Oel. [2984]

Nobel Petroleum ist von wasserheller Farbe und geruchlos beim Brennen.
Nobel Petroleum gewährt grösste Sicherheit gegen Explosion, wegen seines hohen Entflammungspunktes.
Nobel Petroleum brennt sparsamer bei grösserer Leuchtkraft.
Nobel Petroleum verlangt keine Veränderung der Lampen.
Nobel Petroleum ist billiger, als die besseren amerikanischen Sorten.

Deutsch-Russische Naphta-Import-Gesellschaft, Berlin.

General-Vertretung für Schlesien:

Gebrüder Kolker, Breslau,
Comptoir: Ohlauerstrasse 8.
☞ **Fernsprechanschluss 110.** ☜

Für Möbelhändler und Tapezierer.

Imprägnirten Polster-Nessel, **absoluter Schutz gegen Motten,** (geruchlos), verkaufe ich im Stück **pro Meter 40 Pf.** gegen Nachnahme.
[638] **G. Mönnig, Karlsruhe,** Herrenstraße 6.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

lauer Haupt-Postgebäude zu den schönsten architektonischen Werken der Stadt gehören wird. Bedauerlicherweise erleidet die Freude an dem stolzen Monumentalbau durch seine Umgebung einige Einbuße. Man möchte zu ihm sprechen: „Es thut mir in der Seele weh', daß ich dich in der Gesellschaft seh". In der That kann man sich einen schärferen Contrast kaum denken, als er zwischen dem neuen Prachtbau und den gegenüberstehenden alten Häusern besteht, für welche das Wort unansehnlich den Superlativ eines Euphemismus bedeutet. Es kommt hinzu, daß die schmalen winkligen Gassen an der Südseite des Postgebäudes schon an und für sich allen Anforderungen widersprechen, die eine Großstadt aus Rücksichten des Verkehrs sowohl wie der Hygiene an die Beschaffenheit ihrer öffentlichen Straßen in der Jetztzeit stellen muß. Schon mehrmals haben wir darauf hingewiesen, daß in der Gegend „um das Hauptpostgebäude herum" ein Stückchen „Hausmanniade" in Scene gesetzt werden muß, wenn anders nicht für den gesammten überaus lebhaften Verkehr jener Gegend die Gefahr der bedenklichsten Stockungen immer drohender werden soll. Zwar ist ja die Mäntlergasse durch das Zurücktreten der Façade des postalischen Neubaues ansehnlich verbreitert worden; um so auffallender aber macht sich die beängstigende Enge der Katharinenstraße bemerkbar. Wenn, wie es im Plane ist, von dem Complex des Postgebäudes aus eine Durchfahrt für die Dienstwagen nach dieser Straße hin angelegt wird, so ist es kaum abzusehen, welche Schwierigkeiten dem Verkehr an dieser Stelle erwachsen werden. In richtiger Würdigung dieser schlimmen Aussichten ist denn auch bereits im Jahre 1883 zwischen dem Magistrat und der Reichspostverwaltung ein Vertrag vereinbart worden, nach welchem der längs des Postgebäudes sich hinziehende Theil der Katharinenstraße auf 15 Meter zu verbreitern ist. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte diesen Vertrag am 18. October. Zur Ausführung desselben ist es nöthig, daß die Baufluchtlinie der in fiscalischem Besitz befindlichen Grundstücke Nr. 13 und 14 der Katharinenstraße zurückgesetzt wird. Unseres Wissens nun soll demnächst mit dem Abbruch des alten Ober-Post-Directionsgebäudes an der Albrecht- und Katharinenstraße behufs Neubaues auch dieses Theils des Gebäudes begonnen werden. Es erscheint deshalb wohl an der Zeit, daß auch mit der Zurückschiebung der fraglichen Baufluchtlinie vorgegangen werde. Nun aber hat es mit den erwähnten Grundstücken 13 und 14 eine eigene Bewandtniß. Um die Verbreiterung der Katharinenstraße in der im Vertrage vorgesehenen Weise zu ermöglichen, erklärte sich die hiesige königliche Regierung namens des Fiscus im Jahre 1883 bereit, die zur Verbreiterung nöthigen, durch den Abbruch der in die Straße vorspringenden Baulichkeiten freizulegenden Parcellen für einen Preis von 33000 Mark an die Stadt zu verkaufen. Ehe dieser Verkauf nicht perfect geworden, kann daher an eine Regulirung der Katharinenstraße nicht gedacht werden. Zu unserm großen Befremden hören wir nun, daß sich im Ministerium eine Abneigung herausgebildet haben soll, auf den Verkauf, wie er 1883 in Aussicht gestellt wurde, einzugehen. Man scheut die Kosten, so heißt es, die aus dem Abbruch der Baulichkeiten auf dem fraglichen Grundstück und den daraus entstehenden Consequenzen erwachsen würden. Die Dienstwohnungen für Geistliche ꝛc. über welche gegenwärtig der Fiscus in jenen Gebäuden verfügt, müßten anderweitig, durch Neubau ꝛc. geschaffen werden, und was dergleichen finanzielle Bedenken mehr sind. Es liegt auf der Hand, daß, wenn die auf fiscalischer Seite bestehende Abneigung gegen den Verkauf der zur Verbreiterung der Katharinenstraße nöthigen Parcellen eine unüberwindliche sein sollte, die Verbreiterung selbst in Frage gestellte wäre. Und doch heißt es in dem zwischen der Stadt und der Reichspostverwaltung abgeschlossenen Vertrage: „Die Verbreiterung der Katharinenstraße in der im § 1 dieses Vertrages ausbedungenen Weise muß spätestens bis Ende October 1886 ausgeführt sein." Wie soll nun dieser Punkt des Vertrages erfüllt werden, wenn die Voraussetzung des Vertrages, der Verkauf der zur Verbreiterung nöthigen Parcellen, wegfällt? — Er wäre wahrlich im höchsten Grade bedauerlich, wenn in dieser Angelegenheit der Keim zu unangenehmen Weiterungen liegen sollte, unter denen in erster Linie das Verkehrsinteresse ganz außerordentlich leiden müßte. Sowohl die Postbehörde als auch das Publikum würde jede Verzögerung, noch mehr aber eine Vertagung der Verbreiterung der Katharinenstraße ad Calendas Graecas aufs Schwerste empfinden. Es fällt daher gleichzeitig der hiesigen Postbehörde und dem Magistrat die Aufgabe zu, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Ermöglichung der Durchführung des Vertrages vom Jahre 1883 anzustreben. Erhoffen wir von ihren Anstrengungen das Beste!

* * *

— Soeben geht uns die betrübende Nachricht zu, daß der Kaiserliche Ober-Postrath, Herr August Berger, nach kurzem Leiden am Lungenschlage verschieden ist. Sein Heimgang wird von seinen Vorgesetzten, Collegen und Untergebenen, sowie allen denen, die ihm im Leben nahe standen, aufs Schmerzlichste empfunden, da er sich einerseits während seiner 43jährigen Dienstzeit stets durch strenge Pflichterfüllung und eifrige Vertretung der Interessen seines Berufes, andererseits auch durch vorzügliche Charaktereigenschaften und persönliche Liebenswürdigkeit ausgezeichnet hat. — Der Verstorbene wurde am 20. October 1823 zu Quedlinburg geboren. Nachdem er in seiner Vaterstadt das Abiturientenexamen absolvirt hatte, trat er am 3. Juli 1842 zum Postdienst über. Am 28. März 1846 wurde er zum Assistenten befördert und im folgenden Jahre nach Berlin in das vormalige Genenal-Postamt berufen. Dort wurde er am 13. Januar 1854 zum Postsecretär ernannt. Am 21. April 1867 erfolgte seine Ernennung zum Postrath. Im Jahre 1870 wurde er nach Leipzig, und 1875 nach Halle a. S. versetzt. Seit dem 1. August 1878 gehört er der hiesigen Ober-Postdirection an. Zum Ober-Postrath war er am 1. October 1879 befördert worden.

— Aus dem oberschlesischen Industriebezirk wird uns geschrieben: „Eine in anderen Bergrevieren schon längere Zeit im Gebrauch befindliche Zündungsweise von Sprengschüssen, die Anwendung des elektrischen Funkens, findet auch hier in Oberschlesien in neuerer Zeit mehr Anklang. Die jüngst auf einigen hiesigen Gruben stattgehabten Schießversuche mit elektrischen Zündstäben haben auch den Beifall der betreffenden Fachmänner gefunden. Bei dieser Zündmethode wird der gesundheitsgefährliche Rauch der Zündschnuren vermieden und die Wetter so wenig durch das Schießen verdorben, daß man sofort nach dem Schusse wieder vor Ort fahren kann; auch ist die Wirkung vieler damit gleichzeitig zur Explosion gebrachter Schüsse eine bedeutend bessere als beim Einzelschießen. Was dem Bergmann aber diese Zündungsweise am meisten sympathisch macht, ist, daß er den Augenblick der Entzündung vollständig in der Gewalt hat, folglich nicht durch zu zeitig losgehende Schüsse auf der Flucht ereilt werden kann und eben so wenig Versager Gefahr bringen können, wie dies durch Fortglimmen der Zündschnuren nachträglich zur Explosion gelangende Schüsse leider oft thun. Es sind nicht wenig Bergleute, welche auf solche Weise ihr Augenlicht oder ihr Leben verloren haben, oder zu armen Krüppeln geworden sind."

Ferner wird uns aus Oberschlesien geschrieben: „Wer auf der Bahn von Schwientochlowitz nach Königshütte fährt, gewahrt jetzt auf dem kurz vor letzterer Station gelegenen Bahnschachte der fiscalischen Königsgrube Förderwagen, die auf ihrer hoch schwebenden Bahn sich scheinbar ohne jede Betriebskraft bewegen. Es ist dort seit einiger Zeit eine sogenannte Kettenförderung eingerichtet, wozu eine amerikanische Kette mit zerlegbaren Gliedern benutzt worden ist, welche von der Dampfmaschine der Separation in Betrieb gesetzt wird. Diese Kette gestattet das Ein- und Auswechseln von beliebigen Gliedern und kann daher nach Gefallen verlängert oder verkürzt werden. In gewissen Abständen angebrachte, besonders geformte Glieder, sogenannte Mitnehmer, befördern die Wagen, indem sie dieselben an den Achsen erfassen. Es wird dadurch nicht blos eine sehr große Regelmäßigkeit in der Verladung geschaffen, sondern, durch die Ersparniß von vielen sonst dabei beschäftigten Männern, auch eine mehrere tausend Mark jährlich betragende Verminderung der Geldausgaben erzeugt, so daß das für die Kette erforderlich gewesene Anlagecapital in sehr kurzer Zeit völlig amortisirt ist. Man beabsichtigt demzufolge diese Kette, welche das Interesse größerer Kreise erweckt, in umfangreicherer Weise in Anwendung zu bringen."

K. V. **Lobetheater.** Der Franz von Schönthan'sche Schwank, „Die goldene Spinne", dem Publikum von der vorigen Saison her bekannt, gab einigen neuen Mitgliedern des Ensembles Gelegenheit, sich in größeren Rollen zu zeigen. Herr Quincke charakterisirte den Fabrikanten Klingenberg, einen argwöhnischen älteren Herrn, der hinter jedem seiner Nächsten einen Betrüger oder Dieb vermuthet, im Ganzen recht glücklich. In Zukunft freilich wird der jugendliche Darsteller sich bemühen müssen, bei der Durchführung ähnlicher Rollen durch etwas größere Ruhe im Vortrage und durch etwas größere Mäßigung in der Beweglichkeit seiner Action sich dem Habitus bejahrterer Herren mehr zu nähern. Fräulein Stähle als Jenny Hänfling, die jüngere Tochter des Zeichenlehrers Hänfling, machte als jugendliche naive Liebhaberin den günstigsten Eindruck. Ihre Jenny war ein ebenso schelmisches wie liebenswürdiges Mädchen. Herr Olden spielte den Arzt Dr. Volkmar mit bester Laune. Auch die übrigen Mitwirkenden, Herr Müller (Hänfling), Frl. Wienrich (Franziska Hänfling), Frau Günther-Hahn (Hermine Klingenberg) u. A. trugen zu der flotten Aufführung das Ihrige wirkungsvoll bei.

Kunstnotiz. Da in der nächsten Woche wieder eine größere Zahl der besseren Bilder wie Werner Schuch-München: Mannsfeld'sche Schaaren u. a. nach Berlin abgehen müssen, bleibt die Ausstellung v. Theodor Lichtenberg im Museum nur noch morgen, Sonntag, in der bisherigen Weise zusammengestellt, worauf wir Kunstfreunde, die die jetzige schöne Sammlung noch nicht gesehen, besonders aufmerksam machen. — Das Bild von Papperitz: „Kreuztragung Christi" bleibt noch einige Zeit aufgestellt.

* **In Bruno Richter's Kunsthandlung** hierselbst, Schloßohle, sind gegenwärtig zwei hochinteressante Bilder ausgestellt: Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta in den Rheinanlagen zu Coblenz spazieren fahrend. Es ist dies das erste Bild seit Jahrzehnten, auf welchem die hohen Herrschaften zusammen photographirt sind. — Das zweite stellt den Moment dar, in welchem Kaiser und Kaiserin von Oesterreich die Freitreppe des Badeschlosses zu Gastein passiren und von der jubelnden Volksmenge begrüßt werden.

* **Militärisches.** Der Stab des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 rückt am 8. von hier nach Prieborn, am 11. nach Münsterberg, am 12. nach Bärwalde, am 15. nach Peterwitz und am 21. nach Nimptsch ab und kehrt am 23. mit der Bahn hierher zurück. Das 1. Bataillon des Regiments rückt am 8. nach Tirpitz, Ober- und Nieder-Rosen und Ober- und Nieder-Jäschkittel, am 10. nach Tirpitz, Arnsdorf und Bertzdorf, befindet sich am 11. auf Vorposten, am 12. in Olbersdorf, Bärwalde und Reisezagel, am 15. in Löwenstein, Dittmannsdorf und Protzau, am 21. in Groß-Wilkau, Quanzendorf, Pristawe, Kittlau, Vogelgesang, Alt-Pangel und Nimptsch, und kehrt am 23. mit der Bahn hierher zurück. Das 2. Bataillon rückt am 8. von hier nach Lorenzberg, Louisdorf, Riegersdorf, Eisenberg, Krummendorf und Tschammendorf, befindet sich am 10. auf Vorposten, am 11. in Münsterberg, am 12. in Schlause, Bernsdorf und Alt-Altmannsdorf, am 15. in Schönheide, am 21. in Gerlachsdorf und Alt-Pangel und kehrt am 23. mit der Bahn hierher zurück. Das Füsilier-Bataillon rückt am 8. nach Prieborn, Schönbrunn und Kascherei, am 10. nach Kunern, Prieborn, Habendorf, Kaschwitz und Dätzdorf, am 11. nach Reindörfel, Münsterberg, Leipe und Krellkau, am 12. nach Stolz, befindet sich am 14. auf Vorposten, am 15. in Peterwitz und Quittendorf, am 21. in Nimptsch, und kehrt am 23. mit der Bahn hierher zurück. Der Stab des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 (Brieg) rückt am 8. nach Mechwitz, am 10. nach Louisdorf, am 11. nach Minchow, am 12. nach Münsterberg, am 15. nach Frankenstein, am 21. nach Möllendorf ab und kehrt am 23. nach Brieg mit der Bahn zurück. Das 1. Bataillon dieses Regiments rückt am 8. von hier nach Ruppersdorf, Knieschwitz und Köchendorf ab, befindet sich am 10. auf Vorposten, am 11. in Kunern, Kreuzberg, Ober-Schreibendorf und Tirpitz, am 12. in Münsterberg, am 15. in Frankenstein, am 21. in Kuchendorf, Stoschendorf, Möllendorf und Schlaupitz und kehrt am 23. mit der Bahn hierher zurück. Das 2. Bataillon rückt am 8. von Brieg nach Marienau, Bankau und Hermsdorf, befindet sich am 11. auf Vorposten, am 12. in Reindörfel, Leipe und Krellkau, am 15. in Olbersdorf und Protzau, am 21. in Langseifersdorf, und kehrt am 23. mit der Bahn nach Brieg zurück. Das Füsilier-Bataillon rückt am 8. von Brieg nach Bankau und Zindel, am 10. nach Bankau, Louisdorf, Lorenzdorf, Krain, Eisenberg und Kartsch, am 11. nach Tschammerhof, Haltauf, Märtzdorf, Minchow, Weigelsdorf und Schreibendorf, am 12. nach Eichau und Münsterberg, befindet sich am 14. auf Vorposten, am 15. in Frankenstein, am 21. in Groß-Ellguth, Olbersdorf und Panthenau, und kehrt am 23. mit der Bahn nach Brieg zurück. Das 2. Schlesische Jäger-Bataillou rückt am 8. nach Wansen, am 10. nach Köchendorf und Knieschwitz, am 11. nach Berzdorf, Allgersdorf, Deutsch-Neudorf, Dätzdorf und Heinzendorf, am 12. nach Frömsdorf und Seitendorf, befindet sich am 14. auf Vorposten, am 15. in Peterwitz und Olbersdorf, am 21. in Berthelsdorf, Hartau und Güttmannsdorf und kehrt am 23. mit der Bahn in die Garnison Oels zurück. Der Stab des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 liegt am 7. d. Mts. in Dammelwitz, am 8. in Louisdorf, am 10. in Münchow, am 11. in Münsterberg, am 12. in Frömsdorf, am 15. in Kleutsch, am 21. in Nimptsch, am 23. in Gerlachsdorf, am 25. in Groß-

---

(Fortsetzung.)

littenen Mißerfolg durch galante Siege zu trösten. Was Clemence betrifft, die sich den Vierzigern näherte, muß man gestehen, daß sie beinahe schon eine alte Frau war. An einem Sommerabend waren wir, einige Intime, bei Firmez, um Grog zu trinken und lange Pfeifen zu rauchen, da fällt Octave, der sich schon seit längerer Zeit über Herzklopfen beklagte, ohnmächtig vom Sopha. Ein befreundeter Arzt wird von uns befragt, und giebt eine Antwort, die nicht Feige, nicht Traube ist; er räth, den berühmten Bouilland zu consultiren. Dieser beruhigt Octave, aber wir erfahren die Wahrheit. Der Dichter hatte die Krankheit der Nachtschwärmer, der Künstler und der Circuspferde, eine schwere, tödtliche Herzkrankheit.

Erst machte sie keine großen Fortschritte. Firmez, immer leidend, war solid geworden; er war gerührt durch die Aufopferung und Güte der alten Freundin, die ihn bewunderungswürdig pflegte. Als wir eines Tages alle Drei bei ihm speisten', sagte er, als er mir gerade die Salatschüssel reichte:

„Weißt Du, wir haben etwas beschlossen, Clemence, und ich . . . jetzt sind es zwanzig Jahre, seit wir zusammenleben, und wir sind nicht verheirathet; eigentlich ist dies zu dumm . . . Einen der nächsten Tage wirst du uns mit den drei Freunden abholen, wir machen einen Gang nach der Mairie und der Kirche und werden dann zum Frühstück nach Hause gehen."

„Bravo!" rief ich, indem ich auf Clemence sah.

Sie hatte die Augen voll Thränen.

„Wie er gut ist, mein Octave", sagte sie zu mir. „Aber wissen Sie, Sénéchal, ich will, daß die Ceremonie nicht eher stattfindet, als bis er ganz hergestellt ist, wieder ein ganzer Junge! Es ist nun einmal so, ich beanspruche einen schönen Hochzeiter, der mich zum Herrn Pfarrer führt."

Doch leider, vierzehn Tage später legte er sich zu Bett um nicht wieder aufzustehen. Ein schwerer Schlag hat ihn wegen seines letzten Buches getroffen, sein Stück wurde im Théâtre Français abgewiesen, das hatte es vollendet. Bouilland, den man abermals kommen ließ, wiederholte: „Keine Erregung!" Die Freunde des Dichters beklagten im Voraus seinen Verlust, aber ich, so sehr ich ihren Kummer theilte, dachte ich auch an die arme Clemence, an die Gefährtin seines ganzen Lebens! Firmez war zu leichtsinnig, um ein Testament gemacht zu haben; wenn er sie vor seinem Tode nicht heirathete, was sollte aus ihr werden?

Ich ergriff die Gelegenheit, mit der armen Frau davon zu sprechen, aber bei meinen ersten Worten fiel sie mir schluchzend in die Arme.

„Niemals!" rief sie, „niemals!" Hören Sie, Sénéchal, ich hätte nie den Muth . . . ihn an sein Versprechen zu erinnern. Das hieße ja, ihm zu verstehen geben, daß er verloren ist! . . . Er hat davon keine Ahnung, mein Freund, er glaubt, er werde im nächsten Frühjahr hergestellt sein, und macht sich alle erdenklichen Luftschlösser . . . und der Arzt ließ mich hoffen, daß dies so bleiben würde bis zum Ende, und daß er einen sehr sanften Tod haben würde. Wenn ich ihn an die Heirath erinnerte, würde ich seinen Tod beschleunigen, ich würde ihn tödten! Niemals, sage ich Ihnen, niemals! . . . O, ich weiß, was mich erwartet! . . . Die Erben werden mich fortjagen, ich werde ins Elend kommen . . . wenn ich ihn verloren habe, brauche ich nichts mehr! Das ist nicht vernünftig gedacht, nicht wahr? Aber war denn er vernünftig, da er als armer Student mich sterbend in sein Hotelzimmer brachte — mich, eine Verlorene! Und er hat mich gepflegt, wie eine heilige Jungfrau! . . . Ich kann mich rühmen, Sénéchal, ich habe ihm nie weder Kummer noch Sorge gemacht, und nachdem er aufgegeben ist, bitte ich Gott nur, daß er ihn ahnungslos in den Armen seiner alten Gefährtin sterben lasse, und indem er mich lächeln sieht."

* * *

„Und so ist er gestorben, junger Mann!" fügte der alte Bildhauer hinzu, und legte seine vor Erregung zitternde Hand auf meinen Arm; „sie hat ihn in seiner Krankheit nicht einen Augenblick allein gelassen. Sie war immer da, mich mit den Augen beschwörend, nichts zu sagen."

Mit einem Vermögen hat sie die Freude bezahlt, die Agonie Desjenigen zu versüßen, den sie liebte und der sich dadurch getödtet hatte, daß er sie mit einer Legion von schlechten Weibern betrog. Am Morgen nach seinem Tode kamen die Verwandten aus der Provinz. Infame Erben . . . . O! diese Bürger!" rief Sénéchal, und schüttelte seinen weißen Romantikerschopf. „Sehen Sie, bei der „Nächsten" — da werden wir sie nicht guillotiniren, das ist ein zu edler Tod für sie! Wir werden etwas erfinden, ja, ich werde, um sie zu tödten, eine Maschine erfinden, die ihnen Fußtritte nach hinten giebt! — Sie waren unbarmherzig, diese guten Bürger, die Erben des Firmez; sie nahmen Alles und fegten die arme Clemence mit dem Kehricht vor die geleerte Wohnung. Man hat sich um sie bekümmert, das ist selbstverständlich. Bordier, der Dramaturg, hat ihr diesen Platz als Schließerin verschafft; es ist freilich nicht genug, um zu leben, aber zum Glück giebt es nicht blos harte Herzen — und schließlich sie kommt durch . . ."

„Ich verstehe", sagte ich und drückte dem Bildhauer die Hand.

„Wenn man sich sagen muß", nahm er wieder das Wort, indem er sich vor die Stirn schlug, „daß diese gute, arme Frau, wenn sie nicht ein so ausgezeichnetes, delicates Herz gehabt hätte, heute Frau Firmez heißen könnte, daß sie nun hier vorne säße und ihr jene herzförmig ausgeschnittenen Westen Complimente machen würden, während sie statt dessen im Corridor steht, um die Ueberröcke und Spazierstöcke zu ordnen . . . Uebrigens ist sie heute Abend sehr glücklich; sie hört den Namen ihres guten Octave herausrufen, sie hört diese schönen Verse, die sie nicht versteht, wohl aber bewundert, ohne sie zu verstehen . . . und das ist das Größte in der Welt, das ist der Glaube — das ist die Treue! . . . Wohlan, ich will, daß heute ihr Antheil voll sei; sie ißt jeden Sonntag bei uns zu Mittag und ich lasse die Suppe um 5 Uhr anrichten, damit sie zurecht ins Theater kommt . . . Aber heute Abends führe ich sie soupiren, wie Octave an den Tagen der ersten Vorstellungen zu thun pflegte; und wir werden von ihm sprechen bis 2 Uhr Morgens! Doch nun schweigen wir, der zweite Act beginnt."

* * *

Als ich mich am selben Abend, gegen 1 Uhr, neben einer Gruppe von jungen Leuten der Akademie der bildenden Künste im Café Voltaire befand, amusirte mich ihr verblüfftes Dreinschauen, da sie ihren berühmten Professor, Monsieur Sénéchal, Mitglied des Instituts und Offizier der Ehrenlegion, eintreten sahen. Zu der Treppe, die zu den separirten Zimmern geht, führte er am Arme eine kleine Alte im Puffenhäubchen, welche sie als die Mutter Clemence wohl erkannten, die Logenschließerin der Orchesterfauteuils im Odéon, Seite der ungeraden Nummern, oder, um genauer zu sagen, von der Gartenseite.

E. Reiter.

Universitäts-Nachrichten.

Der ordentliche Professor in der medicinischen Facultät der Universität Erlangen, Dr. Leube, ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Würzburg ernannt und demselben zugleich die Stelle eines Oberarztes für die interne Krankenabtheilung im Julius-Hospitale zu Würzburg übertragen worden. — Privatdocent Dr. Mathiaß an der Universität Erlangen hat einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Rostock erhalten und wird demselben Folge leisten. — Die Ernennung des außerordentlichen Professors der deutschen Literatur an der deutschen philosophischen Facultät in Prag, Dr. Minor, für dieselbe Lehrkanzel an der Universität Wien ist bereits erfolgt. Prof. Minor wird schon Beginn des kommenden Wintersemesters seine Vorlesungen an der Wiener Universität beginnen; die erledigte Lehrkanzel Minor's in Prag wird vorläufig supplirt werden. — Wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, hat Dr. Rudolf Kögel in Leipzig, Privatdocent für deutsche Sprache und Literatur und Oberlehrer an der Nikolaischule, einen ehrenvollen Ruf als Professor der Germanistik an die neugegründete Universität zu Philadelphia erhalten.

Tinz, und kehrt am 26. hierher zurück; der Stab der I. Abtheilung und die 1. und 2. Batterie liegen am 7. in Haltauf, Schliesa und Wangern, am 8. in Riegersdorf, Friedersdorf und Mückendorf, am 10. in Tschammerhof, Wiesenthal und Neuhof, am 11. in Münsterberg, am 12. in Frömsdorf, am 15. in Frankenstein und Heinersdorf, am 21. in Nimptsch, Kittlau, Pristawe und Groß-Wilkau, am 23. in Olbersdorf, am 25. in Groß-Tinz, und kehren am 26. hierher zurück. Die 3. und 7. Batterie liegt am 7. in Kurtsch, Michelwitz und Kochern, am 8. in Riegersdorf, am 10. in Kunzendorf, am 11. in Groß-Nossen, am 12. in Olbersdorf, am 15. in Frankenstein, am 21. in Grunwitz, Neudorf und Alt-Pangel, am 23. in Dittmannsdorf und Olbersdorf, am 25. in Jordansmühl und Poppelwitz, und kehrt am 26. hierher zurück; der Stab der II. Abtheilung und die 4., 5., 6. und 8. Batterie liegen am 9. in Gniechwitz, Malsen, Groß-Wilschkowitz, Schönbankwitz und Lorankwitz, am 10. in Strehlitz, Koberwitz, Qualkau und Ströbel, am 11. in Lauterbach, Jäschwitz, Damsdorf, Dockwitz und Sehnitz, am 14. in Nimptsch, Mlietsch und Dankwitz, am 15. in Berthelsdorf, Hartau und Güttmannsdorf, am 21. in Wettrisch, Langenöls, Gleinitz, Ober-Johnsdorf, Weinhof und Thomitz, am 23. in Dittmannsdorf und Girlachsdorf, am 25. in Dankwitz, Gleinitz und Jordansmühl, und kehren am 26. hierher zurück.

* **Gauturnfest.** Zu dem Berichte in Nr. 608 d. Ztg. über das Gauturnfest des Riesengebirgsgaues in Warmbrunn wird uns berichtigend und ergänzend mitgetheilt, daß der 6. Preis (43 Punkte) an Herrn Hapel-Hirschberg fiel, und daß Herr Klein nicht Mitglied des Turnvereins in Eydtkuhnen, sondern des zu Pillkallen in Ostpreußen ist. Der als 11. Sieger genannte Herr Liebig-Schreiberhau, heißt mit Vornamen Franz, ist daher nicht zu verwechseln mit Herrn Oscar Liebig-Schreiberhau, der zu den ersten Turnern Schlesiens seit Jahren gezählt wird, welcher auch im vorigen Jahre beim Gau-Wettturnen den ersten Preis bekam und beim letzten Wettturnen mit den Herren Weißbrodt und Klinkert (Turnwarte zu Hirschberg) das Kampfgericht bildete. Der Berechnungsausschuß bestand aus den Herren Heinrich-Schmiedeberg und Lauschke-Hirschberg.

* **Extrazug nach Görlitz.** Donnerstag, den 10. September, wird hier vom Märkischen Bahnhofe ein Extrazug nach Görlitz zum Besuche der dortigen Gewerbe- und Industrieausstellung zur Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises abgelassen. (S. Ins.)

* **Ein in Vergessenheit gerathener Paragraph.** Der aus Russisch-Polen gebürtige Heymann Salzmann fungirte seit dem Jahre 1880 in Breslau bei der Synagogengemeinde. und schon früher in Ostpreußen unbeanstandet als Schächter. Jetzt ist plötzlich auf Grund des § 71 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 Anklage gegen ihn erhoben worden, auf welche er sich gestern vor dem Schöffengericht (Vorsitzender: Assessor Friedberg) zu verantworten hatte. Der betreffende Paragraph lautet: „Zur Niederlassung ausländischer Juden bedarf es vor der Ertheilung der Naturalisationsurkunde der Genehmigung des Ministers des Innern. Ausländische Juden dürfen ohne gleiche Genehmigung weder als Rabbiner noch Synagogenbeamte, noch als Gewerksgehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten angenommen werden. Die Ueberschreitung dieses Verbots zieht gegen die Inländer und die fremden Juden, gegen letztere sofern sie sich bereits länger als sechs Wochen in den diesseitigen Staaten aufgehalten haben, eine fiscalische Geldstrafe von 20 bis 300 Thlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich." Zu seiner Vertheidigung gab Salzmann an, daß er bereits sei einer langen Reihe von Jahren in Preußen seßhaft wäre und durchaus keine Kenntniß von dem betreffenden Gesetz gehabt hätte. Der Amtsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 100 Mark Geldstrafe, event. im Unvermögensfalle 10 Tage Gefängniß, da die Schuld desselben erwiesen sei. Herr Justizrath Freund führte dagegen als Vertheidiger aus, die erste Bestimmung der in Rede stehenden Gesetzesparagraphen — die Naturalisation der Ausländer betreffend — habe durch spätere Ministerialerlasse bedeutende Aenderungen erfahren, wobei er ganz besonders auf einen desselben hinwies. Ferner habe Salzmann in seiner Eigenschaft als Schächter keinerlei Handlungen begangen, welche mit der Synagoge, respective dem Gottesdienst in unmittelbarer Beziehung ständen; es gäbe auch bei den christlichen Kirchen-Gemeinden Personen, die Gefäße oder sonstige Gegenstände zu gottesdienstlichen Handlungen anfertigen, ohne daß auf sie die Bezeichnung als Kirchenbeamte anwendbar sei, mithin könne auch nicht Angeklagter als Synagogenbeamter, Gewerksgehilfe, Geselle &c., wie es in dem betreffenden Gesetze heiße, betrachtet werden, es unterliegen demgemäß seine Handlungen nicht den Bestimmungen des Paragraphen. Schließlich habe der Angeklagte auch bona fide gehandelt, da er das betreffende Gesetz, das überhaupt in Vergessenheit gerathen sei, nicht gekannt habe, weshalb er, der Vertheidiger, Freisprechung resp. eine mildere Strafe beantrage. Der Gerichtshof verurtheilte Salzmann zu 90 Mark Geldstrafe, event. im Unvermögensfalle für je 5 Mark zu einem Tage Gefängniß, unter Angabe folgender Entscheidungsgründe: „Das von der Vertheidigung citirte Rescript beziehe sich lediglich auf die Naturalisation ferner sei unzweifelhaft die Stellung des Angeklagten unter die im Gesetze aufgeführten Bezeichnungen zu rubriciren, denn der Gesetzgeber habe offenbar damit überhaupt alle diejenigen unter das Gesetz stellen wollen, welche bei einer Synagogen-Gemeinde dauernd angestellt sind und ihr ihre Dienste leihen, ohne gerade gottesdienstliche Verrichtungen vorzunehmen. Auch die Unkenntniß des betreffenden Gesetzes könne dem Angeklagten, zumal er sich schon so lange Zeit in Deutschland aufhalte, nicht zu Statten kommen."

* **Ministerial-Erlaß, betreffend die Behandlung cholerakranker Eisenbahn-Passagiere.** An den königl. Regierungs-Präsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler zu Oppeln ist folgender, vom 21. v. Mts. datirter Erlaß des Ministers der Medicinal-Angelegenheiten ergangen:

„Auf Ew. Hochgeboren gefälligen Bericht vom 9. Juni d. J. bin ich bezüglich der Beschaffung geeigneter Localitäten zur vorläufigen Unterbringung und Untersuchung cholerakranker oder verdächtiger Eisenbahn-Passagiere mit dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten in Verbindung getreten. Nach der mir gewordenen Mittheilung erachtet derselbe es gleichfalls für zweckmäßig, daß die Staatseisenbahn-Verwaltung erforderlichen Falls die vorhandenen Localitäten zur Verfügung stellt, während die Einrichtungs- und Unterhaltungskosten der betreffenden Localitäten aus medicinalpolizeilichen Fonds bestritten werden. Ew. Hochgeboren setze ich zur geneigten weiteren Veranlassung ergebenst in Kenntniß."

Abschrift dieses Erlasses ist den königl. Regierungs-Präsidenten in den anderen Provinzen zugegangen.

‡ **Gemeindesteuer der Mitglieder der Synagogengemeinden.** In den meisten Synagogengemeinden des Regierungsbezirks Oppeln erfolgt die Veranlagung der Mitglieder zu den Gemeindesteuern einfach in der Weise, daß für gewöhnlich auf die vorjährige Steuerliste zurückgegriffen und wenn in Folge Aenderung des Etats der Gemeinde oder des Vermögens des Mitgliedes die Nothwendigkeit einer Modification der Veranlagung eintritt, von der Einschätzungscommission neu bestimmt wird, wie viel das betreffende Gemeindemitglied zu demjenigen Betrage, welcher nach Abzug des etatsmäßigen Bedarfs durch directe Beiträge der Gemeinde aufgebracht werden muß, beizutragen verpflichtet ist. Wenn nun auch diese Art der Besteuerung, vornehmlich in kleineren Städten, in denen die Synagogengemeindemitglieder mit Rücksicht auf ihre Familien- und Geschäftsbeziehungen die gegenseitigen Vermögensverhältnisse genau kennen, meistens thatsächlich das Richtige treffen wird, so giebt dieselbe doch dem Bezirksausschuß, wie dies in einem Specialfall zu Tage getreten ist, absolut keine Basis für die Beurtheilung der nach Titel X des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 bei demselben anzustellenden Reclamationsklage. — Nach der Natur der Sache und der ausdrücklichen Bestimmung der Statuten der einzelnen Synagogengemeinden sind die regelmäßigen Beiträge nach Verhältniß des Vermögens und der Einkünfte der Mitglieder aufzubringen. Da dieselben hiernach im Wesentlichen in Form einer Einkommensteuer zu erheben sind, so muß vor Allem die Höhe des jährlichen Einkommens der einzelnen Censiten festgestellt werden, sowie der Modus der Subrepartition des etatsmäßig durch directe Cultusbeiträge zu deckenden Bedarfs auf das ermittelte Gesammteinkommen feststehen. Es muß also auch die Zuweisung der Censiten in die in den einzelnen Statuten vorgesehenen Mitgliederklassen nicht als Folge der ermittelten Beitragshöhe eintreten, sondern vielmehr dadurch begründet werden, daß unter Zugrundelegung einer procentualen Besteuerung genau fixirt wird, welches jährliche Einkommen der Steuer jeder einzelnen Klasse unterliegt, damit der Bezirksausschuß im Falle der Erhebung einer Klage wegen unrichtiger Heranziehung zu den Cultusbeiträgen in Zukunft selbstständig darüber zu entscheiden in der Lage ist, welche Steuer der Kläger zu entrichten habe. — Der Regierungspräsident Graf von Zedlitz-Trützschler zu Oppeln hat jetzt die Vorstände sämmtlicher Synagogengemeinden Oberschlesiens beauftragt, in Zukunft den Besteuerungsmodus in Gemäßheit der vorstehend ausgeführten Grundsätze herbeizuführen.

—ρ **Neue Bedürfnißanstalt.** An der Salvatorkirche auf der Bohrauerstraße ist eine neue Bedürfnißanstalt erbaut worden. Dieselbe wird am 6. d. Mts. der öffentlichen Benützung übergeben werden.

n. **Der Gesundheitszustand im Monat August** war weniger ungünstig wie im Juli. Bei uns, wohl sonst überall in unserer gemäßigten Zone, wo und wenn der Juli wie gewöhnlich der heißeste Monat ist, und wo wegen diätetischer, wirthschaftlicher oder sonst allgemein hygienischer Mißstände die Kindersterblichkeit überhaupt und im Hochsommer zumal sehr groß ist, steht der Juli in der Regel in dieser Beziehung obenan; und ein größerer oder geringerer Abfall zeigt sich im August. Ganz gut verhält sich übrigens der August auch nur sehr selten. Die Neigung zu Darmkatarrhen und anderen gastrischen und Unterleibsbeschwerden, dauert oft bis tief in den Herbst hinein.

Der August hatte diesmal ausnahmsweise wenig heitere Tage; einen trüben, wolkigen, bedeckten Himmel fast durchweg, oft und viel Regen, obwohl meist Gewitterregen, anfangs noch kurze Zeit dazwischen ziemlich heiter, warm und schwül, gegen Ende auch in den Intervallen kühl und trübe, so nach den ersten mehr trüben 4 Tagen, am 5. drückende Hundstagshitze und dunstig, darauf Gewitter mit starkem Regen, Graupeln und Hagel, dann wieder am 7., 12. Regen mehr anhaltend, bis zur Mitte des Monats noch ziemlich hohe Temperatur, am 13. Wetterleuchten, dann kühler, regnete 17. und 18. Nacht und Tag, in den folgenden Tagen oft Regenschauer und etwas Sonnenschein dazwischen, alle 5 bis 10 Minuten wechselnd, in dieser Beziehung, so wie in dem raschen Wechsel der Winde von NW., W., SW. und SO. veränderlich, am 19. Gewitter, am 23. Regenschauer mit Hagel, den 24. oft und starker Regen, stürmisch, arge Regenschauer aus dichten Wolkenmassen, ungesunde Witterung, obwohl eine ähnliche Witterung im Juli und August 1886 bei viel höherer Temperatur und größeren Differenzen zwischen Sonnenschein und Regen viel ungesünder war. In den letzten Tagen etwas heiterer, einigemal in den Mittagsstunden dunstig, aber am 30. starken Regen, auch in der Nacht, am 31. Thau und im Ganzen kühl, Temperatur + 15,5, um 2 Gr. niedriger wie gewöhnlich. Mittags + 19,1, Abends + 14,0, Morgens + 12,6. Max. den 7. Mittags + 29,3 mit Tagesmittel + 21,4. Minim. den 16. und 27. Morgens + 9,7. Bar. 746,4 mm, Norm 748,6; die vielen Gewitter und der Wind haben zu diesem Druck mitgewirkt. Max. den 17. 754,3, Minim. den 30. 738,8, dort N. hier SW., Dunstdruck 9,4 mm, in den ersten Tagen einigemal bis 12 und 13 mm, Dunstsättigung 70 pCt. NW., W., SW., SO., S., NO., O.; die Frequenz in dieser Reihenfolge NW. etwa 25 Mal, im Ganzen war W. die Hauptrichtung. Niederschläge, die in der Regel im August am copiösesten sind, 82,47 mm, haben diesmal wohl noch 1/4—1/3 darüber, als Ersatz für die frühere Trockenheit, Univ.-Obs. 95,95.

Gestorben sind circa 810, einzeln gezählt, wie täglich in den Zeitungen mitgetheilt wird, ohne Todtgeborene, circa 410 männliche, 400 weibliche; gegen den Juli waren es über 200 weniger, im August 1884, der nur um 1 Grad niedriger temperirt als die Norm, weniger NW. und SW., weniger Regen hatte und mehr heitere Tage, waren 878 gestorben. Die Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre war damals 400, diesen August ca. 350; in beiden Fällen, wie gewöhnlich im August noch sehr hoch, und betrug im Verhältniß die Gesammtsterblichkeit wie auch im diesjährigen Juli, die Todesfälle bis 10 Jahre zugerechnet, circa die Hälfte aller Todesfälle. Von den 350 Kindern im 1. Lebensjahre waren 100 bis 6 Wochen alt, 1/3 davon mehr männlich als weiblich. Nächst diesen haben die Decennien 30—60 Jahren an einzelne wohl die Sterblichkeit beigetragen, ca. je einige 60, eine Frau ist 94 Jahre alt gestorben. Darmkatarrh und Brechdurchfälle hatten noch hohe Zahlen, jene ca. 100, diese ca. 50; Schwindsucht einige 70, Lungenentzündung und Bronchit einige 30, ebenso viel andere Athmungskrankheiten, Keuchhusten etwa 11, Croup 4 oder 5, Diphtheritis 8 oder 9, Krämpfe einige 40, Schlagfluß ca. 20, andere Gehirn- und Nervenkrankheiten ca. 50, Typhus 4 oder 5. Selbstmord 8 oder 9, verunglückt 6, über 200 an anderweitigen, meist chronischen Krankheiten. Die Zahl der Geburten war geringer wie im Juli und dürfte im August nur um sehr Geringes die Zahl der Todesfälle übertreffen. Todtgeb. 22 — 16 männliche, 6 weibliche, vielleicht 2 bis 3 mehr. Außereheliche etwa 1 : 7 der Geborenen.

Die Sterblichkeitsrate war in den ersten 3 Wochen 28,56 : 1000 Einw. pro Jahr 35,75; 32,59. München, Frankfurt a. O., Liegnitz, Krakau, Odessa, Warschau, Alexandrien, Köln hatten mehr, Königsberg, Stettin etwa gleichviel. Von den übrigen ca. 50 Städten die meisten weniger. Paris, Brüssel, Leipzig, Kassel, Basel, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Edinburg, Amsterdam und Frankfurt a. M. mit die besten — selbst Calcutta hatte 2 Wochen je 18 Todte : 1000 Einw.

Die Witterungsverhältnisse in diesem Sommer resp. auch im August scheinen auf der ganzen nördlichen Halbkugel im Allgemeinen den unsrigen ziemlich analog gewesen zu sein. Nach der großen Sommerhitze eine hier ungewöhnliche Regenperiode, eine tropische Jahreszeit, in Deutschland und darüber hinaus mit zahlreichen Gewittern, Stürmen, Hagel, vorwaltend aus West, Nordwest, Südwest, die an vielen Orten großen Schaden angerichtet, und wobei nicht wenige Menschen vom Blitz erschlagen wurden. In Schlesien ist fast kein Ort oder Kreis davon verschont geblieben. Hirschberg, Bolkenhain, Löwenberg, Landeshut, Striegau, Waldenburg, Trachenberg, Grünberg, Herrnstadt, Bunzlau &c., bei Striegau und bei Löwenberg je 1 vom Blitz erschlagen, auch weiter über Schlesien hinaus, so in Sulmierzyce 1 durch Blitzschlag getödtet, item in Adelnau, in Breitenbach, in der Gegend von Nordhausen. Starke Gewitter und Wolkenbrüche auf dem Brocken, in Kassel, Herford, Hagen, Dresden und vielen anderen Orten. Großer Sturm in Odessa und Eupatoria am 1. August. In Chicago Wirbelsturm, Regengüsse, Ueberschwemmung, in 12 Stunden 600 Gebäude zerstört, Schiffe zertrümmert, in Philadelphia 6 Personen getödtet, 90 verletzt. Wasserhose in Emden, arger Sturm in Charlestown mit großem Menschenverlust, ebenso im Osten und Süden der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, besonders in Süd Carolina, Georgia und Florida und in Nordwood, Territorium Newyork, und in Dakota, in New-Orleans 5 Personen vom Blitz erschlagen. In Putzchen, einem Gute bei Bonn, wurde am 10. ein Meteor gesehen, am 27. Abends 8 in Dessau und Magdeburg. Vulkanischer Ausbruch des Colopari in den Anden von Quito, 17 700 Fuß hoch. Lava, Steine, Asche haben 100 Häuser zerstört, viele Menschen umgekommen. Der erste Ausbruch datirt vom 23. Juli. In Cachemire dauern die Erschütterungen noch fort seit zwei Monaten, 6500 Menschen getödtet. Am 26. August, Abends, wurde ein heftiger Erdstoß in Mürzsteg verspürt, Nordwest nach Südost, in Mittendorf von West nach Ost mit Getöse, an demselben Tage auf den Canarischen Inseln.

Epidemien im Allgemeinen gering. An Hitzschlag 2—3 Todesfälle in Deutschland; mehr in Algier und Tunis. Blattern Warschau 4, London 5, Odessa 6, Wien 14. Pocken 2. Woche Rom 5, Venedig 6, Odessa 7, London 12, Wien 16, Bombay 13. Epid. Genickstarre St. Francisco 4, Chicago 12, Newyork 13 gest., in Bombay 21 an der Cholera gestorben in einer Woche, in der 1. Woche gest. in 4 bis 5 anderen Städten je 1, 2, 3. Typhus abd. in Wiesbaden am 25. August als erloschen gemeldet; es werden im Verlaufe der Epidemie innerhalb 3 Monate ca. 500 Erkrankungsfälle vorgekommen sein, etwa mit 8—10 pCt. Mortalität. Flecktyphus im Reg.-Bezirk Marienwerder bedeutend abgenommen, in Herrenkaschütz bei Trachenberg Abdominal-Typhus, in Brzezie bei Ratibor Masern, über 90 Schulkinder daran krank, item Masern in Zilenzig und Zülz; in Lipine OS. Ruhr bei Erwachsenen und Kindern; schlechtes Trinkwasser. Aus Ratibor wurde viel über Croup und Diphtheritis bei Kindern geklagt. Diphtheritis in Bauerwitz und einigen anderen Ortschaften an der Zinna in Oberschlesien. Scharlach in Grünberg.

Die Cholera hat sich in Spanien im Laufe des Augusts weiter verbreitet, von etwa 48 Provinzen waren ca. 30 inficirt. Amtlich waren am 1. August für ganz Spanien 114714 Erkrankungsfälle und 34003 Todesfälle davon angegeben; am 22. August waren vom Ausbruch der Epidemie Ende Mai bis zu diesem Termin 156077 Krankheitsfälle und 61512 Todesfälle für das ganze Land gemeldet, an demselben Tage 5673 Krankheitsfälle und 1723 Todesfälle, stieg aber noch einige Tage, scheint jedoch im Allgemeinen in den letzten Tagen etwas nachzulassen. Die Gesammtzahl der Kranken wird jetzt über 200000 hinausgehen und an 100000 Todesfälle haben, obwohl die Sterblichkeit an vielen Orten sich ein wenig günstiger als sonst gewöhnlich zeigt, keine 50 pCt. erreicht. Genaue Statistik wird erst später zu ermöglichen sein, obwohl dies in Spanien schwerer halten dürfte als anderswo. Spanien hat oft durch Epidemien viel gelitten und der Rückgang der Bevölkerungszahl und das relative Zurückbleiben in der Cultur wird von ihren Geschichtsschreibern, auch von den medicinischen, wie von Morejon, mehr den Epidemien, als den staatlichen und religiösen Verhältnissen zugeschrieben. Granada, Sevilla, Almeria, Cueria, Murcia, Toledo, Saragoza, Valencia, Teruel, Valladolid scheinen am meisten gelitten zu haben, doch wechselnd, in Madrid in den letzten Tagen ca. 20 täglich daran gestorben, in der Pr. Madrid an einem Tage 121 erkrankt, 35 gestorben. Die politische Erregung kann günstig wirken, antagonistisch gegen Cholerafurcht. Im August verbreitete sich die Cholera in Marseille und Toulon, täglich in der letzten Zeit pro 20 bis 30 Todesfälle davon, am 30. in Marseille 24, in Toulon 17 Todesfälle. In beiden Orten sollen Unreinlichkeit und ungenügende hygienische Maßregeln obwalten, und neben der Cholera, meist mit typhösen Symptomen verknüpft, kommt Typhus allein auch jetzt sehr oft daselbst vor. In Tonkin hat die Cholera nachgelassen, aber auf einem französischen Transportschiff 40 Passagiere daran erkrankt und 10 Todesfälle den 23. August, Ende August Cholera in Nangasaki. Ueberall Quarantänen gegen Provenienzen aus den inficirten Orten. Auf einem Dominium bei Kreuzburg starb unter den Symptomen der Tollwuth ein Mann, der 2—3 Monate vorher von einem tollen Hunde gebissen worden war, auch wurde ein Fall von Pilzvergiftung und einer von Vergiftung durch Wasserschierling in den Zeitungen erwähnt.

Dr. Finckenstein.

B. **Ein neuer Komet** wurde am Sedanfeste in Cambridge von Brooks entdeckt. Anfangs wurde das beobachtete Object etwas unsicher gesehen jedoch am 3. September ganz genau als Komet erkannt und beobachtet. Der Kern desselben ist 9. Größe. Diese Nachricht ist von Cambridge aus telegraphisch an die Centralstelle für astronomische Telegramme in Kiel mitgetheilt worden und von dort aus an alle anderen Sternwarten.

—d. **Breslauer Miether-Verein.** Von einem aus 50 Bürgern bestehenden Comité waren alle selbstständigen Miether Breslaus für gestern Abend zu einer Versammlung in dem Liebich'schen Etablissement auf der Gartenstraße behufs Gründung eines Breslauer Miether-Vereins eingeladen worden. Dieser Einladung waren 300 Personen und darüber, unter ihnen auch eine Anzahl Hausbesitzer, gefolgt. Kürschnermeister Stein eröffnete die Versammlung und bemerkte, daß vor mehreren Wochen einige Personen zusammengetreten seien, welche sich mit der Idee trugen, einen Miether-Verein hierselbst zu gründen. Sie hätten ein Statut berathen, welches dann noch in einem größeren Kreise von Personen einer abermaligen Berathung unterzogen worden sei. Er (Redner) als Vorsitzender des provisorischen Comités, wie letzteres selbst, legten nunmehr ihre Aemter in die Hände der Versammlung zurück. Nach kurzer Debatte wurde das bisherige provisorische Comité, dessen Vorstand aus folgenden Herren besteht: Kürschnermeister Stein, Vorsitzender, Secretär Lange, stellvertretender Vorsitzender, Assecuranzbeamter Keil, Schriftführer, Secretär Nagel und Kaufmann Böttcher, Beisitzer, vorläufig mit der weiteren Leitung der Verhandlungen betraut. Kaufmann Böttcher verlas nunmehr das ausgearbeitete Statut, dessen Hauptbestimmungen folgende sind: Der Verein hat den Zweck, die Interessen seiner Mitglieder in Bezug auf Mieth- und Wohnverhältnisse zu wahren. Um diesen Zweck zu erreichen, soll der Verein insbesondere seine Wirksamkeit ausüben: a. durch Behandlung entsprechender Fragen in Form von Vorträgen und Besprechungen in den Vereinsversammlungen; b. durch geeignete Anträge an die Behörden und event. an die gesetzgebenden Factoren; c. durch Verhandlungen mit dem hierorts bestehenden Grundbesitzerverein; d. durch Einrichtung eines Bureaus zur Nachweisung von Wohnungen und Auskunftsertheilung in Miethangelegenheiten; e. durch Herausgabe eines Vereinsblattes; f. durch gerichtliche Ausfechtung allgemeiner, wichtiger Streitfragen auf Kosten des Vereins. Auch auf die Verminderung ungesunder und mangelhafter Wohnungen, bezw. auf die Schaffung von gesunden und billigen kleineren Wohnungen wird der Verein hinwirken. Weiterhin will die Vereinigung eine Miethzins-Spar- und Unterstützungskasse als selbständige Einrichtung ins Leben rufen. Mitglied des Vereins kann jeder in Breslau wohnende unbescholtene Miether werden, welcher einen eigenen Haushalt führt und weder Grundbesitzer noch Hausverwalter ist. Frauen werden ebenfalls aufgenommen &c. Nach Eröffnung der Debatte beantragt Secretär Nagel die Enbloc-Annahme des Statuts, ein Antrag, welcher vom Eisenbahn-Secretär Rimpler und Rechtsanwalt Poppe warm unterstützt und befürwortet wird. Der Antragsteller giebt zur Begründung seines Antrages noch eine Reihe von Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen des Statuts, indem er gleichzeitig den Nachweis zu führen versucht, wie nothwendig überhaupt die Gründung eines Miethervereins hierorts sei. Es sei, wie Redner anführt, zu verwundern, daß nicht schon längst ein Mietherverein, noch bevor der Grundbesitzerverein begründet worden, existirt habe. Nachdem Redner nunmehr eine kurze Geschichte über die Bildung der Grundbesitzervereine und eine Schilderung ihrer Organisation gegeben, sei nun, wie er fortfährt, in den letzten Jahren auch unter den Miethern eine Bewegung entstanden, welche den Zweck habe, den einseitigen Bestrebungen der Grundbesitzer entgegenzutreten. Ueberall, wo ein Hausbesitzerverein existire, müßte auch ein Mietherverein gegründet werden, um ein Gegengewicht zu schaffen. Die Miethervereine seien um so nothwendiger, als der Miether dem Hausbesitzer gegenüber in der Regel der schwächere Theil sei. Es bestehe kein Zweifel, daß es Zweck und Ziel der Grundbesitzer sei, alle ihnen obliegenden Lasten auf die Miether abzuwälzen. Die vom hiesigen Grundbesitzerverein aufgestellten Miethscontract-Formulare würden wiederholt zur Betrachtung Veranlassung geben. Redner erläutert nun die einzelnen Paragraphen des Statuts, welches im Wesentlichen dem Statut des Miethervereins in Leipzig nachgebildet sei. Daß bei den Verhandlungen des zu begründenden Vereins die Erörterung confessioneller Fragen ausgeschlossen werden müsse, sei selbstverständlich. Auch von der Politik werde im Allgemeinen abzusehen sein. Nur bei den Stadtverordnetenwahlen könnte die Politik insofern gestreift werden, als es bei diesen Wahlen darauf ankommen werde, selbstständige und consequente Miether in die Stadtverordneten-Versammlung zu wählen. Das Recht der Hausbesitzer auf ihre Vertretung in der Stadtverordneten-Versammlung sei ihnen durch die Städte-Ordnung in ausreichendem Maße gewährt. Die von dem Breslauer Grundbesitzerverein aufgestellten Miethscontractsformulare lieferten den deutlichsten Beweis für die Einseitigkeit des genannten Vereins in seinem Vorgehen. Durch dieselben seien Pflichten, die bisher dem Vermiether oblagen, auf den Miether abgewälzt worden. Diese Bestrebungen müßten mit Entschiedenheit durchkreuzt werden. Es müßten Contracte zur Einführung kommen, die das bisherige gesetzliche Verhältniß nicht zu Ungunsten des Miethers zu verschieben geeignet wären. Zu den alten Bedrückungen, welche entstanden in einer Zeit, in welcher keine Miethe zu hoch gewesen, um sie vom Miether zu fordern, seien neue hinzugetreten. Der Vermiether habe mit einem Worte die ungünstige Position des Miethers ausgebeutet, ja man sei sogar so weit gegangen, das ruhige Verhalten der Miether zu verhöhnen, wie Redner an einer Rede, welche im hiesigen Grundbesitzerverein anläßlich der Frage der Gründung eines Schiedsgerichts für Streitigkeiten zwischen Miether und Vermiether am 3. November 1881 gehalten und die im Vereinsorgan abgedruckt worden, nachzuweisen sucht. Aus allen diesen Gründen empfehle sich die Gründung eines Miethervereins. Er knüpfe hieran die Bitte, das zur Verlesung gelangte Statut en bloc anzunehmen. Dies geschieht hierauf ohne jede weitere Debatte. Der Vorsitzende läßt demnächst eine halbstündige Pause in den Verhandlungen eintreten, um den Anwesenden Gelegenheit zu geben, sich als Mitglieder des Breslauer Miethervereins einzutragen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen sollte die Wahl des Vorstandes vorgenommen werden. Es wurde hierbei aus der Versammlung der Antrag gestellt, zunächst nur einen provisorischen Vorstand zu wählen und die definitive Wahl des Vorstandes erst nach der Genehmigung des Statuts durch die Behörde vorzunehmen. Von anderer Seite wurde dagegen beantragt, heute gar keine Wahl vorzunehmen, sondern das bestehende Comité zu beauftragen, binnen Kurzem die Vereinsmitglieder zu einer Generalversammlung einzuberufen, um die definitive Vorstandswahl zu erledigen. Dieser Antrag gelangte, nachdem der erstere zurückgezogen worden, zur Annahme. Da zur allgemeinen Discussion Niemand das Wort ergriff, so wurde die Versammlung gegen 9¾ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

n. **Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.** Dank der Unterstützung, welcher die freiwilligen Dampfkessel-Revisions-Vereine seitens der Behörden, — und namentlich seitens des hohen Handels-Ministeriums — sich erfreuen, (bekanntlich haben die Ober-Ingenieure dieser Vereine in diesem Jahre die Befugniß zur Vorprüfung von Concessionen und zur baupolizeilichen Abnahme erhalten) schreiten dieselben stetig vorwärts, nehmen an Mitgliedern und Kesselzahl zu und haben auch nicht unbeträchtliche ökonomische Resultate bei den Kesselanlagen und Dampfmaschinen ihrer Mitglieder aufzuweisen. Der Schlesische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln zählt z. Z. 625 Mitglieder mit ca. 1700 Kesseln. Seine Geschäfte werden durch einen Vorstand von neun Fabrikbesitzern verwaltet, die aus der Zahl der Vereinsmitglieder gewählt sind; das Beamten-Personal besteht augenblicklich aus 1 Ober-Ingenieur, 6 Ingenieuren und 2 Bureaubeamten. Welche Würdigung die Wirksamkeit des Vereins, seines Vorstandes und seiner Ingenieure, auch in weiteren Kreisen findet, geht daraus hervor, daß mehrere Berufsgenossenschaften beschlossen haben, die Inspection ihrer Fabriken zur Verhütung von Unfällen den Ingenieuren der Kessel-Vereine zu übertragen, welche im Revidiren geschult sind und sich daher für diese neue Thätigkeit als ganz besonders geeignet erweisen dürften.

* **Asylverein für Obdachlose.** In dem von dem Asylverein gegründeten Zufluchtshause Höfchenstraße 52 wurden im August aufgenommen 157 Männer, 372 Frauen, 529 Kinder, zusammen 1058 Personen, während im Juli zusammen 1185 Personen Aufnahme gefunden hatten. Die Durchschnittszahl pro Tag betrug 34 Personen. Die höchste Zahl war am 1. August 44, die niedrigste am 28. August 27 Personen. In der Badeanstalt wurden im August warme Wannenbäder unentgeltlich verabreicht an 53 Männer, 45 Frauen und 48 Kinder, zusammen an 146 Personen.

—y **Breslauer Dichterschule.** Die September-Nummer der „Monatsblätter“ eröffnet ein Sonett „Am Grabe Friedrich von Sallets“ von Th. Nöthig. — Carl Maria Heidt in Wien, ein neues Mitglied des Vereins, führt sich mit einer formvollendeten, „Helios“ betitelten Dichtung aufs Vortheilhafteste als Mitarbeiter am Vereinsorgan ein. Ein fesselndes episches Gedicht: „Das Lied des Rodoitza“, lieferte Ludwig Sittenfeld, dem sich Alexis Lomnitz mit seinem sprachlich und formal gleichbedeutenden Gedicht „Verloren?“ und kleinere lyrische Beiträge von Julius Lichtenstein, R. Barlsch, A. Stanislas und Herrmann Löscher anschließen. — In der Beilage erzählt A. Stanislas eine Episode während des Rückzuges der Franzosen i. J. 1812. „Zwei moderne Skalden“ lautet die Ueberschrift einer Skizze, in welcher Ludwig Sittenfeld alsdann die beiden nordischen Dichter „Björnstjerne Björnson“ und „Henrik Ibsen“ in kurzen treffenden Zügen charakterisirt. — Unter der Rubrik „Aus dem Mitgliederkreise“ bringt die Redaction kurze Mittheilungen über neuere Publicationen aus der Mitte des Vereins, von denen wir eine neue, im Verlage von M. Jacob-Wüstegiersdorf vierteljährlich erscheinende Unterhaltungsschrift: „Schlesische Markbibliothek“ von A. Stanislas, hervorheben; ferner Dr. Ed. Maria Schranka's preisgekrönte Schrift „Der Stoiker Epictet und seine Philosophie“ und die zweite, bereits fast vergriffene Auflage der „Burschenwanderung“, Gedichte von Julius Freund-Wien. — Auf dramatischem Gebiet errang Mitglied L. Sittenfeld gelegentlich einer Probeaufführung seines 3actigen Lustspieles „Virtuosen“ im Victoria-Theater zu Landeck einen günstigen Erfolg, während ein feineres Lustspiel von Mitglied Oscar Justinus „Griechisches Feuer“ seiner Darstellung auf mehreren Bühnen entgegensieht. — Um die Mitglieder für den, in Folge ungünstiger Witterung unterlassenen gemeinschaftlichen Ausflug nach Zobten zu entschädigen, veranstaltet die Dichterschule im Anschluß an ihre nächste, künftigen Dinstag im oberen Saale des Concerthauses stattfindende Sitzung eine gesellige Unterhaltung (mit Damen), bei welcher die Einführung von Gästen durch Mitglieder gestattet ist.

—ρ **Von einem schweren Unglück** wurde Fuhrwerksbesitzer August Hoffmann auf der kleinen Fürstenstraße betroffen. Als derselbe eine Leiter hinanstieg, um Heu von dem Boden seines Stalles herabzuholen, glitt er auf einer Sprosse aus und stürzte so unglücklich auf den Erdboden hinab, daß er bei dem Aufprall die Brustwirbelsäule brach. Die Verletzung ist eine so schwere, daß das Leben des Mannes in höchster Gefahr schwebt. — Der Maurer Emil Rose wurde vorgestern von einem Ziegelstein, der aus der Höhe von vier Stockwerken auf einem hiesigen Neubau herabstürzte, mit furchtbarer Gewalt auf den Kopf getroffen. Er erlitt in Folge dessen eine schwere Gehirnerschütterung, sowie noch andere schlimme Kopfverletzungen, an denen er jetzt schwer krank darniederliegt. Beide Verunglückte haben in der kgl. chirurgischen Klinik Aufnahme gefunden.

—ρ **Exceß. — Unglücksfall.** Der Holzbildhauerlehrling Richard F. von der Heilige Geiststraße gerieth mit einem ihm unbekannten Manne in Streit und erhielt von seinem Gegner mehrere Messerstiche in den rechten Arm, welche die Muskulatur bis auf den Knochen durchtrennten. — Dem Stellmacherlehrling Paul G. auf der Margarethenstraße fiel bei seiner Arbeit ein schwerer Eichenklotz auf die rechte Hand, zerschmetterte ihm den Mittelfinger und beschädigte ihm die Hand durch Zerreißung von Sehnen in recht schlimmer Weise. Die beiden Lehrlinge befinden sich in der kgl. chirurgischen Klinik in ärztlicher Pflege.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Hausbesitzer auf der Friedrich-Wilhelmsstraße von den Eingangsthüren die Klinken von Messing, einem Schmiedegesellen auf der Siebenhufenerstraße aus der Bodenkammer ein Paar neue Stiefeln, einem Bäckermeister auf der Friedrich-Wilhelmsstraße ein Topf mit 42 Pfund Butter, dem Besitzer des Gasthofes „zum deutschen Hause“ in Deutsch-Lissa mittelst Einbruchs drei neue Billardbälle von Elfenbein, eine Menge Servietten und Tischtücher, sämmtlich mit J. S. gezeichnet, ein brauner Ueberzieher, ein grünlicher Knabenanzug, ein dunkelgrauer Knabenpaletot, einige angeschnittene Schinken, eine gebratene Ente, ein Handkorb und eine Menge Butter, Eier und Brot. — Gefunden wurde eine goldene Brille mit Futteral, welche im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt wird.

---

* **Görlitz,** 4. Septbr. [Von der Ausstellung.] Für den 8. d. M. ist in unserer Ausstellung das letzte und größte Gartenfest angekündigt, mit welchem der Beschluß der öffentlichen Arrangements gemacht und zugleich das Möglichste an Effecten von Illumination geboten werden soll. Das ganze Ausstellungstellungsterrain wird an diesem Abend in der prächtigsten Weise durch zahllose bunte Lampen erleuchtet. Die Arrangements finden zu Ehren der hier tagenden Versammlung deutscher Forstmänner statt, welche voraussichtlich stark besucht sein wird. Zu gleicher Zeit geschieht auch die öffentliche Ziehung der Ausstellungs-Lotterie. Ein ganz ausnahmsweiser Verkehr für den 8. September steht mit Sicherheit zu erwarten.

□ **Sprottau.** 4. September. [Feuer.] Gestern Nacht brach in dem Gehöft des Stellenbesitzers Hensel zu Klein-Küpper, welches eine halbe Stunde von Sprottau entfernt liegt, Feuer aus. Dasselbe griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Leute nicht im Stande waren, etwas von ihren Sachen zu retten, sondern nur damit zufrieden sein mußten, daß sie nicht selbst ein Opfer des tückischen Elements geworden waren. Eine alte Frau, welche im Ausgedingestübchen wohnte, konnte nur noch durch das Fenster vom sicheren Tode des Verbrennens gerettet werden. Dem Hensel sind sämmtliche Erntevorräthe, ein Pferd und mehrere Schweine verbrannt. Außerdem hat er noch 400 Mark baares Geld, welches er erst vor einigen Tagen für verkaufte Ochsen erhalten hatte, durch das Feuer verloren. Auch das benachbarte Gehöft, dem Stellenbesitzer Leopold gehörig, wurde ein Raub der Flammen.

△ **Schweidnitz,** 4. Septbr. [Abiturienten-Examen.] Im hiesigen Gymnasium wurde heut Vormittags unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Dr. Sommerbrodt aus Breslau als kgl. Commissarius die mündliche Prüfung der für den Michaelistermin angemeldeten Abiturienten abgehalten. Die beiden Oberprimaner, welche nach Anfertigung der schriftlichen Arbeiten zu derselben zugelassen waren, wurden für reif erklärt, einer derselben unter Dispensation von der mündlichen Prüfung. Ebenso erlangte das Zeugniß als Gymnasialabiturient ein Extraneus, der bereits früher in einem Realgymnasium das Zeugniß der Reife bei der dort abgelegten Abiturientenprüfung sich erworben hatte.

(W. Wchbl.) **Waldenburg,** 4. Septbr. [Muthmaßlicher Mord.] Unweit von Hohengiersdorf, in dem Büschchen an dem Wege nach Schweidnitz zu, fand ein dasiger Bewohner, als er am Mittwoch Morgen von der Jagd zurückkehrte, einen Mann todt am Wege liegen, der, wie die näheren Umstände ergaben, dort von Mörderhand getödtet worden war. Man erkannte in dem Getödteten einen Gastwirth aus dem Kreise Schweidnitz. Am Abend zuvor war derselbe bei einem Gastwirth in der Umgegend noch eingekehrt und hatte von diesem Geld in Empfang genommen. Das Vorfinden eines Gegenstandes unter der Leiche des Ermordeten dürfte auf die Spur des Mörders führen.

(L. Anzgr.) **Liegnitz,** 4. Septbr. [Der liberale Wahlverein] hielt gestern im kleinen Badehaussaale wieder eine Sitzung ab, in welcher mancherlei interessante Gegenstände zur Besprechung gelangten, so z. B. die Betheiligung am diesjährigen schlesischen Parteitage, der bekanntlich am Sonnabend, den 12., und Sonntag, den 13. September, in Breslau stattfinden wird, die Diätenprocesse des Fiscus gegen einzelne Reichstagsabgeordnete, der Conflict des Stettiner Magistrats mit dem Regierungspräsidenten, die sich mehrenden Nichtbestätigungen von Bürgermeistern u. A. m. Ueber die Diätenprocesse wurde von einem Mitgliede ein ausführliches Referat erstattet und soll dieser Modus auch bei den künftigen Versammlungen des Vereins festgehalten werden. Die nächste Versammlung am Donnerstag fällt des Imkertages wegen aus, dagegen wird am Donnerstag darauf, also am 17. September, wieder eine Vereinsversammlung stattfinden, in welcher über die Währungsfrage ein eingehender Vortrag gehalten werden wird. Am Sonntag darauf, also den 20. September, findet dann im großen Saale des Badehauses eine allgemeine, öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher die sämmtlichen Herren Abgeordneten unseres Wahlkreises zur Stelle sein und über ihre Thätigkeit in den parlamentarischen Körperschaften, welchen sie angehören, Bericht erstatten werden.

⊙ **Kostenblut,** 4. September. [Pferdemarkt, Schau und Verloosung.] Auf dem diesjährigen Pferdemarkt waren 123 meist junge und werthvolle Pferde zum Verkauf gestellt und wurden etwa 15 Kaufgeschäfte abgeschlossen. Zur Schau waren über 100 Stuten, Fohlen und Hengste gebracht worden. Durch den hiesigen landwirthschaftlichen Verein wurden 15 Stuten, 23 Fohlen und 9 Hengste prämiirt. Der höchste Geldpreis betrug 50 M. Prämiirt mit ehrender Anerkennung (weil auf Geldpreise verzichtet) wurden Pferde von Rittergutsbesitzer Rupprecht auf Schöbekirch, Rittergutspächter Schander zu Wilkau, Rittergutsbesitzer Scholz auf Sagschütz und Erbscholtiseibesitzer Scholz zu Spillendorf. Mit Geldpreisen wurden prämiirt die Pferde von den Gutsbesitzern Przibille-Kostenblut, Vogt-Tschammendorf, Schneider-Groß-Peterwitz, Hoffmann-Kostenblut, Rippich-Zaugwitz, Heidler-Sablath, Stelzer-Kostenblut, Münch-Bertholdsdorf, Kretschmer-Sablath, Schnabel-Ober-Mois und Schwan-Gr.-Saabor. Nachmittags am Marktage fand im Kleiner'schen Saale unter Aufsicht und Leitung des Notars Herrn Keil aus Neumarkt die Verloosung statt, zu der sich, wie alljährlich, viel Publikum auf dem Marktplatze eingefunden hatte, von dem ein Jeder sein Loos in der Hand beim Ausrufen der gezogenen Gewinne erwartungsvoll folgte. Es waren 6000 Loose ausgegeben, auf die 182 Gewinne fielen, als Hauptgewinne wurden 8 Pferde, completes Kutschengeschirr und 2 schöne Sättel gezogen.

r. **Brieg,** 4. Septbr. [Gartenbau-, Bienen- und Geflügel-Ausstellung.] Außer den 3 silbernen, 2 großen bronzenen und 4 kleinen bronzenen, dem Ausstellungs-Comité zur Prämiirung überwiesenen Staatsmedaillen sind demselben zu dem gleichen Zwecke durch Private bis jetzt ca. 200 Mark zugegangen. Hierzu kommen noch die für Ehrenpreise der Stadt Brieg von den städtischen Behörden ausgesetzten 100 Mark. Die von Herrn Lithograph Spieske hierselbst entworfenen und künstlerisch ausgeführten Ehrendiplome lagen bei der letzten Comitésitzung zur Ansicht aus und fanden allgemeine Anerkennung. Der Brutapparat des Herrn Conservators Tiemann-Breslau befindet sich bereits seit vorigem Sonnabend in Thätigkeit. Auch soll ein amerikanischer Obst-Dörrapparat in Betrieb gesetzt werden, um die rationelle Verwerthung des Obstes zu zeigen. Die Anmeldungen gehen reichlich von auswärts ein.

(Brieg. Ztg.) **Löwen,** 4. Sept. [Unsere Stadtfarben.] Aus Anlaß der Ausschmückung der Stadt Löwen zum Fahnenweihfest des hiesigen Männergesangvereins hat Herr Bürgermeister Riedel bei dem königlichen Staatsarchiv für Schlesien angefragt, ob dasselbe über die Farben der Stadt Löwen in Schlesien Auskunft ertheilen könne. Hierauf ist von dem Archivar Dr. Pfotenhauer nachstehender Bescheid eingegangen: Eine auf archivalische Ergebnisse begründete Entscheidung auf die an uns gerichtete Anfrage, betr. Stadtfarben von Löwen, vermögen wir nicht zu geben, da sich in unseren Beständen nur zwei ältere Stadtsiegel aus den Jahren 1734 und 1747 erhalten haben. Letztere zeigen übereinstimmend (das erstere größer, ca. 37 Millimeter, das andere 21 Millimeter im Durchmesser) den aus drei sogenannten Bergen hervorragenden Löwen (Wees) mit der in der Umschrift angegebenen Jahreszahl 1333 (nicht als das Jahr der Anfertigung des betr. Stempels, sondern als das traditionelle angebliche Jahr der Stadtgerechtigkeitsverleihung); beide Wappen entbehren der Tincturen. In Ermangelung an eigenem ausreichendem Materialien für vorliegenden Zweck müssen wir daher auf die nachstehend im Wortlaut mitgetheilte Aeußerung des Herausgebers des „Wappenbuch der Schlesischen Städte und Städtel“, Freiherrn Hugo von Saurma-Jeltsch, verweisen (Berlin 1870, Frühjahr): „Neuerdings scheint die Stadt als redendes Wappen einen ganz vollständigen und befriedigenden Löwen für ein angemessenes Symbol zu betrachten; auf der schlesischen Industrieausstellung (wahrscheinlich der zweiten vom Jahre 1857) war als ihr Wappen officiell ein solcher, goldener (doppelgeschwänzter) Löwe im blauen Felde angegeben.“ Falls nun die Stadt Löwen noch gegenwärtig an dem von Baron Saurma beschriebenen Wappen (goldener Löwe im blauen Felde) festhält, so sind nach heraldischen Regeln auch die Farben Blau und Gold als diejenigen der Stadt unbedingt anzusehen.

(Oberschl. Anz.) **Schurgast,** 2. Septbr. [Die Korbflechtschule.] Nach Beendigung der Ferien wird in der hiesigen Korbflechtschule wieder flott gearbeitet. Die Schüler sind so weit herangebildet, um kleinere weiße Flechtereien leidlich zu fertigen. Mit größeren, schweren Stücken können die, welche erst 14 Jahre zählen, nicht beschäftigt werden, weil ihnen die Kräfte zur Bearbeitung von starkem Material fehlen. Der Schüler bekommt pro Tag 50 Pf. und muß 3 Jahr lernen. Der eigentliche Zweck der Korbflechtschule ist, die Korbflechterei in Schlesien zu cultiviren und hier Korbflechter für feinere Arbeiten, die sonst zum größten Theil aus der Coburg-Lichtenfelser Gegend bezogen werden, heranzubilden. In den an der Oder belegenen Dörfern, namentlich Chrosczütz, Döbern und Schalkowitz, werden von fast sämmtlichen Bewohnern Sommer und Winter weiße Körbe geflochten (Hausindustrie), die hauptsächlich in Dresden, Berlin, Görlitz, Liegnitz und Halle von Hausirern aus der hiesigen Gegend verkauft werden. In Golschwitz und Sawada werden größtentheils grüne Körbe geflochten, ebenso auch in der Umgegend von Schurgast und in Schurgast selbst, weiße dagegen weniger. Ein großer Theil der Korbflechter flechtet eine, höchstens zwei bestimmte Sorten, seine Kenntnisse reichen oft nicht weiter. Außer Weiden wird jetzt auch ziemlich viel Stroh und Esparto-Gras geflochten. In der hiesigen Korbflechtschule sind zur Zeit 12 Schüler mit ihrem Lehrmeister A. Engel thätig, Verkäufer ist Herr Otto Lerche.

(Obschl. Berg. u. Httm.) **Königshütte,** 4. Sept. [Steinkohlenbergwerk König.] Ein nicht unwichtiges Ereigniß hat sich in den letzten Tagen in dem fiscalischen Steinkohlenbergwerk „König“ bei Königshütte zugetragen, indem durch den aus dem Bahn-Schachte II. gegen Nordwest ins Hangende getriebenen, 189 Meter tiefen Querschlag die 4 Meter mächtige Niederbank des Sattelflötzes angehauen wurde. Es ist dadurch in dem genannten Flötz eine weitere Pfeilerhöhe von ca. 300 Metern aufgeschlossen und der erste Schritt zur Aufschließung der Kohlen-Flötze in der tiefen Sohle des weitausgedehnten Bahnschachtfeldes II., welches das allmälig dem gänzlichen Verhieb entgegengehende alte Bahnschachtfeld I. zu ersetzen bestimmt ist, gethan worden.

(Obschl. Anzgr.) **Josephsthal** bei Scharley, 3. Sept. [Mord.] Der hiesige Gastwirth und Fleischer P. hat gestern Nachmittag in der sechsten Stunde einen Arbeiter aus Polen mittelst eines Messers mit solcher Gewalt in die Brust gestochen, daß der Getroffene sofort zusammenbrach und nach drei Minuten seinen Geist aufgab. Die von dem alsbald aus Scharley herbeigerufenen Ärzte angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Leiche des Arbeiters wurde um 11 Uhr Nachts in die Todtenkammer zu Deutsch-Piekar geschafft, während P. sich selbst stellte und im Amtsgefängniß von Scharley vorerst hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Ueber die Beweggründe zu dieser unseligen That verlautet Folgendes: Die Einen sagen, es wäre aus Brotneid geschehen, weil der Arbeiter bei dem Pächter des P. Spiritus gekauft habe, anstatt bei diesem selbst. Andere sagen: Der Arbeiter wäre dem P. seit drei Jahren Geld schuldig gewesen und, als er von diesem gemahnt wurde, habe er ihn ausgelacht. Ueber diesen Hohn sei P. so außer sich gerathen, daß er im Jähzorn die unselige That vollführte.

Zur Wahlbewegung in der Provinz.

t. Aus **Kreuzburg,** 3. Sept., wird geschrieben: In einer der letzten Nummern des „Oberschlesischen Anzeigers“ meldet eine Correspondenz aus Landsberg OS., daß die Conservativen der Stadt Landsberg zum Candidaten der deutschconservativen Partei des Kreuzburg-Rosenberger Wahlkreises den dortigen Amtsrichter Herrn Nischkowsky aufgestellt haben. Hier sind nur zwei Fälle möglich: entweder entbehrt die Notiz jeder Begründung, oder die Conservativen Landsbergs machen sich das Vergnügen über den Kopf des deutschconservativen Wahlcomités des Kreises hinweg für sich einen eigenen Candidaten zu wählen. Denn soeben erläßt das conservative Wahlcomité des Wahlkreises Kreuzburg-Rosenberg, wozu auch Landsberg gehört, eine Einladung an die Wähler der deutschconservativen Partei, zur Beschlußfassung über die in Vorschlag zu bringenden Wahlcandidaten für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus einer Versammlung Montag, den 14. September, Nachmittags 4 Uhr hier, im Hotel Leysaht beizuwohnen. Das unterzeichnete Comité besteht aus den Herren Landrath a. D. von Studnitz-Schönwald, Freiherrn von Fürstenberg-Thule, Rittergutsbesitzer Kühn-Jamm, Landesältesten von Watzdorf-Schönfeld, Rittergutsbesitzer von Wissel-Groß-Deutschen. — Während man von der ultramontanen Partei, welche bekanntlich im Compromiß mit der conservativen Partei steht, noch nichts hört, rühren sich bereits auch die Anticompromißparteien. Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Lorenz erläßt im Auftrage des Wahlcomités der anticlericalen Parteien des diesseitigen Wahlkreises an die Vertrauensmänner eine Einladung zu einer Sonntag, den 13. September c., Nachmittags 5 Uhr, im Hotel Leysaht hier stattfindenden Versammlung „zu einer Besprechung über die Stellungnahme der deutschnationalen Wähler des diesseitigen Wahlkreises zu den bevorstehenden Landtagswahlen, welche heute weniger denn je an einem Compromiß zwischen ultramontan und conservativ theilzunehmen gedenken und eine sachliche Erledigung der wichtigen, den künftigen Landtag beschäftigenden Fragen im Sinne eines gesunden Fortschritts wünschen.“ — Da der bisherige ultramontane Compromiß-Abgeordnete Kammerherr von Aulock gestorben ist, dürfte es von Interesse sein, wie sich bei dieser Partei die Personenfrage gestalten wird. Der zweite Abgeordnete ist der conservative Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville-Cöslin, welcher allem Anscheine nach wieder aufgestellt werden wird. Die Frage ist nun, wird für Herrn von Aulock ein conservativer oder ein ultramontaner Candidat aufgestellt werden?! Hier ist hierüber bis jetzt nichts bekannt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

(Pos. Ztg.) **Posen,** 4. Septbr. [Ausweisung.] Von Einwohnern der Stadt Posen hat auch Herr Graca, seit vielen Jahren Ingenieur in der hiesigen Cegielski'schen Maschinenfabrik, der einen österreichischen Paß hat, die Aufforderung erhalten, zum 1. October d. J. Preußen zu verlassen. Er hatte sich an den Herrn Oberpräsidenten mit dem Gesuche gewendet, daß ihm der fernere Aufenthalt gestattet werde, jedoch einen abschläglichen Bescheid erhalten. Vom österreichischen Gesandten, an den sich Herr Graca gleichfalls gewendet, hat derselbe bis jetzt noch keine Antwort erhalten.

(Pos. Ztg.) **Posen,** 3. Sept. [Ausweisungen.] Aus der Gegend von Mogilno haben den Ausweisungsbefehl 19 Familien, zusammen 72 Personen, erhalten; unter diesen befinden sich, wie polnische Zeitungen mittheilen, auch einige Deutsche. Bisher hatten diese Zeitungen gemeint, nur Polen, resp. Israeliten würden von der Ausweisung betroffen. Ein dortiger Deutscher, ein Schäfer, hat nur dem Umstande, daß er vor dem Jahre 1842 aus Russisch-Polen, resp. Galizien, nach der Provinz Posen gekommen ist, es zu verdanken, daß er von der Ausweisung nicht betroffen worden ist.

—s. **Rawitsch,** 3. Sept. [Vorschuß-Verein. — Trunkenbolde.] Der hiesige Vorschußverein hielt am Sonntag in der Schmidt'schen Brauerei unter dem Vorsitze des Herrn Justizrath Matthäi die Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen Geschäfts- und Kassenverhältnisse des Vereins für das erste Semester dieses Jahres. Nach dem Bericht des Kassirers Herrn Kusche haben die Geschäfte sich normal entwickelt. Die Einnahme des Vorschußvereins beträgt 156 234 M., die Ausgabe 166 252 M.; die Vorschüsse betrugen am 1. Juli 86 279 M. Im Conto-Corrent sind 4175,75 M. verausgabt und 6810 M. vereinnahmt, so daß die Gesammtaußenstände 57 353,75 M., zuz. Bestand am 1. Januar, sich auf 54 719,50 M. stellen. Die Anleihen betragen 58 417 M., die Spareinlagen 92 606,02 M., die Effecten 38 415,60 M. und das Mitgliederguthaben 23 872,59 Mark. Verluste hat der Verein nicht gehabt. Nach Lage der jetzigen Verhältnisse ist zu erwarten, daß der Reservefonds am Jahresschluß wesentlich verstärkt wird und daß die Dividende wiederum auf 8 Procent, wie im vorigen Jahre, wird festgesetzt werden können. — In der letzten Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung werden 29 Individuen von hier für Trunkenbolde erklärt. Darin wird gleichzeitig den Gastwirthen ꝛc. das Creditiren von Spirituosen an die arbeitende Bevölkerung mit dem Bemerken untersagt, daß gegen Diejenigen, welche dies ferner thun, wegen Vorschubleistung zur Völlerei die Concessionsentziehungsklage eingeleitet wird.

□ **Kempen,** 4. Sept. [Ausweisungen.] Nicht nur 50 Familien, wie kürzlich gemeldet wurde, sondern ungefähr 62, darunter 52 Schüler und Schülerinnen der hiesigen Simultanschule, sollen aus unserer Stadt ausgewiesen werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

** **Neisse,** 3. Septbr. [Gerichtliches.] Bei der Ferienstrafkammer kamen am 1. d. Mts. zwei merkwürdige Fälle vor, die sehr zur Vorsicht mahnen, wenn auch die Betreffenden straffrei ausgingen. Der Bauer Jacob Honczek in Legelsdorf bewahrte ein geladenes Gewehr in einem Kleider- und Wäscheschrank. Am 3. Juni dieses Jahres gab er seiner älteren Tochter den Schlüssel zu diesem Schrank. Sie entnahm Wäsche daraus und entfernte sich, ohne den Schrank zu schließen, auf kurze Zeit in die Küche. Inzwischen entnimmt ihr 8jähriger Bruder dem offenen Schranke das Gewehr und erschießt im Spiel darauf, natürlich wider seinen Willen, seine 11jährige Schwester. Von Seiten des Gerichtshofes erfolgte Freisprechung, da keine Fahrlässigkeit angenommen wurde. Der zweite Fall ereignete sich in dem Dorfe Woitz. Das 16jährige Dienstmädchen Bertha Wiesner suchte am 15. Mai d. J. an der Wand herumlaufende Schwaben zu tödten, indem sie ein mit Petroleum getränktes Strohbüschel anzündete und damit das Ungeziefer verbrannte. Ein Theil des Strohs fiel dabei in eine an der Wand stehende Wiege und verbrannte das darin liegende Kind so, daß es starb. Auch in diesem Fall erfolgte Freisprechung.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 5. September.

Der Monat August hat seinen unbeständigen meist trüben Charakter fast bis zum letzten Tage beibehalten und noch der 29. August brachte uns einen allgemeinen, durchdringenden Regen, der die Landwirthschaft mehr wie befriedigte, und der hoffentlich der Vorbote eines heiteren und warmen September sein dürfte.

Leider theilt die Natur ihre Gaben ungleich aus, denn in den Gegenden, wo man den Regen, wegen den Vorbereitungen zur Herbstbestellung, bei gebundenem, sterilen Boden sehnlichst erwartete, kam er recht erwünscht, in den Districten aber, wo der Kartoffelanbau vorherrschend ist, sah man bereits mit vieler Besorgniß, und dies mit vollem Recht, nach dem meist trüben Himmel, den Ausbruch der Kartoffelfäule befürchtend. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß der letzte heftige Regen, der uns bedeutende erneute Wasserzufuhr auf einen noch durchweichten Boden brachte, das Aussehen der Kartoffelfelder wesentlich verändert hat. Das Blattgrün hat sich auch bei den sogenannten Spätkartoffeln fast ganz verloren und einer dunkelen Färbung Platz gemacht, auch der unangenehme Geruch, der bei absterbenden Kartoffelschlägen eintritt, ist bereits wahrzunehmen, und dürfte das Auftreten der nassen Fäule auf den dazu geeigneten Böden mehr als wahrscheinlich sein. Pessimistisch gesinnte Landwirthe — und wer von den Herren gehört nicht zu dieser Kategorie — wollen schon überall Anzeichen dieser Krankheit gefunden haben und bestreiten die Aussicht auf eine normale Ernte. Wir können uns dieser Ansicht bis heute nicht anschließen, obgleich wir constatiren müssen, daß das Absterben des Kartoffelkrautes etwas rasch erfolgte. Die Stärkemehlbildung hat dadurch allerdings aufgehört, aber einige wenige Tage recht sonniges Wetter, wie wir dasselbe im September in unseren Breiten gewöhnt sind, und der Pilzbildung, die absolut Feuchtigkeit zu ihrer Fortentwickelung bedarf, ist der Lebensquell entzogen. Referent hat allerdings schon Spuren der Peronospora infestans sowohl im Weide- wie auch im Bartschgebiet gefunden, jedoch aber nur ganz vereinzelt. — Die Herbstbestellung, die mit Macht heranrückt, veranlaßt uns wegen der bevorstehenden Weizenaussaat die Herren Landwirthe auf die Verschiedenheit der Samenverhältnisse aufmerksam zu machen. Mit Vorliebe baut man in Schlesien englische Weizensorten resp. Blumen- und den sogenannten Grannenweizen. Beide Arten sind bekanntlich sehr empfindlich für schnellen Witterungs- und Temperaturwechsel und wachsen bei feuchtem Erntewetter am ehesten, womöglich schon auf dem Halme aus. In zweiter Reihe enthalten diese englischen Arten, sie mögen Namen führen, welche sie wollen, so wenig Kleberstoff, daß man sie ohne Mischung mit Mehl aus schlesischem, sächsischem oder ungarischem Weizen in gewissen Kreisen für backunfähig erklärt hat. Auf sächsischen Märkten ist der englische Weizen fast ganz verpönt und verliert derselbe wesentlich in den Preisnotirungen. Die Sache hat etwas für sich und dürfte die Zeit vielleicht gar nicht so fern sein, wo die Handelswelt den größten Theil unserer Getreidearten nach dem amtlich festgestellten Proteïngehalt kaufen wird. Es wird dann also nicht heißen: ich kaufe soviel Kilogramm, sondern wie bei Spiritusumsatz — so und so viel pCt. Proteïn. — Der empfehlenswertheste Weizen für Schlesien bleibt der sogenannte weiße, schlesische Kolbenweizen und der sogenannte Braunschweiger Gelbweizen. Bei beiden Arten ist eine zeitige, dabei verhältnißmäßig schwache Aussaat Bedingung.

Die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich und Ungarn unter geeigneten veterinärpolizeilichen Vorsichtsmaßregeln ist seit dem 1. September d. J. bis auf Weiteres gestattet. Ebenso ist die Einfuhr von Schweinen aus Rußland ebenfalls bis vorläufig Ende October freigegeben. Selbstverständlich bleibt die sofortige Schließung der Landesgrenzen gegen die Einfuhr von Schweinen vorbehalten, wenn Ausbrüche von Seuchen in beiden Ländern eine solche Maßregel zur Verhütung der Seucheneinschleppung nach Preußen nothwendig machen sollten. In den russischen Ostseeprovinzen, namentlich Lievland und Esthland, herrscht der Milzbrand in ausgedehntester Weise. Namentlich werden Rinder und Pferde von dieser Krankheit heimgesucht. — Im Getreidegeschäft hat sich wenig geändert, die Tendenz verbleibt im Allgemeinen matt und der Verkehr ein mehr als beschränkter. Die Preise sind niedrig und eigentlich immer noch im Weichen begriffen. Am schwersten trifft diese Geschäftsstockung im Getreidehandel den Producenten selbst.

Die Preise für unsere landwirthschaftlichen Producte, trotz meist guter

Qualität, haben bereits seit Jahren einen nie rastenden Rückgang erfahren, wie man ihn bei unserer heutigen Bevölkerung für nicht möglich hielt. Bei diesen Preisen werden trotz der quantitativ und qualitativ zufriedenstellenden Ernte die Productionskosten nicht gedeckt. Bringen wir die hohe Bodenverzinsung, nächstdem die Arbeitslöhne, die im Steigen begriffen sind, in Erwägung bei mangelhaftem Absatz, so kann man wohl sagen, daß der Grundbesitz sich seit Jahren bereits in keiner angenehmen Lage befindet. Nicht Schlesien allein wird von dieser Calamität betroffen (aus Ost- und Westpreußen sind die Klagen noch lauter, weil bereits dort die Zwangsverkäufe begonnen haben) — aber für unsere Provinz ist die Stockung um so fühlbarer, als die Bodenpreise im Verhältniß sehr hohe sind und seit den letzten 20 Jahren im steten Wachsen begriffen waren. Schon vor einem Decennium sagten wir den zu erwartenden Rückschlag im Gutshandel voraus, jetzt ist die Zeit eingetreten, und dennoch kommt sie Vielen noch überraschend.

Vorträge und Vereine.

—d. **Breslau**, 4. September. [Der Bezirksverein für die Sandvorstadt] hat gestern Abend nach einer Ferienpause seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter Schäfer, begrüßte die Versammlung in herzlicher Weise und sprach die Erwartung aus, daß die Vereinsversammlungen immer recht zahlreich besucht sein werden. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung wies Bäckermeister Schell darauf hin, daß die unterlassene Spülung der Canäle in der Fürstenstraße schon einmal den Verein beschäftigt habe. Man habe sich an die betreffenden Beamten gewendet, um eine Spülung der resp. Canäle von der Fürstenbrücke aus herbeizuführen. Dieser Schritt sei erfolglos gewesen. Nun habe zwar in letzter Zeit der Regen die Spülung besorgt, bei anhaltendem schönen Wetter sei aber doch zu besorgen, daß die Anwohner und Passanten durch unangenehme und ungesunde Ausdünstungen wieder belästigt würden. Er beantrage deshalb, den Magistrat zu ersuchen, die Spülung der fraglichen Canäle vorzunehmen. Die Versammlung schloß sich diesem Antrage an. Postsecretär Gröschel erstattete sodann Bericht über die Beleuchtung der Fürstenstraße und Kl. Fürstenstraße. Auf letzterer befände sich, und zwar nur auf einer Seite, erst alle 80 Schritte eine Gaslaterne, während auf der Fürstenstraße allerdings alle 50 Schritte eine Laterne stehe, die aber nur mit Petroleum gespeist werde. Hierzu komme noch, daß hier Abends um 11 Uhr ein um die andere Laterne aus Mangel an Petroleum ausgehe. Er (Redner) beantrage, den Magistrat zu ersuchen, auf der jetzt beleuchteten Seite der Kleinen Fürstenstraße so viel Gaslaternen aufstellen zu lassen, daß je eine zwischen je 2 Laternen der andern Seite zu stehen komme, und zu veranlassen, daß auf der Fürstenstraße, so lange daselbst noch kein Gas eingeführt sei, sämmtliche Petroleumlaternen die ganze Nacht hindurch brennen. Die Versammlung machte diesen Antrag zu dem ihrigen. Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Seidel referirte hierauf über eine seitens des Vereins vorgenommene Besichtigung der Werkstätten der Oberschlesischen Eisenbahn, wobei die betreffenden Werkmeister die Führung übernommen und durch die gegebenen Erläuterungen den Besuch erst zu einem instructiven gestaltet hätten. Ein zweiter Ausflug des Vereins habe dem botanischen Garten gegolten, woselbst Garteninspector Stein sich als ein vorzüglicher Führer und Lehrer erwiesen habe. Denselben soll, wie den Werkmeistern, der schriftliche Dank des Vereins abgestattet werden. Demnächst hielt Generalagent Schuppelius den angekündigten Vortrag über „Altersversorgung, sowie Renten- und Lebensversicherung unter Hinweis auf die diesbezüglichen Einrichtungen der Kaiser-Wilhelm-Spende". Der Vortrag fand allseitig beifällige Aufnahme. Bei der folgenden Erledigung des Fragekastens rief u. A. die Frage: „Welche Schritte kann der Bezirksverein zur Herbeiführung einer besseren polizeilichen Aufsicht in manchen Gegenden der Sandvorstadt thun?" eine längere, lebhafte Debatte hervor. Diese Frage ist, wie der Vorsitzende bemerkt, hervorgerufen durch die vielfachen unangenehmen Erfahrungen, die in letzter Zeit von verschiedenen Bewohnern der Sandvorstadt gemacht worden seien. Die Sommergäste in Scheitnig klagten sehr, daß sie sich der von ganzen Banden von Bummlern verübten Unflätigkeiten gar nicht mehr erwehren könnten. Von mehreren Seiten werden specielle Fälle von groben Excessen gegen die gute Sitte und von Insulten gegen Passanten angeführt, wobei polizeiliche Hilfe nicht zu finden gewesen sei. Herr Seidel hebt hervor, daß es im Innern der Sandvorstadt in letzter Zeit entschieden besser geworden sei. Redner beantragt schließlich, das Polizeipräsidium zu ersuchen, mehr Polizeimannschaften in der Sandvorstadt zu stationiren. Die Versammlung tritt nach weiterer Debatte diesem Antrage bei und beschließt, zur Begründung dieses Antrages dem Polizeipräsidium eine Reihe von groben Ungehörigkeiten mitzutheilen, wobei man der polizeilichen Hilfe aus Mangel an Schutzleuten entbehren mußte.

Sprechsaal.

Im letzten Viertel der sehr frequenten Neuen Schweidnitzerstraße, Nr. 9—13, und zwar links vor der Verbindungsbahn, befindet sich der Bürgersteig noch immer in einem solchen jämmerlichen Zustande, der jeden Breslauer zu der Frage veranlaßt: Reicht die Macht der Polizei nicht soweit, um dagegen energisch einschreiten zu können? Sogar Fremde drücken ihre Verwunderung darüber aus, da im entlegensten Winkel der Stadt ein solcher Bürgersteig nicht existirt. Ein alter Abonnent.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 5. Septbr. Für die wieder auftauchende Nachricht, daß der Reichstag im Herbst, und nicht wie man bisher annahm, erst im Winter wieder einberufen werden solle, fehlt es an jedem Anhalt. Unterrichtete Personen versichern, es stehe noch nichts fest.

Berlin, 5. Septbr. Aus München depeschirt man der „Voss. Ztg.": Es verlautet verläßlich, daß in den letzten Tagen ein Ministerrath stattgefunden habe, in welchem über die Regelung der Civilliste des Königs und über die Frage verhandelt wurde, ob und in welcher Form die Angelegenheit vor den Landtag gebracht werden könne. Ein Beschluß scheint nicht gefaßt worden zu sein. Die Besprechungen der Minister seien vom Könige selbst veranlaßt worden.

Brüssel, 5. Septbr. Die deutschen hier residirenden Landwehr-Officiere, welche die gesetzmäßige Entlassung erbeten haben, sind ablehnend beschieden und aufgefordert worden, der Militairbehörde zur Disposition zu bleiben.

Zum deutsch-spanischen Conflicte.

Berlin, 5. Sept., 3 Uhr Nachm. Die „National-Zeitung" erfährt, daß gestern der spanische Pöbel die deutsche Botschaft angegriffen und das Wappen heruntergerissen und verbrannt habe.

(Wir haben von dieser Nachricht unsern hiesigen Lesern, soweit es um 5½ Uhr noch möglich war, bereits Mittheilung gemacht.)

Berlin, 5. Septbr., 10 Uhr Abends. Die Depeschen aus Madrid über die Besetzung der Insel Yap und den Angriff auf das Hotel deutschen Botschaft in Madrid sind erst im Laufe des Nachmittags hierher gelangt, so daß Aeußerungen der Abendblätter darüber noch nicht vorliegen. Das Aufsehen, das die Nachrichten hier machen, ist natürlich bedeutend, zumal man Grund zu der Annahme hatte, daß die Aufregung in Madrid sich in den letzten Tagen etwas gelegt habe. Nach verschiedenen Privatdepeschen scheint festzustehen, daß die deutschen Wappen vom Hotel der Botschaft abgerissen und vor den Fenstern des Ministers des Innern verbrannt worden ist. Dies alles geschah unter dem Geschrei: „Nieder mit Deutschland" und unter Hochrufen auf Frankreich.

Berlin, 5. Septbr. Aus Lugo, Badajoz, Cartagena, Cordova, Sant Domingo de la Calzada, Bilbao, Vittoria, Santiago, Coruña, Villafranca, Talavera, Orduña, Marquina, Sevilla, Ferrol, Soria, Juen, Zaragoza, Leon, Oviedo, Reuse, Ciudad Real, Santander, Malaga, Tortosa, Gerona, Figueras und vielen anderen Orten sind enthusiastische Berichte über die antideutschen Manifestationen eingelaufen, an denen sich die gesammte Bevölkerung aller jener Orte betheiligt hat. In den meisten Orten haben die Behörden ganz offenkundig daran Theil genommen, ja sogar diese Demonstrationen organisirt und geleitet. In mehreren Städten haben sich die Franzosen und Italiener daran betheiligt.

Berlin, 5. Septbr. Es scheint sich zu bestätigen, daß Spanien die Einsetzung eines Schiedsgerichtes, sowie überhaupt jede Discussion seiner Ansprüche auf die Karolinen ablehnt.

Berlin, 5. September. Ueber die Auffassung, die im hiesigen auswärtigen Amt herrscht, giebt vielleicht folgendes officiöse Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." einen Anhalt: „Wenngleich noch immer aus einzelnen Städten Spaniens von Demonstrationen in der Karolinenfrage berichtet wird, so beginnt doch allmählich in dem verständigeren Theile der spanischen Preise eine kühlere und besonnenere Auffassung Platz zu greifen. Insbesondere sind es die Blätter der gemäßigt-constitutionellen Partei, welche schon heute die richtige Ansicht aussprechen, daß die jetzigen Minister durch ihre Haltung der republikanischen Partei und den französischen Radicalen in die Hände gearbeitet haben. Indem so die Schuld der gegenwärtigen Regierung an den unerquicklichen Zuständen des Landes offen ausgesprochen wird, erwägt man die Möglichkeit eines Cabinetwechsels, bei welchem die Sagasta-Partei ans Ruder gelangen würde, von der erwartet zu werden scheint, daß sie geschickter regieren, und die spanische Gesammtpolitik mit mehr Umsicht leiten würde.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Madrid, 4. Septbr., Abends. Ein officielles Telegramm von den Philippinen meldet die Ankunft des Dampfers „San Quintin" daselbst, welcher von der Insel Yap kam und die Nachricht überbrachte, daß der Dampfer „Manila" am 24sten August, Abends, die Besetzung der Insel vorbereitete, als ein deutsches Kanonenboot eintraf, Abends 7 Uhr die Mannschaften ausschiffte, die deutsche Flagge aufhißte und die Insel Namens des deutschen Reiches besetzte. Angesichts dieser Thatsachen legten die Commandanten der spanischen Kriegsschiffe Protest ein.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Madrid, 5. Septbr., früh. Gestern Abend 10 Uhr wurde auf die Nachricht von der deutschen Flaggenhissung auf der Insel Yap die deutsche Gesandtschaft angegriffen, die Fenster wurden eingeworfen und die Wappen zerstört. Die Polizei war zu schwach, sie mußte einen Gefangenen herausgeben. Der Offizier, welcher den Gefangenen freiließ, wurde seines Amtes entsetzt. Gegen Morgen war der Tumult vorüber. Es wurden verschiedene Gefangene gemacht.

Madrid, 5. Septbr. In der Provinz Cadix rotteten sich gestern circa 300 Socialisten unter dem Befehl des Schmugglers Tuerta zusammen und riefen: „Es lebe Zorilla!" Nach sechs Stunden waren die Aufrührer genöthigt, vor der feindlichen Haltung der Bevölkerung zurückzukehren.

Madrid, 5. September. Der deutsche Gesandte, welcher sich in Lagranja aufhielt, ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt, und wurde bis zum Gesandtschaftshotel von Mitgliedern der Civilbehörden mit starker Escorte begleitet. Volksdemonstrationen fanden nicht statt.

Madrid, 5. September. Die Minister machten gestern dem Känig in Lagranja telegraphische Mittheilung von den Vorgängen auf Yap. Der König wird heut dem Ministerrathe präsidiren.

Wilhelmshaven, 5. Septbr. Bei der heutigen Taufe und den Stapellauf für den Ersatz der „Victoria" vollzog die Erbprinzessin von Meiningen den Taufact und taufte das Schiff „Charlotte". Prinz Heinrich und der Chef der Admiralität wohnten der Feierlichkeit bei.

Pritzwalk, 5. Septbr. Der Kaiser verfolgte, umgeben vom Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm und Albrecht, dem Prinzen Arnulf von Baiern, dem Erbgroßherzog von Weimar, dem russischen Militärbevollmächtigten und einer glänzenden Suite, den Gang des heutigen Manövers, größtentheils im Wagen stehend, mit bewundernswerther Frische. Das zu Tausende versammelte, enthusiasmirte Publikum drängte sich bis dicht an den kaiserlichen Wagen. Die Witterung war im Allgemeinen günstig. Zeitweise kurzer Sprühregen. Nach Beendigung des Manövers erfolgte der Vorbeimarsch der Cavallerie-Regimenter. Der Kaiser kehrte um 12½ Uhr hierher zurück. Um 3½ Uhr fand Militairdiner statt.

Paris, 5. September. Die „Agence Havas" meldet: Courcy ist aus Guinhon nach Huë zurückgekehrt. In der Provinz Guinhon sind gefährliche Unruhen ausgebrochen. Die Rebellen haben eine große Anzahl von Christen niedergemetzelt und mehrere Dörfer eingeäschert. Prudhom, beauftragt, die Ordnung wieder herzustellen, besetzte deshalb die Citadelle. Es sind energische Maßregeln getroffen, Thuong ist aus der Regierung entfernt worden.

Handels-Zeitung.

Breslau, 5. September.

Breslauer Börsenwoche. Der Börsenverkehr in der abgelaufenen Woche, welcher sich in Folge der Sedanfeier auf 5 Tage beschränkte, war im Grossen und Ganzen nicht besonders lebhaft. Die Stimmung blieb schwankend und es trat keine einheitliche Tendenz zu Tage. Je nach den eintreffenden Nachrichten zeigte sich auf dem einen oder anderen Gebiete für kurze Zeit Lebhaftigkeit oder Abschwächung, ohne dass es länger als einige Minuten zu regeren Umsätzen gekommen wäre. — Oesterreichische Creditactien schliessen genau zu demselben Course, wie am Anfange der Woche, nach einer Einbusse von 3 Mark gegen den gewonnenen höchsten Cours. Für ausländische Renten hatte die Nachfrage sich vermindert, und weisen die Course derselben keine wesentliche Veränderungen auf. Russische Werthe insbesondere blieben gesucht bis — merkwürdigerweise unmittelbar nach dem erfolgreichen Schluss der Subscription auf Mosco-Rjäsan-Prioritäten — auf einen Artikel der „Kölnischen Zeitung" über russische Rüstungen sich grosse Realisationslust einstellte und die Course herabdrückte. Die am folgenden Tage bekannt gewordene Rede Churchill's brachte indess eine kleine Erholung, zumal sich herausstellte, dass die Bedeutung jenes Artikels der „Köln. Ztg." übertrieben war. — Deutsche Bahn-Actien wurden etwas mehr gehandelt und erhöhten ihren Cours auf andauernde Verstaatlichungsgerüchte, büssten aber den grössten Theil der Avance wieder ein, als jene Gerüchte nicht mit der erwarteten Raschheit sich verwirklichten. — Dagegen haben Montanwerthe in erster Reihe und vornehmlich Laurahütte-Actien seit vorgestern steigende Richtung eingeschlagen, obwohl aus dem oberschlesischen und westfälischen Eisenreviernichts weniger als günstige Meldungen vorlagen. Die Steigerung nahm ihren Ausgang von den Berichten, welche aus England kamen und die Hoffnung auf eine demnächst zu erwartende Besserung der dort schon längst so überaus darniederliegenden Industrie aussprachen.

Die Course stellten sich wie folgt:

Oesterr. Credit-Actien 470½—473½—471—472—470½.
Ungar. Goldrente 80,60—81,15—80,85.
Russische 80er Anleihe 81,65—82,15—81,60.
Russische 84er Anleihe 96—96,15—95,90—95,75—95,90.
Russische Banknoten 203—203,50—202,75.
Laurahütte-Actien 89,75—90,90—90,75—92—91,75.
Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien 103,25—104,10—103,50.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 5. Septbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Verband der Eisenfabrikanten von Cleveland in Middlesbrough hat seinen Bericht für August erstattet. Darnach sind jetzt im Norden Englands 95 Hochöfen im Betriebe, welche 206,658 Tonnen Roheisen fabricirten oder 4688 Tonnen weniger als im Juli. Die Vorräthe beziffern sich gegenwärtig auf 430,208 To., d. i. 14 194 Tonnen mehr als im Juli. Die Verschiffungen im August umfassten 78 490 To., 72 815 im entsprechenden Monat des Vorjahres. — Die italienische Mittelmeer-Eisenbahn vereinnahmte nach provisorischer Aufstellung während der dritten Decade des August (21.—31.) 3 774 894,44 Frcs. — Die Buschtierader Eisenbahn-Gesellschaft vereinnahmte im Monat August auf dem A-Netz 221 182 Gulden (—25 883 Gulden) und auf dem B-Netz 241 036 Gulden (—1068 Gulden). — Die österreichische Localbahn vereinnahmte im August 54 412 Fl., oder 9390 Fl. mehr als im August 1884, bis ultimo August beträgt die Mehreinnahme 59 830 Fl. — Die böhmische Westbahn vereinnahmte im August 259 820 Fl. oder 16 071 Fl. weniger als im Vorjahre; bis ultimo August beträgt die Minder-Einnahme 169 158 Fl. — Die Grosse Berliner Pferdebahn-Gesellschaft vereinnahmte in der Woche vom 27. Aug. bis 2. Septbr. 21 972 M. mehr, als im vorigen Jahre; vom 1. Januar bis 2. September 480 288 M. mehr, als im Vorjahre. Wie die „Vossische Zeitung" aus München meldet, wird die Baierische Hypotheken-Wechselbank in allernächster Zeit neben ihren 4proc. 3½proc. Pfandbriefe emittiren. — Demselben Blatte wird aus Pest depeschirt: Der Finanzminister zahlte der ungarischen Creditbank den Vorschuss von zwei Millionen Gulden zurück und machte vier Millionen Gulden für fällig werdende Tresorscheine flüssig. — Der „Börsen-Courier" dementirt das Gerücht von der Insolvenz einer aristokratischen böhmischen Zuckerfabrik. — Die Actionäre der Anhaltischen Kohlenwerke werden zu einer ausserordentlichen Generalversammluug auf den 30. d. M. einberufen, in welcher die Beschlussfassung über die Kündigung der bestehenden 6procentigen Prioritätsanleihen, sowie über die Creirung einer neuen 5 procentigen Anleihe erfolgen soll. — Die persönlich haftenden Gesellschafter der Erfurter Bank, Pinckert, Blanchart & Co., haben in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrath beschlossen, zum 1. October d. J. eine weitere Einzahlung von 16⅔ pCt. auf das Actiencapital einzuberufen. — Zur Beschaffung der Mittel zur Renovirung der Marienburger Ordenskirche ist regierungsseitig die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie ertheilt worden, die fünf Jahre hindurch in jedem Jahre 350 000 Loose à 3 M. umfasst. Das Bankhaus Born und Busse hier hat die Gesammtsumme dieser Loose fest übernommen.

Berlin, 5. Septbr. **Fondsbörse.** Die unentschiedenc Haltung, welche die Börse heute zu Anfang beobachtete, verwandelte sich auf die Nachricht, dass eine der Karolinen-Inseln (Yap) durch ein deutsches Kanonenboot gegen den Protest des Commandanten der spanischen Kriegsschiffe besetzt sei, sehr bald in eine entschiedene Flauheit, welche freilich nur auf dem Gebiete der Speculationspapiere zu markantem Ausdruck gelangte. Speciell Credit-Actien waren auch in Folge niedrigerer Wiener Notirungen und auf das Gerücht von einem grösseren Falliment in der Zuckerbranche gedrückt; der Cours dieses Papiers schliesst nach ziemlich erregtem Geschäft bei 468. Disconto-Commandit-Antheile gingen von 192½ bis 191¾ pCt. zurück. Auch in österreichisch-französischen Staatsbahn-Actien fand wieder ein lebhaftes Angebot statt, so dass dieselben bis 474,50 nachgeben mussten; andere österreichische Bahnen, namentlich Dux-Bodenbacher, Elbethal, Galizier und Raab-Oedenburger waren ebenfalls schwächer; einheimische Bahnen konnten ihren gestrigen Coursstand ungefähr behaupten. Breslau-Warschauer Stammprioritäten wurden sogar 1 pCt. höher bezahlt, da man annahm, dass der Staat mit in erster Linie auf diese Bahn reflectiren würde. Der Rentenmarkt war bei wenig ermässigten Coursen gedrückt, auch russische Prioritäten zeigten nur geringe Veränderung gegen gestrige Course; 4procentige Mosko-Rjäsan-Prioritäten wurden zu 89,50 gehandelt. Privat-Discont 2⅝. Speculative Montan-Werthe litten ebenfalls unter der allgemeinen Stimmung. Laurahütte schiessen bei 91,50, Dortmunder bei 52⅝. — Von Cassa-Industriewerthen waren höher: Redenhütte ¾ pCt., Schlesische Zink-Stamm-Prioritäten ¼ pCt., Breslauer Brauerei 1 pCt.; niedriger: Schlesische Zinn-Actien ¼ pCt., Breslauer Strassenbahn 0,80 pCt., Erdmannsdorfer Spinnerei 0,90 pCt.

Berlin, 5. September. **Productenbörse.** An der Getreidebörse herrschte zuerst eine feste Stimmung, bald gewann aber die Baissepartei wieder die Oberhand, so dass Weizenpreise von ihrem höchsten heutigen Standpunkt 1¼ Mark verloren. — Roggen eröffnete durch flotte Deckungen der Platzspeculation ½ Mark über gestrige Schlusspreise, verlor aber durch demnächstige starke Abgaben derselben auf spätere Termine, insbesondere per April-Mai auf Grund grösserer Prämien-Nachkäufe und daraufhin gemachten dreimaligen Verkäufen ¾ bis 1 Mark. Der Effectivhandel verlief ruhig. — Gerste still. — Hafer und Mais behauptet. — Mehl war für nahe Termine in Folge prompter Beseitigung der Kündigungen fester, für entfernte schwach behauptet. — Rüböl wenig verändert. — Spiritus verkehrte in wesentlich festerer Tendenz, die in den Preisen zum Ausdruck gelangte, nachdem die heutige Kündigung von 590 000 Liter — gegen gestern 860 000 Liter — bei Fabrikanten und den Versendern zum grössten Theile Aufnahme gefunden haben. — Eberswalde passirten am 4. September cr. nach Berlin von Stettin 12 840 Ctr. Roggen; von Landsberg a. W. 1000 Ctr. Roggen; von Czarnikau 2300 Ctr. Roggen; nach Riesa von Stettin 2000 Ctr. Weizen; nach Hamburg von Posen 205 Fass Spiritus.

Magdeburg, 5. Sept. **Zuckerbörse.**	5. Sept.	4. Sept.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	25,80	25,80
Rendement 88 pCt.	24,50	24,50
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	21,60	21,50
Gem. Melis I incl. Fass	29,75	29,75
Gem. Raffinade II incl. Fass	30,75	30,75

Tendenz am 5. September: Nachproducte sehr fest, mehr Kauflust. Gem. Melis unverändert.

Paris, 5. Septbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. fest, loco 45,75—46,25 weisser Zucker Nr. 3 fest, per 100 Klgr. per September 51,75, per October 55,00, October-Januar 55,10, per Januar-April 55,75.

London, 5. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16½ nom., Rüben-Rohzucker 15⅞ fest. Centrifugal Cuba —

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 5. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4.
Weizen. Flau.			Rüböl. Matt.		
Septbr.-Octbr.	150 —	151 50	Septbr.-Octbr.	44 40	44 50
April-Mai	163 25	164 25	April-Mai	47 60	47 50
Roggen. Schwank.					
Septbr.-Octbr.	135 25	135 25	Spiritus. Fester.		
October-Novbr.	137 —	137 25	loco	42 40	42 20
April-Mai	144 25	144 50	Septbr.-Octbr.	41 60	41 30
Hafer.			Novbr.-Decbr.	41 50	41 20
Septbr.-Octbr.	125 75	126 —	April-Mai	42 60	42 40
Aril-Mai	132 75	132 50			

Stettin, 5. September, — Uhr — Min.

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Still.		
Septbr.-Octbr.	153 —	152 50	Septbr.-Octbr.	45 —	45 20
April-Mai	165 —	162 50	April-Mai	48 —	48 —
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr.	133 50	133 —	loco	41 —	41 10
April-Mai	143 —	142 —	Septbr.-Octbr.	40 50	40 50
			Novbr.-Decbr.	40 50	40 50
Petroleum.			April-Mai	41 80	41 80
loco	7 85	7 85			

Köln, 5. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 55, per März 17, —, Roggen loco —, per November 13, 90, per März 14, 55, Rüböl loco 24, 80, per October 24, 40. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 5. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 153—158. Roggen loco flau, Mecklenburger loco 145—150, russ. loco flau, 104—110. Rüböl loco ruhig, per October 47, —. Spiritus still, per September-October 32¼, per October-November 32¼, per November-December 32, per April-Mai 32. Wetter: Veränderlich.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Berlin, 5. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Matt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	5.	4.
Mainz-Ludwigshaf.	103 60	103 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	98 40	98 40
Gotthard-Bahn	104 70	105 20
Warschau-Wien....	208 90	209 —
Lübeck-Büchen	167 90	167 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	72 —	71 —
Ostpreuss. Südbahn	124 50	125 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	84 10	84 —
do. Wechslerbank	96 70	97 20
Deutsche Bank	146 40	146 70
Disc.-Commanditult.	191 60	192 60
Oest. Credit-Anstalt	468 50	471 —
Schles. Bankverein.	101 60	101 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	97 —	96 50
do. Eisnb.-Wagenb.	116 50	116 50
do. verein. Oelfabr.	59 90	59 90
Hofm. Waggonfabrik	103 50	104 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	93 —	92 —
Schlesischer Cement	136 —	136 —
Bresl. Pferdebahn..	143 20	144 —
Erdmsnnsdrf. Spinn.	95 60	96 50
Kramsta Leinen-Ind.	131 70	131 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	105 70	105 50
Donnersmarckhütte	34 40	33 —
Dortm. Union St.-Pr.	53 20	53 20
Laurahütte	91 60	92 10
do. 4½% Oblig.	101 50	102 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	120 50	120 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	37 20	37 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 50	111 70
do. St.-Pr.-A.	115 70	115 50
Inowrazl. Steinsalz.	27 10	26 70
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 70	104 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 50	143 60
Prss. 4½% cons. Anl.	— —	103 90
Preuss. 4% cons. Anl.	104 —	104 —
Prss. 3½% cons. Anl.	99 20	99 20

Cours vom	5.	4.
Posener Pfandbriefe	101 50	101 40
Schles. Rentenbriefe	101 80	101 90
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 80	99 60
do. do. S. II	97 70	97 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	101 90	102 —
Oberschl. 3½% Lit. E	98 20	98 20
do. 4½%	— —	102 10
do. 4½% 1879	105 20	105 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 20	102 30
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	59 10	58 90
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	95 70	95 90
Oest. 4% Goldrente	89 10	89 20
do. 4⅕% Papierr.	67 60	67 60
do. 4⅕% Silberr.	68 —	68 10
do. 1860er Loose	— —	117 70
Poln. 5% Pfandbr..	61 60	61 70
do. Liqu.-Pfandb.	56 20	56 20
Rum. 5% Staats-Obl.	93 20	93 20
do. 6% do. do.	104 70	104 50
Russ. 1880er Anleihe	81 70	81 80
do. 1884er do.	95 90	96 —
do. Orient-Anl. II.	60 90	60 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 70	90 50
do. 1883er Goldr.	109 30	109 30
Türk. Consols conv.	16 70	16 70
do. Tabaks-Actien	94 —	95 20
do. Loose	37 20	37 20
Ung. 4% Goldrente	— —	81 —
do. Papierrente ..	75 50	75 60
Serbische Rente ...	85 —	85 20
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	163 70	163 55
Russ. Bankn. 100 SR.	203 —	203 —
do. per ult.	203 —	202 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 45	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 37½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 80	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	163 40	163 40
do. 100 Fl. 2 M.	162 50	162 50
Warschau 100 SR 8 T.	202 75	202 35

Privat-Discont 2⅜%.

Berlin, 5. September, 3 Uhr Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	5.	4.
Oesterr. Credit. . ult.	468 —	471 —
Disc.-Command. ult.	191 50	192 62
Franzosen ...... ult.	474 50	478 50
Lombarden ..... ult.	217 —	218 —
Conv. Türk. Anleihe	16 62	16 75
Lübeck-Büchen . ult.	167 50	167 90
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act.	60 25	61 —
Marienb.-Mlawka ult	73 12	73 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	113 50	113 —
Serben	84 62	—

Cours vom	5.	4.
Gotthard .... ult.	104 25	104 75
Ungar. Goldrente ult.	80 62	80 87
Mainz-Ludwigshaf..	103 62	103 37
Russ. 1880er Anl. ult.	81 50	81 62
Italiener ...... ult.	95 25	95 75
Russ. II. Orient-A. ult.	60 62	60 87
Laurahütte ..... ult.	91 50	92 —
Galizier .... ult.	97 50	98 50
Russ. Banknoten ult.	202 75	202 50
Neueste Russ. Anl.	95 75	96 50

Wien, 5. September [Schluss-Course] Gedrückt.

Cours vom	5.	4.
1860er Loose ..	—	—
1864er Loose ..	—	—
Credit-Actien ..	286 90	287 30
Ungar. do.	—	—
Anglo ..	—	—
St.-Eis.-A.-Cert.	291 30	292 50
Lomb. Eisenb.	132 50	133 50
Galizier	240 50	241 —
Napoleonsd'or	9 90	9 89
Marknoten	61 80	61 82

Cours vom	5.	4.
Ungar. Goldrente	—	—
4% Ungar. Goldrente	99 12	99 17
Papierrente	82 97	83 —
Silberrente	83 45	83 50
London	124 70	124 70
Oesterr. Goldrente	109 50	109 50
Ungar. Papierrente	92 40	92 40
Elbthalbahn	158 25	157 25
Wiener Unionbank.	—	—
Wiener Bankverein	—	—

Paris, 5. Septb. 2 Uhr 15 Min. 3% Rente 81, 42. Neueste Anleihe 1872 109, 25. Italiener 95, 75. Staatsbahn 595, —. Lombarden —, —. Schwach.

Paris, 5. Septbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	5.	4.
3proc. Rente	81 30	81 57
Amortisirbare	83 50	83 75
4½proc. Anl. v. 1872	109 10	109 15
Ital. 5proc. Rente	95 55	95 97
Oesterr. St.-E.-A.	593 75	595 —
Lomb. Eisb.-Act.	275 —	276 25
Türken neue cons.	16 87	16 87

Cours vom	5.	4.
Türkische Loose	—	—
Orientanleihe II	—	—
Orientanleihe III	—	—
Goldrente, österr.	90 —	89¾
do. ungar. 6pCt.	—	—
do. ungar. 4pCt.	80¼	81¼
1877er Russen	98 25	98⅞

Frankfurt a. M., 5. September, Mittags. Credit-Actien 238, 87. Staatsbahn 237, 50. Galizier 196. 75. Schwach.

Frankfurt a. M., 5. September. Italien 100 Lire k. S. 80,375 bez.

London, 5. Sept. Silber 47⅛.

London, 5. Sept. In die Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl.

Amsterdam, 5. September. [Schlussbericht.] Weizen per November —. Roggen per Octbr. 141, per März 141.

Paris, 5. Septbr. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 20, 60, per October 21, 10, per November-Februar 22, 25, per Januar-April 22, 80. — Mehl ruhig, per September 47, 25, per October 47, 50, per Novbr.-Februar 48, —, per Januar-April 49, —. — Rüböl fest, per September 60, 50, per October 61, 50, per Novbr.-Decbr. 62, 50, per Januar-April 63, 75. — Spiritus fest, per September 50, 25, per October 50, 75, per November-December 51, —, per Januar-April 51, 50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. September. Rohzucker loco 45,75 bis 46, 25.

London, 5. Septbr. Havannazucker 16½ nominell.

Liverpool, 5. Septbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 5. September, 6 Uhr 55 Min. Creditactien 232, 62. Staatsbahn 236, 87. Lombarden —, —. Mainzer —, —. Gotthard 104, 31. Schwach.

Marktberichte.

△ **Breslau,** 5. Sept. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen war im Laufe der verflossenen Woche ein überaus lebhafter. Von Seiten der Victualienhändler und der meisten Haushaltungen wurden bedeutende Einkäufe von Kraut zum Einhobeln, als auch von Gurken zum Einsauern für den Winterbedarf gemacht. Obstsorten und Waldbeeren lagen in grosser Auswahl und fanden reichlichen Absatz. An Fleischwaaren, Geflügel und Fischen war kein Mangel. Butter und Eier sind im Preise gestiegen. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50—70 Pf., Speck pro Pfund 90 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 60 Pf., deutsches pro Pfund 90 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 60 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 25 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 5—7 M., Auerhenne 4½—6 M. Gänse Stück 3 bis 6 Mark, Enten pro Paar 3—4 Mark, Kapaun pro Stück 2,50—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., junge Hühner pro Paar 1,20 Mark, Tauben pro Paar 60—70 Pf., Hühnereier pro Schock 2,80 Mark, Mandel 70 Pf., Pouladen 6—8 M.

Fische und Krebse. Seehecht pro Pfd. 70 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 80 Pf., Seezunge pro Pfd. 1,30 M., Silberlachs pro Pfd. 1,40 Mark, Rheinlachs 2,50 Mark, Steinbutt pro Pfund 1,20 Mark, Aal pro Pfund 1,60 Mark, Zander pro Pfund 1,20 M., Schleie pro Pfd. 1 M., Karpfen pro Pfd. 70 Pf. bis 1,20 M., Forellen pro Pfd. 3,50 M., lebende Hummern pro Pfd. 2,60 M., Krebse pro Schock 2—4 M.

Wild. Rebhühner pro Paar 1,40—1,50 M., Stockenten Paar 3 M., Wildgänse Stück 3—4 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 10 Pfennig, Weisskohl Mandel 1—1,50 M., Blaukohl Mandel 1,50—2 M., Blumenkohl pro Rose 30—40 Pf., Sellerie pro Bund 1—1,50 M., Rübrettige pro Liter 10 Pf., Zwiebeln 2 Liter 15 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 20 Pf., Radieschen Bund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Schnittbohnen pro 3 Liter 20 Pf., Wachsbohnen 3 Liter 30 Pf., Carotten 4 Bund 15 Pf., Oberrüben Mandel 20—30 Pf., Welschkohl pro Mandel 0,75—1,50 M., Kopfsalat pro Schilg 50 Pf., Gurken pro Mandel 30 Pf., saure Gurken Schock 1 M., Dill Bund 10 Pf., Senfgurken Mandel 0,90—1 Mark, Pfeffergurken 2 Liter 20—30 Pf., Paprika pro Schote 5 Pf., Tomaten Stück 10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro zwei Liter 15—25 Pf., Birnen Liter 10—15 Pf., Tafelbirnen pro Liter 30 Pf., Reineclauden Liter 30 Pf., Pflaumen Liter 15 Pf., Weintrauben pro Pfd. 45 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 30 bis 40 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 30—40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1 M., Citronen pro Stück 6 Pf. Pfirsiche pro Pfd. 1,00 M., Aprikosen pro Pfd. 60 Pf., Melonen pro Stück 50 Pf. bis 1 M., Ananas pro Pfd. 3,50 M.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Liter 50 Pf., Champignon pro Liter 1 M., frische Steinpilze pro Liter 40 Pf., getrocknete Morcheln pro Liter 1,50 M., Galuschel pro Liter 10 Pf., Reisken pro Liter 30 Pf., Blaubeeren pro Liter 10 Pf., Preiselbeeren 3 Liter 60 Pf., Rahmbeeren pro Liter 20 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfund 1,00 M., Margarinbutter pro Pfund 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20—1,40 M., Limburger Käse pro Stück 20—50 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—40 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 10—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrod 5½ Pfund 50 Pf, Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 14—16 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 13 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 12—14 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Linsen pro Pfund 20 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 31sten August und 2. September. Der Auftrieb betrug: 1) 683 Stück Rindvieh (darunter 338 Ochsen, 345 Kühe). Bei etwas lebhafterem Geschäft wurde der Markt bis auf kleine Ueberstände geräumt. Export nach Oberschlesien 48 Ochsen, 122 Kühe, 29 Kälber, nach dem Königreich Sachsen 3 Ochsen, 13 Kühe, und 73 Ochsen, 11 Kühe, 25 Hammel nach Berlin. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 51—52 M., II. Qualität 42—44 M., geringere 26—28 M. 2) 1102 Stück Schweine. Bei lebhafterem Geschäft wurden dieselben zu etwas besseren Preisen schnell geräumt. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 52—53 Mark, mittlere Waare 44—46 Mark. 3) 1220 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20,50 M., geringste Qualität 6—8 Mark pro Stück. 4) 644 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise.

H. **Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreise laut amtlicher Feststellung von Kartoffeln, Richtstroh, Krummstroh, Heu pro 100 Kilogramm.

	Kartoffeln 1885.	Kartoffeln 1884.	Richtstroh 1885.	Richtstroh 1884.	Krummstroh 1885.	Krummstroh 1884.	Heu 1885.	Heu 1884.
August	4,06	4,92	3,25	3,48	2,84	2,91	5,51	5,47
Juli	4,25	5,25	3,23	3,96	2,84	3,30	5,00	6,19
Juni	4,16	5,25	3,34	4,00	2,92	3,34	5,28	6,53
Mai	4,21	5,25	3,42	4,21	3,00	3,45	5,43	6,93
April	4,63	5,47	3,42	4,00	3,00	3,17	5,30	6,70
März	4,27	6,13	3,32	4,12	2,85	3,42	5,21	6,61
Februar	4,80	5,75	3,34	4,04	3,01	3,38	5,10	6,65
Januar	4,07	5,75	3,39	4,00	3,02	3,34	5,24	6,50
December ...	—	4,09	—	3,54	—	3,14	—	5,73
November ...	—	4,23	—	3,34	—	2,75	—	5,30
October	—	4,06	—	3,34	—	2,75	—	5,23
September ...	—	4,19	—	5,34	—	2,84	—	5,14

H. **Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreise pro Monat August 1885. Per 100 Kilogramm

	schwere höchst. ℛℳ ₰	schwere niedrigst. ℛℳ ₰	mittlere höchst. ℛℳ ₰	mittlere niedrigst. ℛℳ ₰	geringe Waare höchst. ℛℳ ₰	geringe Waare niedrigst ℛℳ ₰
Weizen, weisser	16 70	16 40	15 40	15 20	15 —	14 80
do. gelber	16 30	16 10	15 10	14 90	14 70	14 50
Roggen.......	14 02	13 69	13 39	13 13	12 90	12 60
Gerste........	14 —	13 50	12 40	12 20	11 80	11 30
Hafer.........	14 16	13 86	13 56	13 26	13 06	12 66
Erbsen	17 —	16 —	15 50	14 50	13 50	12 50

Per 100 Kilogramm

	feine	mittel	ordin. Waare.
Raps...............	20 54	18 88	16 90
Rübsen, Winterfrucht	20 01	18 38	16 88
do. Sommerfrucht	22 —	20 —	19 —
Dotter.............	21 —	19 —	18 —
Schlaglein.........	24 —	22 —	20 —
Hanfsaat...........	22 50	21 —	19 —

Gross-Glogau, 4. Septbr. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die Zufuhren des heutigen Landmarktes waren ziemlich belangreich. Bei sehr matter Stimmung mussten Preise nachgeben und wurde bezahlt für: Weissweizen 14—15,40 M., Gelbweizen 13,60 bis 15,20 M., Roggen 12,40—13,40 M., Gerste 12—13,60 M., Hafer 12,00 bis 12,80 M. Alles pro 100 Klgr.

Landeshut, 3. Septbr. [Garnbörse.] An heutiger, zahlreich besuchter Garnbörse war der Verkehr recht lebhaft und die Preistendenz durchweg fest. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten und Schätzungen ist die diesjährige Flachsernte in Russland und Böhmen quantitativ entschieden kleiner, als die 1884er, und war in Folge dessen, sowie wegen des Bedarfs für Herbstbleiche die Frage nach Garnen auch heute recht rege. In Tow- und Flachsgarnen kamen grössere Umsätze zu Stande und wurden die letzten Notirungen voll erzielt. Die nächste Garnbörse findet den 7. October c. statt.

□ **Sprottau,** 5. Septbr. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Weizen, Roggen und Erbsen behielten die früheren Preise, pro 100 Klgr. Weizen 15—15,58 M., Roggen 13,38—14 M., Erbsen 13,32 bis 16,66 M. Gerste sank um 0,52 M. pro 100 Klgr., notirt mit 13,54 bis 14,14 Mark, Hafer 13—14 M., gegen vorige Notiz 1,60 M. niedriger. Kartoffeln pro 50 Klgr. 1,80—2 Mark, Heu 1,60—2,60 Mark. Der Preis für Stroh stieg um 1 M. pro Schock, Notiz 16—19 Mark. Das Kilogr. Butter kostete 1,70—2 M., die Mandel Eier 0,65—0,70 M. 5 Liter Preisselbeeren werden mit 0,90 M. bezahlt. Witterung: Sonntag Regen, von Montag bis gestern schönes Wetter, heute früh Regen.

Posen, 4. Sept. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: bewölkt. Roggen und Weizen hatten am heutigen Wochenmarkte stärkeres Angebot und konnten bei schwacher Kauflust und schleppendem Geschäft nur zu billigen Preisen Unterkommen finden; bei den anderen Cerealien blieben bei geringen Umsätzen letzte Werthe behauptet. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden pro 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen, alt, 15,80—15,30—15,00 Mk., Weizen, neu, 15,20—14,70—14,20 Mark, Roggen 12,80—12,40—12 M., Gerste 13,20—12,00—11,60 M., Hafer, alt, 12,40—11,80—11,30 M., Hafer, neu, 12,00—11,60—11,20 M., Winterrübsen 19,40 bis 19,10 M., Winterraps 20,00—19,50 M., Kartoffeln 2,80 bis 2,40 Mark. — An der Börse: Spiritus flau. Gekündigt — Liter. Loco ohne Fass 41,40 M. bez., September 41,20 Mark bez., October 40,90 M. bez., November 40—39,90 M. bez., December 39,90 M. bez., Januar 40 M. bez., April-Mai 41,10 M. bez., Brf. u. Gld.

G. F. **Magdeburg,** 4. Septbr. [Marktbericht.] Das Wetter war in dieser Woche bisher trocken und sehr kühl, ist aber, seitdem in vergangener Nacht etwas Regen gefallen, erheblich wärmer geworden. Die Ernte in Halmfrüchten ist in unserer Gegend nunmehr beendigt und das Angebot davon war recht lebhaft, leider aber der Absatz nicht dementsprechend, und es musste Manches der Zufuhren wieder zu Lager gehen, Preise neigten sich daher zu Gunsten der Käufer. — Der Wasserstand der Elbe ist unverändert klein geblieben. Frachten sind nach Dresden ca. 40 Pf., nach Berlin ca. 50 Pf., nach Hamburg, je nach Ausdehnung der Löschzeit daselbst, 44—50 Pf. für 1000 Klgr. — Wir notiren heute von der neuen Ernte Weizen in deutscher Landwaare 153—158 M., Weissweizen 153—158 Mark, glatte englische Sorten 142—148 M., Rauhweizen 134—140 M. für 1000 Klgr. erste Kosten. — In Roggen hatten wir nur sehr unbedeutenden Handel, inländischer wurde mit 138—142 M., fremdländischer bis abwärts mit 134 M. für 1000 Klgr. bezahlt. — In Gerste hat das Angebot etwas nachgelassen und in gleichem Masse die Abladungen nach Hamburg, wohin indessen schon ein recht ansehnliches Quantum schwimmt. Hoffentlich findet dasselbe dort einen recht guten Markt, was um so mehr zu wünschen wäre, als die inländischen Brauereien und Mälzereien sich nur schwach beim Einkauf betheiligen. Wir notiren heute für Chevaliergersten 142—160 M., feinste auch noch darüber bezahlt, Landgersten 134—140 M., russische Futtergersten überwiegend angeboten, 100—118 Mark nach Beschaffenheit. — In Hafer hatten wir nur sehr schwaches Geschäft, alter russischer wurde à 128—133 M., alter böhmischer 140—142 M. angeboten, neuer hiesiger 135—138 M. für 1000 Klgr., neuer böhmischer Hafer war à 139—140 M. angeboten, ohne jedoch Käufer zu finden. — In Mais fand ebenfalls nur kleines Geschäft statt, amerikanischer 115—116 M. zu haben, runder 118—120 M. für 1000 Klgr. — Hülsenfrüchte sehr schwach gefragt, in Victoria-Erbsen nur grösserer Umsatz zu Preisen von 154—164 M. nach Beschaffenheit. — Für Oelsaaten herrschte ebenfalls wenig Begehr, Raps 200—208 M. zu notiren, in Leinsaat, Dotter, nichts gehandelt unseres Wissens. Rüböl 47 M. für 100 Klgr., Rapskuchen 12—12,50 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln loco 13 M., gewaschene 14 M., auf Herbstlieferung 12,75 M. bezw. 13,75 M. für 100 Klgr., gedarrte Runkelrüben loco 11,50 M., gewaschen 12,50 M., auf Herbstlieferung erstere 11,50 M. für 100 Klgr. — Kartoffelspiritus erfreute sich in dieser Woche reger Nachfrage nach greifbarer Waare und konnte im Preise etwas anziehen; heute matter. Loco 43,80—42,90 M. bez. u. Br. Posten kurzer Lieferung 43,60—43,80 M. für 10 000 lpCt. bez. ohne Fass. Rübenspiritus für September 42,75 M. bez. — Melasse zur Entzuckerung 3,20—3,70 M. für 50 Klgr. Melasse zu Brennzwecken 2,50—2,80 Mark für 50 Klgr. nominell.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Märk. Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft. Vertreter: M. Möbus & Co. Am 4. September angekommen Dampfer „Stettin" mit E. Ziegast, Carl Ferdinand, Ernst Bär, Carl Riester, Carl Höppner, Gustav Menze von Stettin. Dieselben brachten Heringe, Reis, Kaffee, Chemicalien und diverse Colonialwaaren. — Erwartet wird Dampfer „Breslau" mit 6 Schleppern von Stettin.

Briefkasten der Redaction.

M. S. hier. Eine gerichtliche Verwaltung von Mündelgeldern findet überhaupt nicht statt. Für die Beaufsichtigung der Vormundschaften (mit Ausnahme der gesetzlichen) sind vom Capitalbetrag des Mündelvermögens, insofern es 150 Mark übersteigt:

1) von je 50 M. bis 300 M.,
2) von 100 M. des Mehrbetrages bis zu 600 M.,
3) von je 150 M. des Mehrbetrages bis zu 1500 M.,
4) von je 300 M. des Mehrbetrages

fünfzig Pfennige, und außerdem von den jährlichen Revenüen des Mündelvermögens:

1) von je 20 M. bis zu 300 M.,
2) von je 30 M. des Mehrbetrages bis zu 600 M.,
3) von je 60 M. des Mehrbetrages bis zu 1500 M.,
4) von je 120 M. des Mehrbetrages

zwanzig Pfennige gerichtliche Gebühren zu erheben. (Gesetz v. 21./6. 1875.)

M. G. Oels. Soweit überhaupt eine Auskunft haftbar macht (vergl. A. L.-R. I. 13 § 217 ff. I. 14 § 209) ist es gleichgiltig, ob dieselbe auf telegraphischem oder sonstigem Wege erfolgte.

P. P. 50. Der Gläubiger kann den Schuldner, der bereits einmal manifestirt hat, nur dann zur nochmaligen Leistung des Offenbarungseides zwingen, wenn er, der Gläubiger, glaubhaft macht, daß der Schuldner später wieder Vermögen erworben habe. (§ 784 C.-P.-O.)

G. H. Neumarkt. Sie befinden sich im Besitze des Bürgerrechtes, da Sie dasselbe durch Erfüllung aller Voraussetzungen der Städteordnung erworben haben (§ 5). Sie können dasselbe nur verlieren, wenn eines der Erfordernisse für den Erwerb nicht mehr zutrifft, oder in Folge einer Bestrafung oder (zeitweilig) in Folge einer Versetzung in den Anklagestand (§ 7). — Dadurch, daß durch das jetzige Statut ein Bürgerrechtsgeld als Bedingung für den Erwerb des Bürgerrechts neu eingeführt ist, haben die Besitzer dieses Bürgerrechts dasselbe nicht verloren. Wollte man das Gegentheil annehmen, so würde durch eine solche neue Bestimmung der ganze Bestand der Verwaltung und Vertretung der Gemeinde eine plötzliche Umwälzung erfahren, insofern die Qualification zur Bekleidung von Aemtern in der Verwaltung und Vertretung das Bürgerrecht voraussetzt. Sie haben also — ohne Zahlung der 18 M. — das Recht, zu verlangen, daß Sie in die Wählerliste aufgenommen werden, und event. nach dem Behördengesetz von 1883 Ihre diesfälligen Rechte zu wahren.

Frau M. K. hier. Der Wasunger Krieg — so benannt nach dem Städtchen Wasungen in Sachsen-Meiningen — entstand durch den Rangstreit zweier Damen am Sachsen-Meininger Hof. Die dabei beleidigte Dame, eine Frau von Gleichen, fand Schutz beim Reiche und bei dem Gothaer Hof. Da der Herzog von Meiningen ihr keine Genugthuung geben wollte, rückten auf Befehl des Reichskammergerichts im Jahre 1747 Gothaer Truppen in Meiningen ein und besetzten Wasungen. Im folgenden Jahre wurde der Streit gütlich beigelegt. Die ganze Affaire charakterisirt das damalige Treiben an den kleinen deutschen Höfen, und gleicht dem Sturme in einem Glase Wasser.

F. W. hier. Wir haben Ihre Frage dem Verfasser des von Ihnen citirten Artikels „über die Vertilgung der Schwaben" vorgelegt, und derselbe giebt folgende Antwort: „In tapezirten Holzwänden vertreibt man Flöhe und Wanzen dauernd nur dadurch, daß man die alten Tapeten sorgfältigst von den Wänden herunterreißt, die Holzwände dann mit einer Abkochung von Coloquinten (auf ein mittelgroßes Zimmer verwende man wenigstens ½ Pfd. Coloquinten) wiederholt bestreicht und hierauf von Neuem tapeziert."

Hotel Mampé, Leobschütz. Sobald die langen Abende Ihren Stammtisch vollzählig machen, werden sich auch unsere Räthsel wieder einfinden. Besten Gruß!

S. K. Kornowatz. Wir können Ihr Räthsel nicht verwerthen.

T. in P. Rüböl ist als Maschinenöl den meisten, wenn nicht allen Maschinenölen vorzuziehen, sobald dasselbe durch einen chemischen Proceß säurefrei gemacht ist, da die Maschinenöle mehr oder minder Mineralöle sind.

Mercur. Für die Kündigung ist allein das Handelsgesetzbuch maßgebend, welches Folgendes bestimmt: „Das Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsdiener kann von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach vorgängiger sechswöchentlicher Kündigung aufgehoben werden. Ist durch Vertrag eine kürzere oder längere Zeitdauer oder eine kürzere oder längere Kündigungsfrist bedungen, so hat es hierbei sein Bewenden." — Ist letzteres nicht der Fall, so können Sie gegen den Prinzipal auf Fortzahlung des Gehalts resp. Entschädigung klagen.

Ein Abonnent und Gernwisser von Allem. Sie finden die Beförderungen von Eisenbahnbeamten im localen Theile unserer Zeitung unter „Personalien".

Literarisches.

Medicinalkalender. In den Nekrologen, welche die deutsche Presse dem so unerwartet Dahingeschiedenen Dr. Paul Börner gewidmet hat, ist bei der Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen des Verstorbenen besonders auch des unvergleichlichen Sammlerfleißes gedacht worden, welchen derselbe auf die Herstellung seines vorzüglichen Reichs-Medicinal-

Kalenders verwandt hat. Das ärztliche Publikum hat dem Unternehmen von Jahr zu Jahr ein gesteigertes Interesse bekundet und es muß darum wehmuthsvoll stimmen, daß der Verfasser die Freude an dem Gelingen seines Unternehmens nur so kurze Zeit genießen konnte. Diese Betrachtung drängt sich uns jetzt unwillkürlich auf, wo Dr. P. Börner's Reichs-Medicinal-Kalender für das Jahr 1886, Theil I, soeben ausgegeben wird und also als der erste auf dem Felde erscheint. Es hat sich herausgestellt, daß gerade dieser Theil von den Aerzten möglichst frühzeitig gewünscht wird, damit sie von den neuen Erwerbungen Kenntniß nehmen können. Das Taschenbuch ist wiederum in seinem Umfange verringert, um so wenig voluminös als möglich zu sein, und sind daher eine Reihe von Artikeln in ein Beiheft gebracht. Von neuen Artikeln mag hingewiesen werden auf die überaus wichtige Arbeit von Gaffky: „Anleitung zur Untersuchung von Darmentleerungen und Darminhalt auf Cholera-Bacillen" und die in praktischer Beziehung anerkannt zweckmäßigen „Kurze otiatrischen Notizen" von Dr. L. Jacobson. Indem wir auf diesen Kalender, der sich einen so einstimmigen Beifall verschafft hat, hinweisen, bemerken wir, daß besonders im Interesse einer authentischen Darstellung der Medicinal-Personalien in ganz Deutschland der II. Theil erst im November nachgeliefert werden wird, und zwar wird dieser Theil ganz mit demselben Inhalt erscheinen, wie er von Dr. Börner vorbereitet war. Außerdem soll der zweite Theil mit einem Portrait des Dahingeschiedenen geschmückt werden. P.

Zur Feier des 200jährigen Geburtsfestes der Tonheroen J. S. Bach und G. F. Händel. Aus der „vierten Dimension!" Ein serio-komisches Zeitgedicht von J. Alexander. Düsseldorf 1885. Druck und Verlag von L. Voß u. Co., königl. Hofbuchdruckern. — Den Inhalt dieses Gedichts bildet eine Vision, nach welcher Händel und Bach aus den Höhen der reinen Geisterwelt herabsteigen, von Richard Wagner in „die Meistersinger" geführt werden, dann bei einem Bummel durch die Straßen Berlins mit Schopenhauer und Ahasverus zusammentreffen und in Streit gerathen, der erst durch Sebastian Bach's Spiel, durch „die Macht der Harmonie", bezwungen wird. Wir unterschreiben des Dichters eigene Kritik, die er am Schluß selbst ausspricht: „Der Worte Fügung, das gestehe ich ein, — Und der „Octaven" Klang könnt' reiner sein", wollen ihm aber auch gern glauben, wenn er versichert, daß „die Gesinnung ist fürwahr so ehrlich als sie jemals ward gefunden." —k—

Vom Standesamte. 4. und 5. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Pohl**, Louis, Feuerwehrmann, ev., Mehlgasse 43, **Altmann**, Paul, geb. Sobiela, E., ebenda. — **Würschke**, Jul., Schneider, k., Grünwergasse 4c, **Haacke**, Anna, ev., ebenda. — **Wardewski**, Vincentius, Barbier und Friseur, k., Sandstraße 8, **Wachner**, Pauline, k., Bischofstraße 15. — **Preuß**, Friedrich, Färbereibesitzer, dissid., Vorderbleiche 4a, **Meier**, Maria, k., Rothfürben. — **Adler**, Aug., Lehrer, ev., Girlachsdorf, Kreis Bolkenhain, **Niederschuh**, Ida, ev., Kupferschmiedestraße 11.

Standesamt II. **Pyka**, Phil., Kutscher, k., Gartenstr. 26/27, **Wilhelm**, Anna, ev., Nicolai-Stadtgraben 5. — **Schilling**, Gottfried, Arbeiter, ev., Friedrich-Wilhelmstraße 47, **Brühl**, Anna, geb. Funke, k., ebenda.

Berichtigung. **Gleisberg**, Richard, Buchbindermeister, ev., Herrenstraße 20 (nicht Herrmannstr. 20), **Engel**, Aug., ev., Frdr.-Wilhelmstr. 11.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Braun**, Nathan, Kaufmann, 55 J. — **Leuschner**, Wilhelm, Musiker, 68 J. — **Piesecka**, Marie, Arbeiterin, 23 J. — **Schmidt**, Selma, Wollarb., 27 J. — **Berliner**, Ida, T. d. Kürschnermeisters Bruno, 7 J. — **Preßfreund**, Julius, Schleifer, 70 J. — **Flache**, Richard, S. d. Schuhmachers Ernst, 5 J. — **Fieber**, geb. Müller, Helene, Bureau-Hilfsdienersfrau, 56 J. — **Huhn**, geb. Pätzelt, Anna, Arbeiterfrau, 36 J. — **Garbisch**, Theodor, Werkmeister, 60 J. — **Englert**, geb. Meisel, Marie, verw. Seilermeister, 72 J. — **Ginzel**, Emma, T. d. Arbeiters Heinrich, 6 W. — **Conrad**, Maria, T. d. Schlossers Heinrich, 3 Mon. — **Schwenke**, Anna, T. d. Korbmachers Robert, 8 W. — **Petroll**, Fritz, S. d. Arbeiters Gottlieb, 3 W.

Standesamt II. **Berley**, Martha, T. d. verst. Arbeiters August, 7 J. — **Scholz**, Max, Hilfsbremser, 24 J. — **Döpke**, August, Kanzleirath, 75 J. — **Kuschmierz**, Oscar, Schuhmacher, 29 J. — **Scholz**, Hermann, Förster, 49 J. — **Knoblauch**, Karoline, Schaffnerstochter, 25 J. — **Hiller**, Rosina, geb. Gutsche, Feuerwehrmannsfrau, 34 J. — **Ziegner**, Paul, S. d. Arbeiters Karl, 10 W. — **Bochnig**, Karl, S. d. Arbeiters Karl, 5 M. — **Ueberschär**, Emma, T. d. Arbeiters August, 18 W. — **Heinrich**, Karl, Schuhmachermeister, 55 J. — **Matschke**, Georg Felix Arthur, S. d. Schuhmachers Adolf, 9 J. — **Hoffmann**, Anna, T. d. Eisenbahn-Wagenmeisters Wilhelm, 16 T. — **Köhler**, Alfred, S. d. Schuhmachermeisters Albrecht, 4 J. — **Hulitschke**, Anna, T. d. Arbeiters Karl, 4 M. — **Kuschnik**, geb. Römke, Christiane, Hutmachermeisterswittwe, 65 J. — **Stock**, Martha, T. d. Arbeiters Daniel, 2 J. — **Bartsch**, Hedwig, T. d. Strohutpressers Gottlieb, 2 J. — **Helmich**, Georg, S. d. Wagenrevisors Karl, 8 M. — **Siegel**, Pauline, Arbeiterin, 41 J. — **Walz**, Paul, Fabrikarbeiter, 30 J. — **Moh**, Heinrich, Lohgerber, 26 J. — **Karger**, Anna, T. d. Tischlers Rudolf, 10 W. — **Berger**, August, kais. Ober-Post-Rath, 61 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Zeltgarten.** Die Capelle des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Bruchlos, hat ihr auf nur wenige Abende bemessenes Gastspiel am Sedantage mit einem Concert eröffnet, dessen Programm der Stimmung des Auditoriums vollauf Rechnung trug. Auch die Concerte der Capelle an den folgenden Tagen befriedigten das Publikum vollkommen, wie die lauten und reichen Beifallsbezeugungen kundthaten. Die „Achtunddreißiger" werden außer am heutigen Sonntag nur noch an zwei Abenden concertiren, worauf sie durch die Schweidnitzer uniformirte Stadtcapelle unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Schmidt abgelöst werden. Die Concerte dieser Capelle beschließen die Sommersaison des Zeltgartens.

* **Paul Scholtz's Etablissement.** Die Theatervorstellungen in der vergangenen Woche waren wiederum recht gut besucht, und fanden allgemeinen Beifall. Montag wird die bekannte Posse von Salingré, „Pech-Schultze", wiederholt. In einer der nächsten Vorstellungen wird das beliebte Lebensbild von Pohl „Auf eigenen Füßen" aufgeführt werden.

* **Die schlesischen Quartett- und Coupletsänger,** welche bei ihrem Auftreten im Breslauer Concerthause, Gartenstraße 16, stets sehr beifällig aufgenommen worden sind, eröffnen heut, Sonntag, einen kurzen Cyclus von täglichen Soiréen unter Mitwirkung auswärtiger Gäste.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: J. Seckles in Breslau.)

Gemälde-Ausst. Lichtenberg-Museum.
Die gegenwärtig ausgestellte Collection hervorragender Bilder bleibt nur bis **morgen complet.** [3013]
Entree 1 Mark. Abonnenten frei. **Neue Ab.** schon jetzt giltig.

Apollinaris
NATÜRLICH
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.
Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.
IM EINZELNVERKAUF:—
Die ganze Flasche oder Krug, 32 *Pfennige* / *Die halbe „ „ „* 25 „ — *die Gefässe mit einbegriffen.*
Etwaige Verpackung wird extra berechnet.
Käuflich in Breslau [1376]
bei **Oscar Giesser,** Junkernstr. 33, und **Herm. Straka.**

[304] **Technicum Mittweida** — Sachsen. — Maschinen-Ingenieur-Schule. Werkmeister-Schule.

Von unserer Reise zurückgekehrt, zeigen wir an, dass wir mit dem **Gesangunterricht** wieder begonnen haben. [3987]
Rosa u. Blanka Thiel,
akad. geprüfte Gesanglehrerinnen, Klosterstr. 68, part.

Stangen'sches Annoncen-Bureau,
Inh. **Emil Kabath,** Breslau, Carlsstraße 28, [70]
erbietet sich zur Besorgung aller Annoncen und bittet um gefäll. Aufträge.

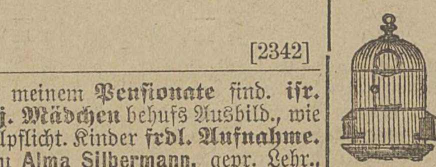
Anerkennungsschreiben.
Herrn **J. Oschinsky,** Breslau, Carlsplatz Nr. 6.
Die von Ihnen bezogene **Gesundheits- u. Universal-Seife** hat mir sehr gute Dienste geleistet und mich von einem **hartnäckigen Rheumatismus in Hand und Fuß ganz befreit.**
Ober-Pritschen bei Fraustadt, den 29. Juni 1885.
[3018] Hochachtungsvoll
Pfeifer, Cantor und Lehrer.

Gloria- und Zanella-Regenschirme in sehr schöner Ausstattung zu unerreicht billigen Preisen empfiehlt H. Cohn, Schirmfabr., Ohlauerstraße 82. Reparaturen billigst. [2417]

Bazar Gebr. Taterka, Ring 47, Naschmarktseite (Haltestelle der Pferdebahn), empfiehlt zum Beginn der Herbsaison die nach den besten Mustern im eigenen Atelier aus durchaus dauerhaften Stoffen gefertigten **Herbst- und Winter-Garnituren, Salon-Anzüge, Pijak-Anzüge, Paletots, Kaisermäntel** 2c. 2c. einer gütigen Beachtung, und leistet die Firma jede Garantie für tadellosen Sitz und für Preiswürdigkeit aller entnommenen Qualitäten. — Auf das in besonders hellen Räumen untergebrachte, bedeutende Lager von geschmackvollen Garderoben für das **Jünglingsalter,** sowie **Knaben-Garderobe** wird noch speciell aufmerksam gemacht. **Livrée-, Stall-Anzüge und Ueberzieher** für Kutscher und Diener sind in reicher Auswahl vorhanden. Das **Bestellgeschäft** ist vom fertigen Lager vollständig getrennt, das **Stofflager** reichhaltig sortirt. **Bestellungen** nach Maß werden daselbst bestens effectuirt. [2977]

Original-Volloose à 6 Mark 30 Pf. (giltig für alle Ziehungen) der **II. Lotterie** Großherzogl. Kreis-Hauptstadt **Baden-Baden** mit Hauptgewinnen im Werthe von **50,000 Mark, 20,000 Mark, 15,000 Mark, 10,000 Mark** u. s. w. sind auf **baldige Bestellung** noch zu beziehen durch **S. Münzer,** Haupt-Collection, **Breslau,** Riemerzeile 14.

Preis 2 Mark. **Praktisches Nachschlagebuch.** Preis 2 Mark.
Soeben erschien: [1808]
Schlesien
nach seinen physischen, topographischen und statistischen Verhältnissen
dargestellt von
Heinrich Adamy.
Mit einer Karte.
Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis gebunden 2 Mark.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Preis 2 Mark. Preis 2 Mark.



Ueber Land & Meer
beginnt soeben einen neuen Jahrgang in der **Monatsausgabe in Oktav.**
Jährlich 12 Hefte à 1 Mark.
Jedes Heft 25-80 Bog. stark auf's Reichste illustrirt.
Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postämtern.
[2342]

[3050] Niederlage
Solinger Stahlwaaren
Fabrik-Marke **J. A. Henckels**
Complete Ausstattungen.
Neuheiten für den Haushalt.
Solide, feste Preise.
Heinrich Graumann,
Schweidnitzerstr. 6, Ecke Königsstr.

Breslauer Conservatorium,
Am Neumarkt 28 u. Gartenstrasse 9.
Der Unterricht umfasst alle Zweige der Tonkunst. [2648]
Seminar zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.
Aufnahme neuer Schüler: Anfang und Mitte eines jeden Monats.
Rudolf Thoma, Königl. Musikdirector.
Sprechstunden Am Neumarkt 28: Mittags 12—3 Uhr.

Ich habe den Unterricht in meinem
Gesang-Institut
wieder begonnen und nehme Anmeldungen täglich von 12—4 Uhr entgegen. [2729]
Julius Hirschberg, Neue Taschenstrasse 5, II. Etage.

Flügel'scher Gesang-Verein.
Die Uebungen beginnen [2788]
Montag, den 7. d. Mts., Abends 7 Uhr.
Die Anmeldung neuer Mitglieder kann in meiner Wohnung **Ohlauer-Stadtgraben Nr. 22,** oder am Uebungsabende im Saale des Real-Gymnasiums am Zwingerplatze erfolgen.
Ernst Flügel.

Gemeinde-Synagogen.

Die Vermiethung der noch freien Plätze in den beiden Gemeinde-Synagogen wird im Bureau der Synagogen-Gemeinde fortgesetzt.
Der Zutritt ist an den bevorstehenden Feiertagen nur gegen Legitimationskarten gestattet.
Unbemittelte Personen erhalten solche, soweit es der Raum gestattet, auf persönliche Meldung unentgeltlich im Bureau der Synagogen-Gemeinde.
Breslau, den 2. September 1885. [2943]
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

In meinem **Pensionate** find. **isr. j. Mädchen** behufs Ausbild., wie schulpflicht. Kinder **frdl. Aufnahme.** Frau Alma Silbermann, gepr. Lehr., Berlin W., Potsdamerstr. 30a. [930]

Käfige von 75 Pf. bis 75 Mk. über 90 versch. Muster u. Größen.
P. Langosch,
Fabr. u. Küchenmagazin, Bresl. Schweidnitzerstr. 45.
Nach ausw. ill. Preisl. 5.
[3046]

Höh. Töchterschule, Musikinstit., Pensionat, Unterricht f. Knaben bis z. 8 Jahren. Garten und Turnplatz.
Anmeldungen nimmt entgegen **Clara Breyer,** Kreuzstr. 30, ganz nahe der Strassenbahn.

Institut für höheres Clavierspiel.
Anfänger und Vorgeschrittene werden zu Zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet.
Rosalie Freund, Höfchenstr. 9.
[3943]



[6572]
Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Görlitz
verbunden mit einer Internationalen Abtheilung für instructive Erzeugnisse und Erfindungen
von Mitte Mai bis Mitte September
(grösste schlesische Ausstellung mit 1500 Ausstellern).
Besuch zu verbinden mit Sommertouren in das Riesengebirge, sächs. Schweiz, nach Berlin, Breslau, Dresden, Prag, Wien (Fahrpr.-Ermässig.)
Der geschäftsführende Ausschuss.
Reichert. Laurisch. Richard Lüders.



Billards in größter Auswahl,
vom **Professor Peyraud Rudolphe** als die besten öffentlich anerkannt, zum Preise von 300—1000 Mk. Prospecte und Preiscourante gratis und franco. Das an jedem Billard anzubringende, auch für Damen sehr interessante Spiel: [2368]
Jeu de baraque di Potego oder **Kaiser-Boule.**
Neu: Queues nach Peyraud Rudolphe'schem System empfehlen
G. Keiser & Gade, Breslau, Ohlauerstraße 62, Eingang: Kätzelohle 3.

Gewerbeschule für Mädchen und Frauen,
verbunden mit Pensionat,
Vorwerksstraße Nr. 10, II., im Königlichen Eichamt.
Curse für praktische Arbeiten, **Kunststickereien; Zeichnen und Malen; Buchführung und kaufmännische Wissenschaften; Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen.** [1215]
Anmeldungen werden von 12—4 Uhr erbeten.
Dora Mundt.

Zu der heute am **Sonntag, den 6. September, im Prüfungs-Saale der städt. kath. höh. Bürgerschule, Portal I.,** Nachmittags $2^1/_2$—$3^1/_2$ Uhr stattfindenden [3031]
Schul-Feier
ladet hiermit ganz ergebenst ein
Der Dirigent der hebr. Unterrichts-Anstalt
Dr. P. Neustadt.

Pensionat
für wissensch. u. prakt. Ausbildung junger Mädchen.
Aufnahme finden auch Schülerinnen hies. höherer Lehranstalten, insbesondere Seminaristinnen. Französin und Engländerin im Hause.
[351] **Elise Höniger,** gepr. Schulvorsteherin.
Breslau, Gartenstraße 9.

1 od. 2 junge Mädchen bis 14 Jahren finden in gebild. Beamtenfam. gute und liebevolle Pension; höhere Töchterschulen in der Nähe. Zu erfahren Schillerstr. 18, 2 Tr., links. [3195]

Breslauer Dichterschule.
Dinstag, den 8. September c.: [1383]
Geselliger Abend
im oberen Saale des „Breslauer Concerthauses".
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Zu den Feiertagen
empfiehlt eine große Auswahl [3016]
verschieden gefüllter Hauskuchen, Dtzd. 1 M.,
echt polnisch Lissaer Kuchen, Dtzd. 1,20 M.
E. Ehrenhaus, Conditorei,
16, Graupenstraße 16.

Städt. Handels-Schule (Pensionat)
in Marktbreit a. M. [1405]
Die Absolutorialzeugnisse berechtigen zum einjährig-freiw. Dienste.
Gute Verpflegung und strenge Beaufsichtigung im Pensionate des Unterzeichneten. — Sämmtliche 18 Schüler des diesjährigen obersten Curses erhielten das Reifezeugniß. Beginn des Schuljahres am 1. October.
J. Damm, Vorstand der städt. Handels-Schule.

Breslauer Schwimm-Verein von 1885. 1390
Heut Sonntag, den 6. September, Vormittag von 10—12 Uhr.
Sommer-Schlußschwimmen bei Kallenbach.

Hugo Baum,
Bertha Baum,
geborene **Rosenberger.**
Neuvermählte. [3945]
Breslau, 5. September 1885.

Ihre heute vollzogene Verbindung zeigen ergebenst an [2990]
Max Tamm,
Fabrikdirector, Lieut. d. L.,
Anna Tamm,
geborene **Weickert.**
Friedland, Reg.-Bezirk Breslau, 1. September 1885.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an [3054]
Hugo Treumann und Frau, geb. **Wohl.**
Leobschütz, den 5. Septbr. 1885.

Heute Vormittag gegen 9 Uhr verschied plötzlich an Herzlähmung unser theurer Gatte und Vater, der Königliche Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector, Ritter [3003]

Herr Wilhelm Hamann,

im Alter von 54 Jahren, was wir tiefbetrübt allen seinen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit anzeigen.

Glogau, den 4. September 1885.

Die tieftrauernde Wittwe nebst 5 Kindern.

Beerdigung in Schweidnitz, Montag, Nachmittag 2 Uhr.

Heute Nacht 2 Uhr verschied in dem Herrn plötzlich an Lungenlähmung unser inniggeliebter Gatte und Vater, der [1386]

Kaiserliche Ober-Post-Rath

Friedrich August Berger,

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 5. September 1885.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 8. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Moritzstrasse Nr. 16 aus nach dem Communalkirchhofe in Gräbschen statt.

Heute Nacht verschied nach kurzem Leiden am Lungenschlage [3005]

der Kaiserliche Ober-Postrath

Herr August Berger

hierselbst.

Der Heimgegangene hat der Postverwaltung über 43 Jahre angehört und derselben hervorragende Dienste geleistet; wie er im Amte mit seltener Pflichttreue unermüdlich thätig gewesen ist, so hat er im persönlichen Verkehr durch sein humanes, gewinnendes Wesen und durch seine vorzüglichen Charaktereigenschaften sich die Zuneigung Aller erworben, die ihm im Leben nahe standen.

Sein Andenken wird bei uns in ehrender Erinnerung bleiben.

Breslau, den 5. September 1885.

Namens der Räthe und der Beamten der Kaiserlichen Ober-Postdirection.

Kühl,
Kaiserlicher Ober-Postdirector.

Heute Abend $6\frac{1}{4}$ Uhr verschied nach schweren Leiden unsere innig geliebte Tante und Grosstante, die verwittwete Frau Major [3044]

Charlotte von Rosenberg,
geb. Schmidt,

nach vollendetem 84. Lebensjahre, was allen lieben Bekannten und Verwandten tiefbetrübt anzeigen.

Namslau-Berlin, den 3. September 1885.

A. Springer, Reg.-Bauführer.
Verw. Ober-Betriebs-Inspector **Therese Witt**,
geborene **Springer.**
Arthur Witt.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. September, Nachmittags um 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 4 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden der [3007]

Präsident des hiesigen Königlichen Landgerichts

Herr Otto Theodor Friedrich,

Ritter des Rothen Adler-Ordens III. Klasse pp.

Ausgestattet mit hohen Geistesgaben und seltener Arbeitskraft, zeichnete sich der Verewigte durch grosse Liebenswürdigkeit, Herzensgüte und Gerechtigkeit aus, so dass wir sein Dahinscheiden tief beklagen und seiner stets in Liebe und Verehrung gedenken werden.

Gleiwitz, den 4. September 1885.

Der Director und die Mitglieder des Land- und Amtsgerichts, der Erste Staatsanwalt, die Mitglieder der Staatsanwaltschaft und die Rechtsanwälte.

Den heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Tod unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Kaufmann

Heymann Fürth,

zeigen wir anstatt besonderer Meldung Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an.

Lissa i. P., den 3. September 1885. [1393]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr statt.

Kindergarten-Verein.

Anmeldungen, Auskunft und Stellenvermittelung betreffs **Kindergärtnerinnen** und **Kinderpflegerinnen** erfolgen **Breitestrasse 25** (Kindergarten-Local). [2991]

Freitag Abend verschied nach langen schweren Leiden unser langjähriger Arzt,

der Königl. Sanitätsrath

Herr Dr. Langer,

der uns und unseren Familienmitgliedern ein treuer ärztlicher Berather und unermüdlicher, stets bereiter Beschützer war, dem wir ein dankbares Andenken immer bewahren werden.

Ratibor, 5. September 1885.

Der Vorstand und die Mitglieder
der
Betriebs-Krankenkasse der chemischen Fabrik „Ceres".

Heut Mittag $12\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter und treue Gattin [3008]

Sophie Galler, geb. Hein,

im 37. Lebensjahre, welches hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt mittheilen

Der tiefgebeugte Gatte **Gustav Galler** und Kinder.

Zülz, den 4. September 1885.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 8. c., früh $8\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

Die schönsten Tricot-Jersey-Taillen in überraschend grosser Wahl zu billigsten Preisen.

Normaljacken, Normalhosen für Herren und Damen, echt **Professor Jäger**, billigste Original-Preise.

Neuestes Corset **„Edith"**, Fuchs'sches Reichspatent 26351, **höchst solid und gutsitzend**, das Stück nur 5,00 M.

Holzknöpfe, Holzperlen, Holzbesätze, ganz neu; geflochtene **Tressen und Litzen.**

Wollene Kleiderspitzen, grösstes **Farbensortiment.**

Albert Fuchs, Hofl. Ihrer Maj. d. Kaiserin-Königin, Schweidn.-Str. 49.

Neu eröffnet.

Gardinen-Fabrik-Versand-Lager.

Detail-Verkauf
zu
Original-Fabrik-Preisen. [2981]

81. Benno Perlinski, 81.

Ohlauerstraße 81, I. Etage,
vis-à-vis der **Eduard Scholz**'schen Delicatessen-Handlung.

Ich unterhalte fortan reichhaltiges Lager aller **Normal-Unterzeuge** von **Wilh. Benger & Söhne** aus Stuttgart mit **Original**-Stempel Professor Dr. Jäger.

Eduard Littauer, [2605]

Special-Geschäft für Herrenwäsche.

Frauenstelle, 1. Emp., zu verm. Offerten unter E. B. 100 Exped. der Breslauer Zeitung. [4018]

Bücher-Ankauf!
Baginsky's Buchh., Schmiedebr. 58. 3913

Plüsch- und Sammet-Paletots,
Special-Fabrik,
zu den billigsten Preisen empfehlen
Barschall & Greiffenhagen,
1. Etage, Schuhbrücke 78, 1. Etage.
[2942]

Die Neuheiten
in wollenen Kleiderstoffen

für die Herbst- und Winter-Saison sind bei uns in großartigster Auswahl am Lager und empfehlen solche zu billigsten Preisen. [3020]

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Gebr. Schlesinger,

Modewaaren-, Seiden- und Sammet-Handlung,
Schweidnitzer Strasse Nr. 28,
schrägüber dem Stadt-Theater.

Livréen von solidest. bis z. d. elegant. Ausstattung. empfiehlt **B. Pfeiffer's Special-Handlg. für Livréen und Decken, Breslau, Albrechtsstr. 7.** Illustr. Preis-Courante auf Wunsch gratis. Außer Livrée-Ausstatt. unterhalte ich reichhalt. Lager fein. Herren- und Knaben-Garderobe, Regen-Mäntel, Reise-Effecten und Pferdedecken jeder Art zu sehr solid. Preisen. [3887]

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, des Eisen-Kaufmanns **Gottfried Weigelt**, uns so vielseitig bewiesene herzliche Theilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank, insbesondere dem Herrn Diakonus Just für die trostreichen Worte am Grabe. [4003]

Breslau, den 5. Septbr. 1885.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Gratulationen, die mir aus Anlaß meines 70sten Geburtstages von Nah und Fern zugegangen, sage ich auf diesem Wege Verwandten und Freunden meinen herzlichsten Dank. [3977]

Bralin, im September 1885.

Simon Honigbaum.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an das in Charlottenbrunn verstorbene Fräul. **Sidonie Oehr** haben, wollen sich binnen 4 Wochen im Bureau des Königlichen Justizraths Herrn **Loewe** in Breslau, Altbüsserstr. 8/9, II., melden. [3785]

Breslau, 3. September 1885.

H. Scholtz, 491
Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, englische und französische Literatur.

Abonnements können täglich beginnen.

Prospecte gratis und franco.

Tricot-Taillen

von 3 Mk. 75 Pf. an empfiehlt
Strumpf-Fabrik
Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau,
Ring 16. [4004]

Tapeten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in schönen, geschmackvollen Mustern und in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Joseph Schlesinger,
Junkernstr. 14/15, Goldne Gans, und Klosterstraße 5.
Muster franco. [3981]

Bücher-Regulirungen,
Einrichtung und Instandsetzung von Geschäftsbüchern, auch ausw.
Rosenthal, 27 Garvestr., 1—3.

Böhmische und Wiener [2413]

Schuhwaaren f. Herren, Damen und Kinder, ausgezeichnet durch vorzüglichen Sitz, außerordentliche Haltbarkeit und zu unerreicht billigen Preisen empfiehlt in sehr großer Auswahl

H. Cohn,
Ohlauerstr. 82.

Lobe-Theater.

Sonntag. Gastspiel der Frau Clara Ziegler. „**Gustav Wasa**", oder „**Maske für Maske**". (Anna, Fr. Clara Ziegler. Gustav Wasa, Hr. Sprotte.) [3040]
Montag. „**Die goldne Spinne**".
Dinstag. Gastspiel der Frau Clara Ziegler. „**Brunhild**". Drama von Geibel. (Brunhild, Fr. Clara Ziegler. Siegfried, Hr. Sprotte.)

Saison-Theater.

Sonntag. Anfang **6** Uhr. „**Die bezähmte Widerspänstige.** Lustspiel in 4 Acten. Hierauf: „**Lenore.**" Schausp. m. Ges. in 3 Acten. Abonnem.- (Dtzd.) Bill. a. d. Kasse.

Paul Scholtz's Etablissement.

Morgen Montag: [3890]
Theater-Vorstellung.
Zum 2. Male: „**Pech-Schulze**".
Gr. Posse mit Gesang u. Tanz in 7 Bild. von Salingré. Musik von Lang.
Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8¼ Uhr.
Entree 50 Pf. Reservirter Platz 75 Pf. Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen.

Breslauer Concerthaus,

Gartenstraße 16.
Heute Sonntag, den 6. Septbr.:
I. Humoristische Soirée
der
Schlesischen Quartett- u. Couplet-Sänger
Herren **Horn, Ritter, Guttknecht, Riemann** und **Bräuer,**
sowie Gastspiel der Gebrüder
Franz und Carl Forré
aus Brüssel, [2967]
Instrumental-Duettisten,
und des **Salonkomikers**
Herrn **Hirschberg** aus Berlin.
Entree 50 Pf. à Person.
Anfang 6 Uhr.
Billets **à 30 Pf. im Vorverkauf** in den Cigarrenhandlungen der Herren **N. Pringsheim,** Gartenstr.- und Schweidnitzerstr.-Ecke, **J. Scherbel,** Gartenstr. 14, und den bekannten Commanditen.
Morgen Montag, den 7. Septbr.:
II. Humoristische Soirée u. Gastspiel obiger Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 6. Sept.:
Zweites Gastspiel
der Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren **Gäme, Hanke, Kluge, Krugler, Lamprecht, Ritter** und **Zimmermann.**
Anfang 6½ Uhr. Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. [3037]
Montag: **Leipziger Quartett- und Concertsänger.** Anfang 8 Uhr.

Simmenauer

Victoria-Theater.
Täglich: Grosse
Künstler-Vorstellung.
Auftreten **neuer, grossartiger**
Specialitäten. 3021
Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pf.
Morgen Vorst. Anf. 7½ Uhr.

Zeltgarten.

Heute: [2980]
Großes Militär-Concert
von der Capelle
d. Schl. Füsil.-Regts. Nr. 38.
Capellmeister Herr **Bruchlos** aus Schweidnitz.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 Pf.

Montag: Vorletztes Concert von derselben Capelle.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.

Friebe-Berg.

Heute Sonntag: [3038]
Großes Concert
von der gesammten Capelle
d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

[3976]

Schiesswerder.

Heute Sonntag:
Gartenfest mit Feuerwerk,
Freiem Tanz,
Kinderfestzug 2c.
Entree: Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 50 Pf., Kinder 20 Pf.
Jedes Kind erhält eine **Fackelzug-Laterne** oder **dreifarbige Stofffahne** gratis.

Herbst- und Winter-Saison 1885.

Sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- u. Winter-Saison
sind in meiner
Damen-Mäntel-Fabrik
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in grossartiger Auswahl vertreten.
[3015]
E. Breslauer.
59 Albrechtsstrasse Nr. 59,
Ring u. Schmiedebrücke-Ecke,
parterre, I., II. u. III. Etage.

Volksgarten.

Heute Sonntag:
Großes Brillant-Monstre-Feuerwerk
gef. v. Pyrotechniker Herrn
B. Goeldner.
Großartige Illumination
durch Gas und bengalische Beleuchtung.
Polychinell-Theater.
Großes Instrumental-Concert 3947
von der Trautmann'schen Capelle unter Leitung des Directors
Herrn Trautmann.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Anf. des Feuerwerks geg. 9 Uhr.
Entree à Pers. 20 Pf.
Kind. unt. 10 Jahr. frei.
Pferdebahn-Verbindung durch die Gürtelbahn „Weiche Lehmdamm."

Ludolf Waldmann's Lieder etc.
empfiehlt [3949]
S. Herrnstadt, Papier-Handlung,
Reuschestr. 15, Ecke Neueweltgasse.
Gesammtverzeichniss versende frco.

Fr. holländ. Austern,
junge Rebhühner.
Alfr. Raymond's Weinhdlg. 3026

כשר 3822
Von Sonnabend, den 5. d. M. ab, gebe ich wieder für **60 Pf. Suppe, Braten, Mittelspeise u. Compot.** Um geneigten Zuspruch bittet Frau **Bornstein,** Carlsstr. 27 (Fechtschule).

Ball-Haus, Berlin, I. Ranges.
Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

Weiße Holzwaaren
für [2970]
Malerei und Spritzarbeiten, Größte Ausw. — Neueste Muster
empfiehlt
R. Standfuss, Ring 7.
Illustrirte Preislisten gratis.

Tapeten-Restpartien
in allen Arten bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, stellen wir, da sich massenhaft Vorrath angesammelt, unter **Fabrikpreis** zum Verkauf. [2903]
Muster geben wir nicht davon.
Sackur Söhne,
Junkernstraße 31,
dicht an Brunies' Conditorei.

Eine gute **Damenschneiderin** empf. s. d. geehrten Herrsch. in u. außer dem Hause. Zu erfragen bei Frau **Zolki,** Freiburgerstraße 25, part.

Eine **tüchtige Damenschneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause.
Ketzerberg 14, part. [3753]

Eine Nähterin, in Wäsche, Schneidern u. Ausbessern, auf Maschine geübt, bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung außer dem Hause. Näheres Ohlauerstraße 51, im Hinterhause 2 Stiegen, bei Frau **Ratsch.**

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Görlitz 1885.

Dinstag, den 8. September 1885.
Zu Ehren des allgemeinen deutschen Forsttages:
Letztes und größtes
Gartenfest,
Illumination des gesammten Ausstellungs-Terrains, Beleuchtung des Wasserfalles und der Riesen-Fontaine.
Großes Doppel-Concert.
Vom 7. bis 14. September
öffentliche Ziehung der Ausstellungs-Lotterie im Saale des ersten Haupt-Restaurants der Ausstellung. [3056]
Der geschäftsführende Ausschuß.
Reichert. Laurisch. Richard Lüders.



Hellbrennende
Lampen.
Neueste, exquisite Muster, bestbewährte Brenner, allerbilligste Preise.
Herrmann Freudenthal,
Lampenfabrik u. Magazin vollständiger Kücheneinrichtungen,
Schweidnitzerstr. 50.
[2105]



Von meinen **Gelegenheits-Einkaufs-Reisen** in **deutschen** und **französischen** Sammet- u. Seiden-Fabriken zurückgekehrt, empfehle ich meiner hochgeschätzten Kundschaft zu **fabelhaft billigen Preisen** eine große Masse **feinste u. neueste gemusterte Sammete,** neueste **Seiden-Silk-Pelusche zu Garnierungen u. Taillen.** Schwarze Seidenstoffe, glatt und gemustert, reine Seide, Meter 2,50.
Gleichzeitig empfehle ich einen großen Posten neueste **wollene Kleiderstoffe,** sowie viele hundert Meter **schwarze, reinwollene Double-Cachemirs,** Meter von 1,50 an. [2695]
J. Leipziger jr., Pechhütte,
Carlsstraße Nr. 1, Ecke Schweidnitzerstraße, 1 Treppe, Eingang Carlsstraße und Ohle.

J. Wachsmann, Hoflieferant,
84 Ohlauerstraße 84.
Größtes Special-Magazin
für [6336]
Herren-Wäsche, Strumpfwaaren, Cravatten.

Oberhemden.
Eine Specialität des Hauses, unübertroffen an gutem Sitz und guter Ausführung.

Wegen Geschäftsauflösung
verkaufen wir unser großes
Kleiderstoff-, Costumes- u. Confectionslager
bedeutend unter dem [3856]
Kostenpreise.
Carl Kuhn & Co.,
Schweidnitzerstr. 41/42, I. Etage.

Sämmtliche Einrichtungsgegenstände sind sofort zu verkaufen.

Für Bruchleidende!
Erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß es mir nach mehrjähriger Thätigkeit gelungen ist, ein neues praktisches Bruchband ohne Feder, mit mechanischer Pelotte zu erfinden. Dasselbe dient für **Leisten- u. Schenkelbrüche,** wird ohne Schenkelriemen getragen und ist daher seiner Bequemlichkeit wegen jedem Leidenden warm zu empfehlen.
Auch alle anderen in dieses Fach schlagende Artikel werden sauber und schnell von mir angefertigt. [1407]
Th. Wiershitzky,
Bandagist,
Nicolaistraße 71.

Leçons de français, conversation et grammaire, données par Mme. **Géry,** Gartenstr. 46 b. bei Frau **Ossig.** [1296]

Parisienne, diplômée, dep. lan à Breslau tr. b. recommandée, donnant des leçons dans une école, a encore quelque temps libre. Adr. D. 2. Hauptpost. [4011]

Stenographie.
Anmeldungen zum Cursus werden noch Dinstag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, im Unterrichtslocal, Albrechtsstraße 12, I. (Café Royal), angen.
Breslauer Stenographenverein (System Neu-Stolze).

Dr. Karl Mittelhaus'
2158 **höhere Knabenschule.**
Nona bis Ob.-Quinta, halbjähr. Curse. Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz. Anmeldungen für Michaelis täglich v. 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Eltern, welche der **Erziehung ihrer Knaben** nicht selbst die nöthige Fürsorge widmen können, werden auf die Erfolge aufmerksam gemacht, welche
das Pädagogium Ostrau bei Filehne
kraft seiner Einrichtungen erzielt. Die Anstalt nimmt Zöglinge vom 8. bis 18. Jahre (am liebsten möglichst jung) auf, nud entlässt sie mit dem **Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Dienst,** das auszustellen sie befugt ist. Pension 750 M., für ältere Zöglinge in Special-Coursen 1050 M. Prosp., Ref. u. Schülerverz. gratis. [1160]

Eine Ohlauerstraße wohn., längere Zeit mit vorz. Erfolg nach Prof. **Kullak's Meth.** unt. **Clavier-Lehrerin** nimmt noch Anf. u. Vorgeschr. zu gediegen. künstler. Ausbild. an. Hon. St. 1 M. Off. K. M. 13 Briefk. d. Bresl. Ztg. [3052]

Für neue Synagoge
1 gute **Männerstelle** 18 Mark,
1 do. **Frauenstelle** 30 Mark
[3960] zu vermiethen.
Näheres **Schuhbrücke 8,** 1 Treppe.

Gründl. Clavierunterricht mon. 3 M. (prän.) Anf. tgl. Albrechtsstr. 43, II.

Knaben,
die eine **höhere Lehranstalt** in **Breslau** besuchen sollen, finden **gute körperliche** und **geistige** Pflege im Hause **eines Gymnasiallehrers.** Ausk. z. ertheilen woll. d. Güte haben die Herren Director **Dr. Pach,** Diakonus **Decke-Breslau,** Commercien-Rath **Schoenawa-Ratiborhammer,** Stadtrath **Jäger-Wald[illegible]burg.** [1093]

Schüler f. g. Pens. m. Nachhlf. u. Flügelb. bei **Cebulla,** Rech.-Rev. a. D., Salzstr. 6, I. [3878]



Empfehle mein reichhaltiges Lager von sämmtlichen **hebräischen Büchern** 2c., wie auch [3881]
אתרוגים לולבין הדסים
zu billigsten Preisen
L. Teichner,
סופר **Buchhdlg., Antonienstr. 4.**

Rudolf Baumann,
Buchhandlung,
Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leihbibliothek
(früher Kern'sche).
[2982]
Journalzirkel.

Ich habe meine **Wohnung** und **Bureau** Ring 15 nach [2931]
Junkernstraße 10
verlegt.
Breslau, den 4. September 1885.
Schreiber,
Rechtsanwalt
beim Königlichen Landgericht.

Zurückgekehrt. [3917]
Prof. Dr. med. Auerbach,
Agnesstr. 2.

Zurückgekehrt. [1278]
Professor Dr. Magnus.

Zurückgekehrt [3874]
Dr. Simon,
Nicolai-Stadtgraben 24.

Montag d. 7. bin ich zurück.
Dr. Rosemann.

Zurückgekehrt.
Dr. Markusy,
[1384] **Augenarzt.**

Dr. Horwitz, Freiburgerstraße 21, I.,
Specialarzt für Krankheiten der Verdauungsorgane. [2123]
Sprechst.: V. 8—9, N. 2—4 Uhr.

Meine Sprechstunden sind jetzt Vorm. 8—9 u. Nachm. 3—4 Uhr.
1389 **Dr. Unruh,**
Schillerstraße 2, pt.

Zahnextractionen mit Lachgas (schmerzlos),
künstliche Gebisse und Plomben.
Dr. Jul. Freund
in Deutschland und Amerika approb. Zahnarzt, [2714]
Schweidnitzerstr. 2, I.

Künstliche Zähne, Plomben:
Specialität [3984]
Schmerzlose Zahnextraction mittelst
Lustgas (Lachgas).
In Amerika approbirter Zahnarzt
Dr. S. Gerstel,
Junkernstrasse 31, I.

Dr. Emil Schlesinger,
2694 in Amerika appr. Zahnarzt,
neu! **Cocaïn** neu!
daher schmerzloses Plombiren.
Lachgas. Künstliche Zähne u. Gebisse 2c.
Breslau, Riemerzeile 14, II. Et.

Zurückgekehrt. [1345]
W. v. Rembowski,
prakt. Zahnarzt,
Riemerzeile Nr. 13, I. Etage.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [2924]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

In einer achtbaren jüdischen Familie könn. noch einige **Pensionärinnen** Aufnahme finden. Große, helle Räume, Instrument zur Verfügung, geprüfte Erzieherin, die in Engl., Franz. und den übrigen Schulfächern Unterricht event. Nachhilfe ertheilen kann, im Hause. Höhere Töchterschule in nächster Nähe. Das Pensionat wird von der Vorsteherin einer hiesigen höheren Lehranstalt bestens empfohlen.
Gefällige Offerten werden unter M. 12 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [3975]



Bidet's { ohne Deckel v. 6,50 M. an,
24 versch. Numm. a. Lager.
N. ausw. ill. Preisl. Nr. 6.
P. Langosch,
Fabrik u. Küchenmagazin,
Schweidnitzerstr. 45.
[3045]

Zur Herbst- und Wintersaison

sind die neuesten Kleiderstoffe in großartigster Auswahl eingetroffen: [2971]

Costumes, Wintermäntel, Umhänge u. Jaquettes

empfehle vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in den apartesten Modellen.

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Louis Wohl's Wwe.,

9 Ohlauerstraße 9,

neben dem Hôtel „zum weißen Adler".

En gros & en détail. En gros & en détail.

Damen-Mäntel-Fabrik

May & Wrzeszinski,

Ohlauerstraße 83, parterre und 1. Etage,

(vis-à-vis dem blauen Hirsch).

[2978]

Wir beehren uns, den Eingang aller Neuheiten in Paletots, Jaquettes und Umhängen für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen.

M. Charig, Ohlauerstraße an der Apotheke. **2,**

Tricot-Taillen in verbesserten Qualitäten.

in schwarz, marine, dunkelbordeaux, mittelbordeaux, hellbordeaux, bleugendarm, bleuhusar, olive, elephant, braun, bronze 2c. 2c. am Lager per Stück 3,50, 4,00, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 M.

Winter-Taillen, mit auch ohne Besatz, 7, 8, 9, 11, 13, 15 M.

Tricot-Kleidchen, für Mädchen 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M., **Tricot-Anzüge,** für Knaben 6, 7, 8, 9, 10, 12 M., in allen Größen und Farben am Lager. [2966]

Tricot-Stoffe, nur in guten Qualitäten, per Mtr. 4,50, 5,50, 6,50, 7,50 M.

Neu! **Tricot-Gamaschen** Neu!

zu jedem Costüm passend.

Weibliche Handarbeiten,

nur diesjährige Artikel, in schöner Auswahl, sämmtliche Java- und Canevas-Stoffe, sowie Materialien dazu passend.

Wiener Corsets,

reizende Figur, außerordentlich dauerhaft, 1, 2, 3, 4, 5 bis 15 M.

Haupt-Niederlage Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corsets, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.

Dr. Warner's Corallin- und gestrickte Normal-Corsets, per Stück 5,50 u. 7,50, per Stück 6, 7, 8, 9, 10 M.

Tournüren, Halb- u. Roßhaarröcke, Crinolinen in geschmackvollster Ausführung.

Strumpf-Waaren und Tricotagen.

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen

für Herren, Damen und Kinder zu Fabrikpreisen, System Prof. **Dr. Jäger.**

Federnbesätze, Tressen Spitzen in allen Farben am Lager. | **Kleiderzuthaten,** beste Qualitäten, zu bekannt billigen Preisen. | Beste Strumpf-Wollen pr. Z.-Pfd. 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5 M. Zephir-Castor, Gobelin- und Mooswollen, Persische Rockwolle, Klöppelwolle in allen Farben und Qualitäten vorräthig.

Oberhemden,

unter Garantie des vorzüglichsten Sitzes, neueste englische Form.

Vierfache Kragen und Manschetten mit französischer Steppnaht.

Moderne Cravatten.

Schwedische, dänische, engl. Handschuhe.

Seidene und leinene Taschentücher.

Cachenez. — Henel-Hüte.

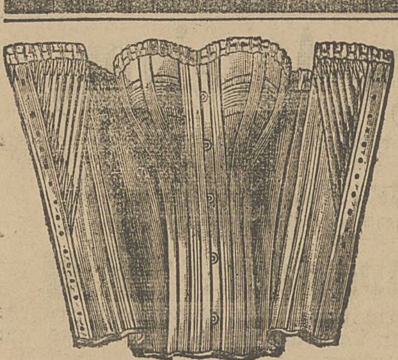
Englische und deutsche Regenschirme, Plaids, Reisedecken, Hosenträger. [2652]

Englische und deutsche Unterzeuge, Socken, Jagd-Artikel etc. — Grösste Auswahl für jede Figur.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. u. k. Hoflieferant,

Breslau, am Rathhause 26.



Specialität: Uhrfeder- und Fischbein-Corsets, erprobt guten Sitzes.

Bernheim & Löwensohn,

Corsetfabrik,

84 Ohlauerstraße 84.

Reparaturen, Wäsche, sowie Abänderungen nicht bei uns gekaufter Corsets schnell und billigst. 2335

Wegen Geschäftsauflösung

verkaufe ich einen großen Posten Stoffe in **Soleils, Ramagés, Doubles, Noppés,** gute ächte **Paletot-Sammete 2c. 2c.,** um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Louis Oliven,

Ring 48, Naschmarktseite, parterre und erste Etage. 2950

Visiten-Karten,

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,

Hof-Lieferant und Hof-Photograph. [2100]

Wollene Spitzen

in neuesten Dessins und besten Qualitäten, in **bunt** und **schwarz,** offerirt zu billigsten Preisen als **Gelegenheitskauf**

J. G. Patzky, Ring 30, I. Etage,

Grüne Röhrseite. [3914]

Fernsprechstelle Nr. 225.

Aufträge nach außerhalb werden umgehend erledigt.

Carl Meyner,

Breslau, Mauritius-Straße 6.

Verlag der Lagerbiere in Flaschen aus der Brauerei [3950]

E. Haase

empfiehlt:		frei Haus:
25	Flaschen Lagerbier, hell und dunkel,	M. 3,—.
25	" Märzenbier (dem Münchener Bier ebenbürtig)	" 3,75.

Münchner Spatenbräu

von **Gabriel Sedlmayr**

verzapft vom Fass und empfiehlt

Hôtel u. Restaurant Eduard Scholz,

vormals **Labuske.** [2969]

Zum Münch. Franziskaner Leistbräu.

Ausschank Albrechtsstraße 6 (Palmbaum), Eingang Schuhbrücke.

Bayer. Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg 1882.

Gemäß Bekanntgabe bei der Preisvertheilung am 25. August hat das Preisgericht der Firma

Jos. Sedlmayr,

Bierbrauerei zum Franziskaner-Keller (Leistbräu) München

„Für ausgezeichnetes Bier, große Leistungs- und Exportfähigkeit, sowie in Anerkennung der Verdienste um Einführung aller neuesten Fortschritte"

die **Goldene Medaille** zuerkannt. [1387]



Jules Le Clercs BOERSEN FEDER EF

Jahrmarkts-Anzeige.

Großes Fabriklager aller nur erdenklichen Sorten

Metall-Schreib-Federn und Federhalter,

darunter viele Neuheiten, das Gros von 25 Pf. an.

Probeschachteln mit 45 diversen Federn 50 Pf.

Jules Le Clerc aus Berlin.

Am Ringe, der Adler-Apotheke gegenüber! [1382]

Costumes,

deren vorzüglicher Sitz, elegante und geschmackvolle Arrangements die höchsten Ansprüche befriedigen, empfiehlt in den **neuesten Erscheinungen zu mäßigen, aber festen Preisen**

L. Grünthal, Königsstraße Nr. 1, rechts, 4. Laden.

Renovationen, sowie Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen und nach den neuesten Modellen zu mäßigen Preisen ausgeführt. [2996]

Für auswärtige Aufträge genügen Maßtaille und Rocklänge. Stoffmuster versende bereitwilligst.

Mit der bestimmten Absicht, mein noch neu und reichhaltig assortirtes [3035]

Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

im Ganzen zu verkaufen, habe ich, um die Lagerbestände für den Gesammtabnehmer zu verringern, die Preise **bedeutend herabgesetzt.** Das p. t. Publikum mache daher ganz besonders auf die günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen in meiner Branche aufmerksam.

Adolf Sello, Riemerzeile 14.

Modell-Ausstellung von Pariser Hüten und Copien.

Sämmtliche Zuthaten empfehle zu billigsten Engros-Preisen.

J. Schäffer,

Schweidnitzerstraße Nr. 1, Ecke Ring. [3041]

Gänzlicher Ausverkauf! Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe mein reichhaltiges Lager in [3019]

Sammet, Seide, Kleider- u. Besatz-Stoffen

bedeutend unter dem Kostenpreise.

D. Leubuscher's Wwe.,

Ring 54 (Naschmarktseite).

Das Geschäftslocal ist zu vermiethen.

F. Buchal's Weinhandlung,

früher König, Junkernstraße 21,

empfiehlt seine bedeutend vergrößerten Weinstuben; Zimmer bis 60 Personen werden für Hochzeiten, Vereine und Gesellschaften zu jeder Zeit vergeben. [3815]

Schmitt's Laboratorium zu Wiesbaden

Lebensmittel-Untersuchungsamt, Chemische Versuchsstation und Bacteriologisch-hygienisches Institut

bietet in getrennten Abtheilungen beste Gelegenheit zur raschen und sicheren Aus- u. Fortbildung praktischer Fachmänner für Lebensmittel-Untersuchung, Hygiene, Bacteriologie, Mineral-Chemie und Organisch-chemische Arbeiten. Semester- u. Ferienkurse. (Eintritt für fortgeschrittene Chemiker, Apotheker und Aerzte jederzeit.)

Jede weitere Auskunft ertheilt **Director Dr. Schmitt.** [3641]

Extrazug
von Breslau Märkischer Bahnhof nach Görlitz und zurück,

am Donnerstag, den 10. September d. J., zum Besuch der Görlitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zur Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises.

Abfahrt von	Breslau Märkischer Bahnhof	7 Uhr	5 Minut.	Vormitt.
„ „	Liegnitz	7 „	38 „	„
„ „	Bunzlau	8 „	45 „	„
„ „	Kohlfurt	9 „	26 „	„
Ankunft in	Görlitz	10 „	5 „	„
Rückfahrt von	Görlitz	9 „	15 „	Abends.
Ankunft in	Kohlfurt	9 „	58 „	„
„ „	Bunzlau	10 „	35 „	„
„ „	Liegnitz	11 „	53 „	„
„ „	Breslau Märkischer Bahnhof	1 „	25 „	Nachts.

Der Zug nimmt auch auf den Zwischenstationen Passagiere auf.
Näheres enthalten die Aushänge auf den Stationen.
Breslau, den 4. September 1885. [2998]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Breslau—Sommerfeld).

Vom 15. d. Mts. ab wird die Station Hainewalde der Königlich Sächsischen Staatsbahnen in den vom 15. November 1884 gültigen directen Oberschlesischen Steinkohlen- ꝛc. Ausnahmetarif nach Sachsen einbezogen und zwar kommen die um 0,01 M. pro 100 kg gekürzten Sätze der Station Großschönau zur Berechnung.
Breslau, den 4. September 1885. [1409]

Königl. Eisenbahn-Direction
Namens der betheiligten Verwaltungen.

An die Freunde des Schlesischen Kunstgewerbes.

Wie im Vorjahre, beabsichtigen wir, auch in diesem Jahre während der Monate November und December im Wernersaale des Schlesischen Museums der bildenden Künste in Breslau

eine Ausstellung von schlesischen kunstgewerblichen Erzeugnissen und Kunstgegenständen

zu veranstalten, zu der auch bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.
Um den Kunsthandwerkern Schlesiens die Betheiligung an dieser Ausstellung jedoch möglichst zu erleichtern und für dieselben das Risico der Anfertigung von Ausstellungsarbeiten thunlichst zu vermindern, erlauben wir uns hiermit an die Freunde des Kunsthandwerks die Bitte zu richten, für ihren Weihnachtsbedarf schon jetzt bei schlesischen Gewerbetreibenden Bestellungen zu machen und den Erzeugern den Auftrag zu geben, die bestellten Gegenstände rechtzeitig zur kunstgewerblichen Ausstellung abzuliefern.
Anmeldungen sind zu adressiren an unser Bureau: Holteistraße 45.
Der Umstand, daß die angefertigten Gegenstände zur öffentlichen Ausstellung gelangen, bietet für die Besteller die Gewähr, daß die Gewerbetreibenden sich bemühen werden, möglichst solid und geschmackvoll angefertigte Arbeiten bei mäßigen Preisen — welche an den Gegenständen ersichtlich gemacht werden müssen — zu liefern.
Wer auch nur durch eine kleine Bestellung den **schlesischen** Gewerbestand in seinem Schaffen und Mühen aufmuntert und in materieller Beziehung fördert, unterstützt nicht nur die Bestrebungen unseres Vereins, sondern auch das Wohl unserer heimathlichen Provinz. [2819]
Breslau, den 1. September 1885.

Der Vorstand des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.
Dr. E. Websky. Dr. H. Fiedler. Benno Milch.

Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.

In der Bekanntmachung vom 27. August c., betreffend die Wahl- und Zusammensetzung des Genossenschafts-Vorstandes, muß die Ueberschrift im zweiten Absatz nicht **„Stellvertreter“**, sondern **„Ersatzmänner“** lauten. [3004]

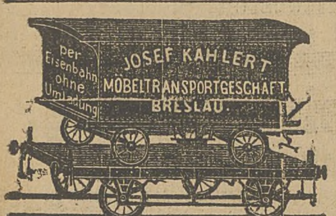
Für den bei den Vorstandsmitgliedern unter 3 aufgeführten Herrn Fabrikbesitzer **Bilstein** ist zu 3 **nicht** Herr Director **Liebert** in Friedenshütte, sondern der Herr Director **Callenberg** in Breslau, für den unter 4 der Vorstandsmitglieder aufgeführten Herrn General-Director **Bernhardi** in Rosdzin zu 4 **nicht** Herr Director **Callenberg** in Breslau, sondern der Herr Director **Liebert** in Friedenshütte als Ersatzmann gewählt worden.
Breslau, den 3. September 1885.

Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.
J. V.:
Moritz Pringsheim.

Express-Packet-Verkehr
Breslau—Berlin, Breslau—Leipzig
und vice-versa
im Verein mit
der Berliner Packetfahrt-Gesellschaft in Berlin, Herrn Albert Meyer in Leipzig.

Die Zustellung der Packete erfolgt an den Bestimmungsorten durch obengenannte Firmen **stets am folgenden Vormittage.**
Porto für ein Gewicht bis 4 Kilogr. 0,35 M.,
dito über 4—5 Kilogr. 0,40 M. u. s. w.
Packet-Annahme Carlsstraße 26, bei mehreren Collis auch Abholung im Hause. [3017]

R. Hahn, Spediteur,
Carlsstraße Nr. 26.



Joseph Kahlert's
Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft,
Breslau,
Neue Tauentzienstraße Nr. 22,
Mitglied der Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft, [2804]
empfiehlt sich zur Uebernahme von Umzügen aller Art per Eisenbahnwagen ohne Umladung, als auch per Landwagen nach allen Orten bei billigsten Preisen.

Schnellste Entfettungscur.

Ohne Berufsstörung beseitigt Corpulenz und Fettleibigkeit **absolut** gefahrlos und **schnell** wie durch keine andere Methode **J. Hensler-Maubach,** Anstaltsdirector in **Basel-Binningen** (Schweiz). Prospecte gratis und franco. Briefe hierher 20 Pf. [1374]

Russische 1866er Prämien-Anleihe.
Preussische $3\frac{1}{2}$ % Prämien-Anleihe.

Die **Versicherung** gegen die am **13. resp. 15. September c.** stattfindenden **Ausloosungen** übernehmen billigst
[1385] **Gebr. Guttentag.**

Capital-Versicherungen für den Todesfall

sowie für eine **bestimmte Lebensdauer. Kinder- und Aussteuer**-Versicherungen. **Leibrenten- und Alters**-Versicherungen übernimmt unter coulantesten Bedingungen die

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Errichtet **1869. Potsdam.** Activ-Vermögen: $7\frac{1}{2}$ Millionen M.
Versicherungsbestand: **58 Millionen Mark.**
Angesammelte Reserven: **$6\frac{1}{2}$ Millionen Mark.** [1372]
Kostenfreie Auskunft ertheilen sämmtl. Vertreter der Gesellschaft an allen größeren Plätzen, der General-Vertreter Joh. Götzky in Breslau, sowie **Die Direction in Potsdam.**

Union Assecuranz Societät
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

In Berlin seit 1816.	Errichtet 1714.
Angelegtes Capital	Jahres-Einnahme
M. 38,000,000.	M. 5,500,000.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir dem Herrn **Gregor Hielscher, Breslau, Bismarckstraße 19,** die **General-Agentur** der obigen Gesellschaft für Breslau und die Provinz übertragen haben.
Berlin SW., den 1. September 1885.

C. Kerfack & Sohn,
General-Bevollmächtigte für Deutschland.

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, empfehle mich zum Abschluß von Versicherungen, und werden Prospecte und Antragsformulare durch mich verabreicht. [3951]

Gregor Hielscher,
Bismarckstraße Nr. 19.

Gewinn-Liste

der am **1. September 1885** durch den
landwirthschaftlichen Verein zu Kostenblut
veranstalteten Verloosung.

Loos-Nr. 68 137 436 489 5'2 521 586 607 631 637 664 699 700 837
857 897 899 908 917 986 1000 1022 1048 1063 1069 1070 1125 1137
1154 1188 1252 1259 1277 1290 1321 1376 1382 1486 1519 1532 1549
1575 1588 1622 1728 1734 1746 1753 1898 1904 1940 1968 1975 1982
2010 2016 2038 2040 2043 2069 2231 2284 2349 2382 2442 2456 2628
2632 2802 2866 2967 2982 3030 3046 3134 3263 3277 3287 3297 3412
3428 3431 3519 3520 3574 3578 3628 3639 3666 3718 3824 3851 3958
3965 4021 4030 4064 4210 4246 4266 4331 4537 4578 4730 4734 4738
4747 4768 4797 4856 4873 4916 4942 5072 5126 5139 5283 5284 5294
5303 5325 5377 5380 5394 5554 5558 5615 5716 5841 5846 5857 5858
5896 5918 5970 5996 6038 6063 6122 6126 6204 6230 6244 6245 6330
6409 6444 6513 6603 6754 6767 6775 6865 6903 6910 6963 6967 7018
7090 7138 7224 7227 7252 7296 7312 7339 7340 7368 7387 7530 7699
7705 7716 7739 7818 7822 7860 7864 7900 7915 7971 7979.

Kostenblut, den 1. September 1885. [2992]
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Jean Fränkel, Bank-Geschäft,
Berlin W.,
Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstrasse.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 6057,
vermittelt Cassa-, Zeit und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen. [2370]

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten** zu **gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Ich übernehme die **kostenfreie** Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.**

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Eugen Lacks, Bankgeschäft.

[2751] **Berlin S., Neue Ross-Str. 6, 1. Et.**
Telegr.-Adr.: Lacksbank Berlin. Telephon No. 806.
Specialität: **Zeit- und Prämiengeschäfte**
(Versicherung gegen Coursverluste bei allen speculat. Transactionen).
Prompte und coulante Ausführung aller Börsenaufträge.
Ertheilt **gern und gratis Auskunft** Bank- und **Börsengebiet** betreffend.
Versendet **gratis u. franco** seinen **streng objectiv** gehaltenen **Börsenwochenbericht**, sowie die soeben herausgegebene Brochure:
„Die Börsenspeculation und die Versicherung gegen Coursverluste.“



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sich von jetzt ab meine **Möbel-Magazine Schloß-Ohle 10** und **Carlsstraße 6** befinden. Vier außergewöhnlich große und helle Saalräumlichkeiten bieten eine reiche Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Möbeln in allen Holz- und Stilarten, und sind die Möbel zur besseren Uebersicht zimmerweise arrangirt, so daß die Auswahl besonders bei Ausstattungen bedeutend erleichtert wird. [2718]

Adolf Sturm,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
Schloß-Ohle 10 und Carlsstraße 6,
dicht an der Schweidnitzerstraße.

Mobiliar-Verkauf.

Mehrere Zimmer gute, feine und geringere **Möbel** in Nußbaum und Mahagoni, sowie einige **Schlafzimmer-Einrichtungen, Teppiche ꝛc., amerikan. Holzsitz-Restaurations-Stühle** und **Tische** stehen unter gewissenhafter Garantie für deren Güte zum Verkauf **Zwingerstr. 24** bei

[3028] **G. Hausfelder.**



enel's General-Depôt
der bedeutendsten Corset-Fabriken.

Hudoffsky's dehnbare Gesundheits-Corsets.

Diese in der Gartenlaube, sowie von vielen Aerzten empfohlenen **gestrickten Gesundheits-Corsets** rathen wir besonders allen magenleidenden Damen, sowie zur bequemen Haus- und Reise-Toilette und für Kinder an.
Die baumwollenen Sorten sind nur für die Bequemlichkeit, die wollenen gleichzeitig zum Zwecke des Warmhaltens angefertigt und tragen sich vorzüglich.
Das alleinige General-Depôt für Breslau habe ich übernommen und bitte ich die Herren Depositäre wegen Niederlagen sich an mich zu wenden. [2654]

Dr. Warner's Corallin-Corsets.
(D. Reichs-Patent No. 17,734.)
Die Corallin-Einlagen haben den Vortheil, dass sie nie brechen und beim Waschen nicht entfernt werden dürfen.

Ziegler's Patent Uhrfeder-Corsets.
(D. Reichs-Patent 18,184) mit beweglichen Uhrfeder-Einlagen.

Henel's dauerhafte Wiener Salon-Corsets
mit Rohr- und Fischbein-Einlagen in allen denkbaren Sorten und Preisen. (Preiswürdigstes Fabrikat.)

Dutoict's Brüsseler Fischbein-Corsets.
Das Eleganteste in Façon, was existirt.

Pariser und Londoner Original-Corsets.
Negligée's Reise-Still-Umstands-Tournüren-Corsets etc. in grösster Auswahl.
Corsets für Kinder jeden Alters. — Geradehalter.
Tournüren und Tournüren-Röcke in Rosshaar, Stahl und Daunen.
Brustschützer u. Corset-Einlagen. — Schweissblätter.
General-Depôt der **Teufel**'schen **Patent-Universal-Leibbinden**
(D. Reichs-Patent 22,056) für Unterleibsleidende etc. etc.
Corset-Reparatur u. Wäscherei. Comfortables Anprobircabinet.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant.
Breslau, am Rathhause 26.

Für Ausstattungen ꝛc.
Glas-, Porzellan- und Luxus-Waaren billigst*)
bei bekannt **großer** Auswahl.

Fr. Zimmermann,
Ring Nr. 31.

*) Durch **hohen Rabatt** bei **sofortiger** Zahlung Preise gegen früher **bedeutend ermäßigt.** [2647]

Wirklich reeller Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Detailgeschäfts
verkaufe mein Lager von [3955]
Spitzen, Besätzen, Knöpfen und sämmtlichen Artikeln zur Damenschneiderei, sowie Teppich- und Möbelfranzen, Gimpen, Schnuren, Quasten und Gardinenhaltern zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sommer's Nachfolger,
Am Rathhaus 27.

Verlobungs-Anzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnellstens [2099]

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,
Hof-Lieferant und Hof-Photograph.

Wollwaaren.

Zum bevorstehenden Markte treffe wie immer mit großem Lager selbstgefertigter wollener Taillentücher und Fanchons ein und offerire zu spottbilligen Preisen. [3876]

Stand: Halle 4,
schrägüber vom Stadthauskeller.

Hermann Meyer,
Wollwaarenfabrikant aus Liegnitz.

Wollene Strumpflängen

mit zupassendem Garn in bester Qualität offerirt zu **billigsten Preisen**

J. G. Patzky, Ring 30, I. Etage,
Grüne Röhrseite. [3916]



Wagenbau-Anstalt
von [3379]
Friedrich Kurth
Schweidnitz i. Schl.,
gegründet 1855,
empfiehlt ihre große Auswahl neuer Wagen aller Gattungen, in eigenen Werkstätten gebaut, zu billigsten Preisen.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 541 betreffend die Handels-Gesellschaft [3023]

Eugen & Otto Alexander

hier heut eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Breslau, den 28. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Firmen-Register ist Nr. 6728 die Firma [3024]

Otto Alexander

hier und als deren Inhaber der Kaufmann

Otto Alexander

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Firmen-Register ist Nr. 6730 die Firma [3025]

Eugen Alexander

hier und als deren Inhaber der Kaufmann

Eugen Alexander

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 1. September 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Firmen-Register ist Nr. 6729 die Firma [3022]

H. Leipziger

hier und als deren Inhaber der Kaufmann

Hermann Leipziger

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 29. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 256 heut eingetragen worden, daß die Firma [2993]

J. S. Ollendorf

zu Sagan erloschen ist.

Sagan, den 31. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stöblau Band I Blatt 23 auf den Namen der Wittwe **Johanna Kontny**, geb. **Janusch**, zu Poln.-Probnitz eingetragene zu Stöblau belegene Grundstück

am 12. November 1885, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 100,98 Mark Reinertrag und einer Fläche von 10,35,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 285 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2994]

am 12. November 1885, Nachmittags 4 Uhr,

an Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 4, verkündet werden.

Krappitz, d. 2. September 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Das zur Louis Roth Concursmasse gehörige

Hausgrundstück

Nr. 89 Stadt Guttentag OS.

gelegen am Ringe, mit großen Räumlichkeiten, zu jedem Unternehmen geeignet, wird

Mittwoch, den 9. Sept. c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gericht hierselbst meistbietend verkauft, worauf Kauflustige hierdurch aufmerksam gemacht werden. [3055]

Der Massen-Verwalter.

Ein gutes Pianino, ein Jahr gespielt, sowie **gebrauchtes Mobiliar** zu verkaufen. Breitestraße 10/11, I., bei **Richter**. [3983]

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 29, die [3006]

Schlesische Actiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine

betreffend, Folgendes eingetragen worden:

Die außerordentliche General-Versammlung der Actionäre vom 30sten Mai 1885 hat dem Statut der Gesellschaft eine neue Fassung gegeben und dabei folgende Aenderungen beschlossen:

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Die Gesellschaft hat zum Gegenstande:

1) die Ausbeutung von Zinkerzen, Kupfer, Silber, Bleierzen und Kohlen, überhaupt aller nutzbaren Erze und Fossilien aus den Bergwerken und Gruben, respective Bergwerks- und Grubenantheilen, welche die Gesellschaft, unter welchem Titel es irgend sein möge, erwirbt;

2) das Aufsuchen und den Ankauf dieser Erze, die Erlangung und Erwerbung oder Pachtung der zu ihrer Ausbeutung erforderlichen Concessionen;

3) die Fabrikation von Zink, Blei, Kupfer und Silber und den Handel mit diesen Metallen und Erzen, sowie allem, was jenen Erzen überhaupt zu gewinnenden Producten und Fabrikaten.

Das Grundcapital der Gesellschaft besteht zur Zeit:

a. in 35 529 Stück Stamm-Actien über je 300 Mark lautend, zusammen 10 658 700 Mark,

b. in 42 901 Stück Prioritäts-Stamm-Actien über je 300 Mark lautend, zusammen 12 870 300 Mark.

Die Begebung weiterer 7099 Stück Prioritäts-Stamm-Actien im Betrage von 2 129 700 Mark ist der Bestimmung der General-Versammlung vorbehalten.

Die Prioritäts-Stamm-Actien genießen bei Vertheilung des jedesmaligen Jahresgewinnes den Vorzug, daß ihnen zunächst und vorzugsweise eine Dividende von $4\frac{1}{2}$ Procent des Nominalbetrages dieser Actien gewährt, hiernächst erst aus dem Ueberschusse ein gleicher Procentsatz an die Inhaber der Stammactien verabfolgt und ein sodann verbleibender Ueberrest des Jahresgewinnes gleichmäßig auf die Actien beider Gattungen vertheilt wird.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrath eingesetzt und nach dem Ermessen desselben durch einen Generaldirector oder durch mehrere Mitglieder (Directoren) gebildet.

Alle Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit deren Firma und vom Generaldirector oder von zwei Procuristen resp. Bevollmächtigten, und, falls der Vorstand aus zwei Mitgliedern besteht, von diesen beiden oder von einem Vorstandsmitgliede und einem Procuristen respective Bevollmächtigten oder von zwei Procuristen respective Bevollmächtigten unterzeichnet sind.

Der Aufsichtsrath besteht aus dreizehn von der General-Versammlung durch einfache Stimmenmehrheit durch Stimmzettel, falls nicht Acclamationswahl erfolgt, gewählte Mitglieder, von denen wenigstens sieben Deutsche sein müssen.

Die ordentliche General-Versammlung tritt vor dem 1. Juli jeden Jahres in Deutschland zusammen. Die Einladung dazu wird mindestens einen Monat vorher in dem Deutschen Reichs- und Staatsanzeiger, in der Schlesischen und Breslauer Zeitung bekannt gemacht und haben in den vorbezeichneten Blättern überhaupt alle Bekanntmachungen der Gesellschaft zu erfolgen. Der Aufsichtsrath hat zu bestimmen, ob und in welchen Blättern sonst etwa noch die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen sollen, auch hat der Aufsichtsrath, falls eins der vorbezeichneten Blätter eingeht, zu beschließen, ob und welche andere Blätter an dessen Stelle treten sollen, und dies in den noch forterscheinenden Blättern bekannt zu machen.

Außerordentliche Generalversammlungen können durch Beschluß des Aufsichtsraths berufen werden. In der Bekanntmachung muß der Zweck der General-Versammlung angegeben und jedenfalls muß eine Woche vor der General-Versammlung bekannt gemacht werden, über welche Gegenstände Beschlußfassung erfolgen soll. Die Bekanntmachung muß angeben, ob die General-Versammlung eine ordentliche oder außerordentliche ist.

Beuthen OS., den 3. Sept. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Destillation

läßt sich sehr vortheilhaft in einem Gasthof mit Ausschank (in einer Provinzialstadt, wo großes Gericht, Militär, Gymnasium) einrichten. Schöne Keller, gutes Wasser vorhanden. Der Gasthof ist pacht- oder kaufsweise sofort zu haben. In dem Orte würde eine Destillation recht gute Geschäfte machen, da fast keine Concurrenz vorhanden. 2000 Thlr. Capital erforderlich. [3036]

Näheres sub M. B. 95 Briefkasten der Bresl. Ztg.

Pflasterungs-Submission.

Die in der Zeit vom 28. Septbr. bis 25. October cr. zu bewirkende Herstellung von rot. 200 qm Granitwürfel-Pflasterung im hiesigen Königlichen Gymnasialhofe, einschl. Materialienlieferung im Werthe von 1050 Mark soll in öffentlicher Submission vergeben werden, und steht zu diesem Behufe

am Montag, den 14. Septbr. cr., früh 9 Uhr,

im hiesigen Königlichen Kreisbau-Inspections-Bureau ein Submissionstermin an, zu welchem Bietungslustige portofrei ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Offerte auf die Gymnasial-Pflasterung" unter Beifügung eines Probesteines einreichen wollen.

Ebendaselbst liegen in den Bureaustunden zur Einsicht der Kostenanschlag und die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen aus; Abschriften von beiden übermittelt dasselbe Bureau gegen portofreie Einsendung von 75 Pfennigen. [2802]

Gleiwitz, den 29. August 1885.

Der Königl. Kreisbau-Inspector.

J. V.:

Körber,

Regierungsbaumeister.

Brückenbau-Submission.

Die in der Zeit vom 28. Septbr. bis 25. October cr. auszuführende, etwa 1500 Mark kostende Erneuerung des gesammten Oberbaues der hölzernen, 3 Oeffnungen haltenden, 16,3 m langen Clodnitz-Canal-Treidelbrücke bei Czerwionka, Kreis Tost-Gleiwitz, soll im Wege öffentlicher Submission verausgabt werden und steht zu diesem Behufe

am Montag, den 14. Septbr. cr., früh 11 Uhr,

im hiesigen Königlichen Kreisbau-Inspections-Bureau ein Submissionstermin an, zu welchem Bietungslustige portofrei ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Offerte auf den Umbau der Czerwionka'er Canal-Treidelbrücke" einsenden wollen.

Ebendaselbst liegen in den Bureaustunden zur Einsicht der Kostenanschlag mit Zeichnung und die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen aus. Abschrift von den Schriftstücken und Copie von der Zeichnung verabfolgt das genannte Bureau gegen portofreie Einsendung von 2,50 Mark. [2801]

Gleiwitz, den 29. August 1885.

Der Königl. Kreisbau-Inspector.

J. V.:

Körber,

Regierungsbaumeister.

Große Versteigerung!

Montag, den 7. d. M., Vorm. $10\frac{1}{4}$ Uhr, werde ich im Auctionsgelaß hies. Amtsgerichts, am Schweidnitzerstadtgraben 2./3.: [3042]

eine **gebrauchte Locomobile** von Garret — 6 Pferdekraft — und einen **großen** Vorrath neuer Pelzsachen, z. B. neue **Reise- und Gehpelze** für Herren, einen Vorrath neuer **Damenpelze**, mit und ohne Pelzbesatz, ferner **Damenpelzmuffe**, **Jagdmuffe** für Herren, **Fußsäcke**, div. feine **Herrenpelzmützen**

meistbietend gegen Baarzahlung freihändig versteigern. [3042]

Breslau, 5. September 1885.

Matzker,

Gerichtsvollzieher, Neuschestr. 1.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 15. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, werde ich aus dem Transitlager des hiesigen Königlichen Hauptsteueramts **514 Originalkisten Thee** in Partien öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Posen, den 3. September 1885.

Manheimer, [1380]

Königl. Auctions-Commissarius.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 7. September c., Mittag 12 Uhr, werde ich **Antonienstraße 27** hierselbst bei Herrn **Bernhard Schiffer** [2927]

6 Ballen Leder (Hälse) = 750 kg

meistbietend öffentlich versteigern.

Breslau, den 4. September 1885.

Kluge,

Gerichtsvollzieher,

Herrenstraße Nr. 25.

Damen-Mäntel-Auction.

Dinstag, den 8. September, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24, pt.,** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden [3029]

neue Winter-, Herbst- und Regen-Damenmäntel, Räder, Dollmanns und Jaquetts vereinzelt.

Der Königl. Auct.-Commiss.

G. Hausfelder,

Bureau: Zwingerstr. 24.

Sichere Existenz.

Krankheitshalber beabsichtige ich, mein vis-à-vis **der Kirche bestens gelegenes Grundstück,** worin seit 26 Jahren mit **bestem Erfolge** ein Waarengeschäft nebst Gastwirthschaft betreibe, zu verkaufen. [2985]

Anzahlung ca. 7500 Mark.

Deutsch-Piekar, M. Gerstel.

per Scharley.

Eine Besitzung an einer der Hauptstraßen einer größeren Stadt Oberschlesiens belegen, welche sich auch zur Anlage einer feinen Restauration oder zu einem anderen derartigen Etablissement eignen würde, ist preiswürdig **zu verkaufen.**

Offerten unter M. M. 43 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [2376]

Mein selbst solid u. eleg. geb. **Haus,** Eckhaus, 16 Fenst. Front, in sehr guter Lage, ist mit bedeut. Uebersch. bei 5000 Thlr. Anzahl. zu **verk.** Nur 1 feste Hypoth. zu 4 pCt. Näheres **Bismarckstr. 9,** Hochpart., rechts.

Ein herrschaftl. billiges **Haus,** in guter Lage, mit schönem Garten, Einf., reiz. Wohn., solid. Mieth., Pr. ca. 40 000 Thlr., soll weg. Kränkl. d. Bes. **verkauft** werd. Off. unt. R. 99 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [3967]

Suche ein gangbares Specerei-Geschäft, womöglich mit Eisenwaare oder anderen Artikeln verbunden. [3883]

Offerten erbeten unter E. W. M. postlagernd Beuthen O.-S.

Ein Gasthof in e. kl. Prov.-Stadt od. größ. Dorfe **zu pachten gesucht.** Off. erbeten unt. A. B. 10 postlag. Brieg, Bez. Breslau. [3000]

Eine Seifensiederei

mit gutem Detail-Geschäft in einer Kreisstadt und industriereichen Gegend Oberschlesiens ist krankheitshalber zu **verkaufen** resp. zu **verpachten.** Adressen sub Chiffre C. 624 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [1375]

Geschäfts-Verkauf.

Ein **Colonialw. u. Dest.-Detail-Geschäft** i. e. Provinz.-Stadt mit Grundst. zu verk. Ausschank jährl. ca. 45 000 Ltr. Spirituosen. Anz. 5000 Thlr. Adress. sub K. 656 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1371]

[1372] **Ein Ledergeschäft,**

mit best. Erfolge betrieben, seit 37 J. bestehend, ist u. günst. Beding. **zu verkaufen.** Off. sub **D. 650** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Gasthaus-Verpachtung!

Mein in **Oppeln** am Wilhelmsplatz belegenes, neu erbautes Gasthaus mit Fremdenzimmern, Stallung und schönen, großen Restaurationsräumen nebst Tanzsaal, schattigem alten Garten, bin ich Willens, sofort zu verpachten. Geeignete cautionsfähige Bewerber wollen sich direct an mich wenden. [1373]

Joseph Süsskind.

Thiergartenstraße sind 7 Morgen mit 150 m Straßenfront, an den Scheitniger Park angrenzend, preiswerth **zu verkaufen.** [3689]

Gebr. Sackur,

Nicolai-Stadtgraben 21.

Ein **Cand. phil.** sucht z. Zwecke einer wissenschaftl. Reise, die seine Studien zum Abschluß bringen soll, bis 1. April 1886 gegen entsprechende Verzinsung ein **Darlehn von 300 bis 500 Mark.** Gef. Offert. erb. u. G. 100 hauptpostlg. Breslau. [3990]

Eine j. Dame sucht geg. sich. Unterpfand u. pünktl. Abschlagz. ein **Darl. v. 150 M.** zur Gründ. ihrer Existenz. Off. bis spät. d. 8. d. M. unt. „Mathilde" hauptpostlag. erbet.

10,000 Thlr.! erste Stelle! auf ein städt. Grundstück ges. Off. M. M. 48 Postamt 5 lagernd erbeten.

Geld auf erststellige hiesige Hypotheken

in größeren Beträgen zu billigem Zinsfuß hat zu begeben [2905]

Carl Linnicke,

Breslau, Catharinenstraße 5, I.

Für erste Hypotheken

habe ich Capitalien mit $4\frac{1}{2}$ pCt. p. a., ebenso billige Amortisationsgelder von $4\frac{3}{4}$ bis 5 pCt. p. a. incl. Amortisation zu vergeben.

Is. Hoeniger,

Ratibor,

[2371] General-Agent.

24,600 Mk., [2913]

ganz sichere 5% Hypothek, haftend auf einem Dominialgute, werden zu cediren gesucht durch **Emil Spillers Annoncen-Bureau in Namslau.**

8- bis 10,000 Mark

gegen Unterpfand und Zinsen auf 1 bis 2 Jahre zu leihen gesucht. Offerten unter H. G. 85 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [3825]

Möbel-Transporte,

für hier und außerhalb, werden in verschlossenem Transportwagen bestens ausgeführt durch **Ernst Linke,** Nicolaistraße 42. [3952]

Walzeisenträger, Baugusswaaren,

Eisenconstructionen, maschinelle Anlagen, [2639]

Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis offeriren

Breslau, J. N. Bilstein & Cie.,

Flurstr. 9. Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Medaille in Gold** für Gartenbau, empfiehlt

Constructionen von Schmiedeeisen,

Gewächshäuser,

Fabrik- und Stallfenster, D. R.-P. 30014,

Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5—8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter,

Warmwasser- u. Dampfheizungen,

eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer ꝛc. [772]

Schlesischer Beamten-Credit-Verein

(Eingetragene Genossenschaft).

Sonnabend, den 12. Septbr. c., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im kleinen Saale des **„König von Ungarn"** Bischofsstraße Nr. 13:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1) Mittheilungen, 2) Bericht über die Kassen- und Geschäftslage im I. Semstr. cr., 3) Vorstands- und Aufsichtsrathswahlen.

Der Aufsichtsrath des [1381]

Schlesischen Beamten-Credit-Vereins

(Eingetragene Genossenschaft).

Hirschkorn, Vorsitzender.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 27 Jahre alt, katholisch, bereits 1 Jahr etablirt, in geregelten Verhältnissen, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einer jungen Dame (kath.) in nähere Verbindung zu treten. Etwas Vermögen wird beansprucht.

Offerten mit Photographie unter H. 23960 übernehmen zur Weiterbeförderung **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße 2.

Mäkler verbeten. [1411]

Heiraths-Gesuch.

Ein jüd. Geschäftsmann mittl. Alters wünscht sich zu verheirathen. Damen, welche hierauf reflectiren, werden ersucht, gefl. Offerten mit Angabe der Verhältnisse bis zum 12. d. Mts. unter Th. 32 hauptpostlag. Breslau einzusenden. Photographie erwünscht. Discretion selbstverständlich. [3982]

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein solider Kaufmann, 29 J. alt, evang., wünscht behufs Uebernahme des väterlichen Fabrikgeschäfts sich mit einer häuslichen, vermögenden jungen Dame zu verheirathen. Junge Damen edlen Charakters, welchen an einem angenehmen, soliden Heim gelegen, belieben ihre Adresse nebst Photographie vertrauensvoll einzusenden unter H. S. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2962]

Strengste Discretion Ehrensache. Agenten verbeten.

Heirath. Reiche Heirathsvorschl. erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. Für Damen gratis. [1379]

Compagnon-Gesuch.

Ein Capitalist wünscht ein Laden-Geschäft zu etabliren und sucht zu diesem Zweck einen gediegenen Fachmann mit einigem Vermögen. Geeignete Localität, für jeden Artikel geeignet, in frequenter, feiner Gegend Breslaus, ist vorhanden.

Reflectanten belieben ihre Adresse sub B. 92 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzureichen. [3851]

Erste Geld-Lotterie

des Deutsch. Vereins v. rothen Kreuz.

Ziehung am 2. und 3. November c.

Hauptg. M. 150.000, 75.000, 30.000, 20.000, 5 à 10.000;

ferner 10 à 3000, 50 à 1000, 500

[2710] à 100, 3000 à 50.

Origin.-Loose à M. 5,50

Antheile ½ M. 3, ¼ M. 1,50

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbr. 16.

Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!

Holzperlen! Mohairfranze! Soutache-Besätze!

Federbesätze, alle Farben, Meter v. 75 Pf.,

Wollspitzen, alle Farben, Meter v. 10 Pf.,

Knöpfe, große, Metall, Horn, Perlmutt, Steinnuß ꝛc. 2 Dtzd. 5 Pf.,

Chenillenbesätze, Perlborten, Agrements, Perlspitzen, Sattelstücke, Agraffen, Mohairtressen in allen Farben, auch mit **Gold u. Silber,** Mtr. v. 3 Pf., **Stahlschienen, Fischbein Schweißblätter** u. v. a. Art.

billigst [3979]

Carl Friedmann,

Gold. Radegasse 6, I.

Bicycles, 46" hoch, spottbillig zu verk. Posenerstr. 9, part., **Pogutke.**

Ein leichter, eleg., off. Wagen, sowie **1 Halbchaise** billig zu verk. **Matthiasplatz 18.** [3980]

Zur Confection!

Großes Lager in [3919]

Perlen.

August Dünow,

Carlsstr. 45.

---

1 prachtv. **Schiedmayer Mignon-flügel,** neu, **sehr preisw.** z. v. bei **Th. Müller,** Breitestr. 43, III.

Flügel u. Pianinos

aus den weltberühmten Fabriken

Bechstein, Schwechten etc.

empfiehlt bei coulantester Bedienung [3881]

J. Heilborn,

Altbüsserstr. 5, Ecke Ohlauerstr.

Auch einige gebrauchte gute Instrumente.

Zwei gebrauchte

Pianinos von Bechstein und von Biese.

Perm. Ind.-Ausstellung,

Ring 17. Breslau. [2968]

Pianinos und Flügel

nach **neuesten Systemen** gebaut, **kreuzsaitig und doppelt kreuzsaitig,** sowie **gute, renovirte**

gebrauchte Instrumente

zu billig. Preisen, **auch Ratenzahlungen,** empfiehlt zum **Verkauf** u. zum **Verleihen** [2484]

F. Welzel,

42, Ring Nr. 42,

Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.,

---

1 Geldschrank,

sehr groß, zweithürig, ganz von Eisen, Meinecke'sches bestes Fabrikat, anstatt 1200 Mark für 600 Mark in sehr guter Beschaffenheit, bei [3027]

G. Hausfelder,

Zwingerstraße 24.

---

1 Locomobile, zehnpferdig, 2cylindrig und eine Dampf-Dresch-Maschine mit Locomobile, so gut wie neu, billig zu verkaufen Teichstraße Nr. 19. **Grundmann.**

5000 Stück [3978]

neue Damen- und Kinder-Filz-Hüte

empfiehlt durch Gelegenheitskauf

à 50 Pf. das Stück

die bekannt billige Reste-Handlung

Carlsplatz Nr. 2, 1. Et.

---

1 Zimmer

gbr. Nußb.-Möbel,

b. i. 1 Backensopha, Tisch, 6 Stühle, Spiegel, Vertikow, 2 Nipptische für **250 M.,** 1 gbr. Trumeau, 1 gbr. Damenschreibtisch, 1 Plüschgarnitur, 2 mod. Schränke, mehr. Vertikows, 1 Muschelgarnitur, 2 hohe Bettstellen, 1 imitirter Ministertisch **auffallend** billig bei [3921]

Brum, Nicolaistraße Nr. 67.

Zwei gebrauchte gute Schaufenster,

womöglich auch eine **Ladenthür,** sowie ein **Repositorium** mit Glasscheiben zu Glas- oder Porzellangebrauch wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter J. C. 97 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2995]

---

1 Braupfanne,

gebraucht, aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. [3002]

Angabe der Größe und des Preises X. R. 98 an die Exp. d. Bresl. Ztg.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Pfandbrief-Convertirung.

Mit Rücksicht auf den anhaltend niedrigen Hypothekenzinsfuß beabsichtigen wir, auch **den Rest** unserer noch im Umlauf befindlichen 5procentigen Pfandbriefe Serie V, Lit. F. à 3000, G. à 1500, H. à 600, J. à 300 und K. à 150 in nächster Zeit zur Rückzahlung zu kündigen. Wir sind jedoch bereit, diese 5procentigen Pfandbriefe schon von jetzt ab in 4procentige zu convertiren und bezw. auf 4% abzustempeln, sofern uns dieselben zu diesem Zwecke

vor dem 15. September 1885

eingereicht werden, und zwar unter folgenden Bedingungen.

1. Die 5procentigen Pfandbriefe sind mit Coupons per 1. April 1886 und folgenden (Nr. 3 bis 10), sowie mit Talons einzureichen, und zwar
   in Berlin **an unsere Kasse** und
   auswärts **bei einer der bekannten** Pfandbriefverkaufs- bezw. Couponseinlösungsstellen.

   Der abzutrennende Coupon per 1. October 1885 wird zur Verfallzeit, vom 15. September 1885 anfangend, eingelöst.
2. Die abgestempelten Pfandbriefe und Couponsbogen werden ohne Verzug dem Einreichenden zugestellt.
3. Mit den abgestempelten Pfandbriefen erhält der Einreichende **sofort baar** vergütet 1% Zinsunterschied (zwischen 5 und 4%) auf die Zeit vom 1. October 1885 bis 1. October 1886, so daß der Pfandbriefbesitzer bis zu letztgenanntem Tage im Genusse **der 5procentigen Verzinsung** bleibt.

Die abgestempelten Pfandbriefe werden vor dem 1. Januar 1890 nicht zur Verloosung gebracht.

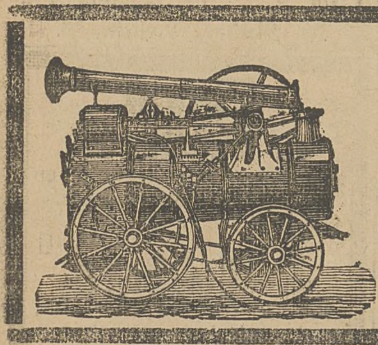
Wegen Kündigung und bezw. Verloosung der nicht zur Abstempelung gelangenden Pfandbriefe wird nach Ablauf der Convertirungsfrist geeignete Bekanntmachung erfolgen.

Berlin, den 10. Juli 1885. **Preussische Hypotheken-Actien-Bank.**

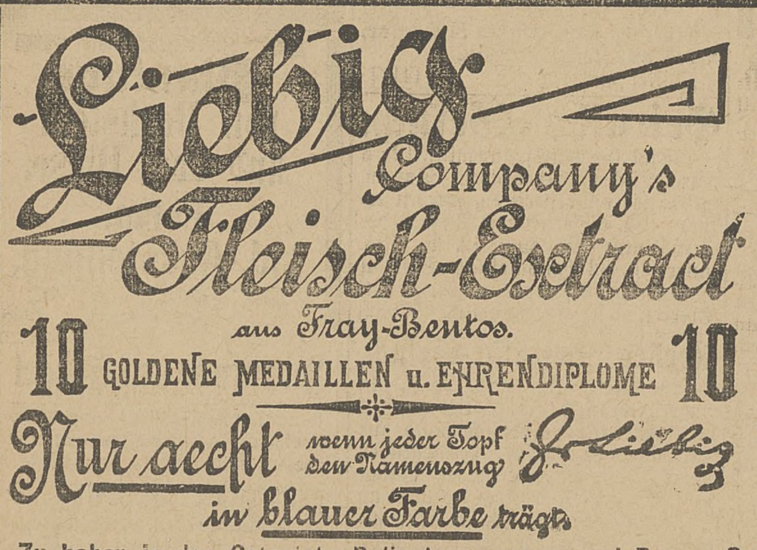
(Nachdruck wird nicht honorirt.) [909]

Die Conversion der 5% **Preußischen Hypotheken-Pfandbriefe Serie V** gemäß der vorstehenden Bekanntmachung übernehmen wir. [1702]

Gebr. Guttentag.



E. Januscheck,
Schweidnitz, [488]
empfiehlt
Mähmaschinen für Getreide, Klee-, Gras-, Pferderechen u. Locomobilen.
Niederlage: Breslau, Sadowastraße 62.



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

[532]

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.



[773]

Harz-Oelfarben, witterungsbeständige und billigste Farben zum Anstrich von rauhem und gehobeltem Holzwerk, Kalkputz, Eisen 2c.

Bernstein-Oel-Lackfarbe, höchst elegante und dauerhafte Farbe zum Selbstlackiren von Fußböden.

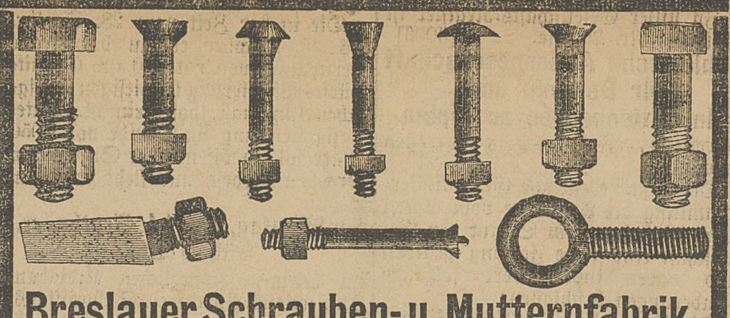
Parquetboden-Wichse nebst Stahlspähnen zum Bohnern und Reinigen von Parquetböden.

Musterkarten nebst **Gutachten** gratis und franco.

[7223] **O. Fritze & Co.** in Berlin, Coloniestraße 107/8.

כשר Fleischextract aus der Posener Fabrik.
Depôts: **Gebr. Heck, Ernst Hielscher, Erich & Carl Schneider, Hofl., und Jacob Sperber.** [486]

Ein wenig gebrauchtes Pianino
billig zu verk. **Klosterstr. 15, 1. Et.**



Breslauer Schrauben- u. Mutternfabrik, Actien-Gesellschaft, **Breslau,** Märkische Strasse 72, [2483]
liefert alle Arten **Schrauben, Muttern** und in dieses Fach schlagende Artikel zum Bau von Maschinen, Ackergeräthen, Wagen, Waggons, Eisenbahnen, Feldbahnen etc. etc.
Auf gefl. Anfragen erfolgen specielle Offerten.

Eichen-Tafel-Fußboden,
dauerhafter, billiger und ebenso schön wie Parquet. Stets auf Lager bei
[2854] **H. Kuveke.**

Besonders
für Wiederverkäufer.

Feinste Glycerin-Transparent-Seife in Blöcken, Riegeln und gepreßten Stücken neuester Form.

Feine Toiletten-Seife in den mannigfachsten Farbentönen, in Blöcken, Riegeln und einem reichhaltigen Sortiment gepreßter Stücke.

Abfall-Seife, mein allgemein beliebtes Fabrikat, in Blöcken, Riegeln, glatten und runden Stücken.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Parfümerien in großer Auswahl.

☞ **Preise** ☜
allerbilligst, entsprechend den Rohmaterialpreisen.

R. Hausfelder, Breslau,
Schweidnitzerstr. 28, dem Stadttheater schrägüber.
Fabrik: Nachodstraße Nr. 18.

[1406]

Frauenschönheit.
Die Glycerin-Schönheitsmilch
von Professor Chevreul gibt der Haut augenblicklich, nicht erst nach langem Gebrauche, ein so zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, heilt sofort Sommersprossen, Leber- wie alle andere Gesichtsflecken, Pusteln, Mitesser, Flechten, glättet gänzlich Blatternarben, Warzen, Falten und Runzeln, ohne Unterschied des Alters. *Grosse Flasche zur ganzen Cur 3 Mark.* Hiezu erforderlich die **Original-Pompadour-Pasta,** große Dose 2 Mark, kl. Dose 1 Mark.

Schwächlichen Frauen und Mädchen verleiht der weltberühmte **Balsam-Serail** von Professor Ali Bay Mustapha schon nach sehr kurzem Gebrauche erwünschte Körperfülle, gestaltet Brust und Arme plastisch voll, rund und üppig, gibt natürlichen Liebreiz und Anmuth, verhütet jede Erschlaffung der erwähnten Körpertheile selbst im vorgerücktesten Frauenalter, höchst wirksam nach der Entbindung. *Grosse Originalflasche 3½ Mark.* — Hiezu die **echte Serail-Bouquetseife** ein großer Carton 1 Mark.

Haupt-Depôt in der Parfumerie Hygienique, Wien, VI., Mariahilferstr. 1a.
Briefliche Aufträge werden prompt und discret ausgeführt.
☞ Echt zu haben in **Breslau bei Ed. Gross,** Neumarkt 42. ☜

[2975]

Importirte Cigarren
im Preise von 100—1000 Mark p. Mille
bekannter guter Marken,
sowie wirklich gute Qualitäts-Cigarren
☞ **Hamburger und Bremer Fabrikate.** ☜
Preislisten gratis und franco.
Musterkisten mit 10 beliebigen Sorten à 10 Stück.
Cigarretten
der Türk. Tabak-Regie, Constantinopel,
von hochfeiner Qualität.
Reste feiner Import-Cigarren zu Kostenpreisen
empfiehlt geneigter Beachtung [2983]
Hch. Günther's Nachfolger, Freiburgerstr. 3.



R. Kufeke's Kindermehl,
neutrales Nährmittel, welches **keine Stärketheile** enthält, sondern lediglich leicht lösliche Nährstoffe, somit die Muttermilch vollständig ersetzt. — Bei chronischem wie acutem Darmkatarrh, auch grösserer Kinder, wirkt eine Suppe, von diesem neutralen Nährmittel bereitet, heilend, was sich seit Jahren u. A. im Kinderhospital Lübeck (Dr. med. Pauli) glänzend bewährt hat.
Analyse von Herrn **Dr. Pieper** auf jeder Dose. Atteste ärztlicher Autoritäten. [2839]
Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Droguenhandlungen.
General-Depôt: E. Stoermer, Ohlauerstrasse 24/25.



Rambouillet-Stammheerde Petersdorf.
P. u. E. Spittelndorf, Kreis Liegnitz.
Der **Bockverkauf** hat begonnen. Starke Figuren, edle Wolle, Gesundheit, Mästfähigkeit. [1377]
Gegr. 1862. **Schneider,** Königl. Oekonomierath.



Rambouillet-Stammheerde Brechelshof,
Post und Bahnstation. [1396]
Der Bockverkauf beginnt den 10. September.



[4373]

Wir empfingen den ersten Transport **neuen hochprima, grosskörnigen**
echt Astrachaner Perl-Caviar
vom August-Fange,
und empfehlen diesen, sowie **allerfeinsten, grosskörnigen**
echt Astrachaner Eis-Caviar,
sowohl ausgewogen als auch in Original-Fässern billigst.
Ferner empfehlen:
frische holländ. Austern,
grosse lebende Helgol.
Hummern,
frische Ostsee-
Krabben,
neue extra grosse
Oporto-Zwiebeln,
schönsten frischen
Blumenkohl,
echte Teltower Rübchen,
schönste grosse, hocharomatische
Ananasfrüchte,
allerfeinste grosse
Tafel-Pfirsiche,
Tafel-Birnen u. Tafel-Trauben.
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13—15,
[3051] und
Erich Schneider in Liegnitz,
Hoflieferanten.
Telephon-Anschluss Nr. 154.

Der
Persönliche Schutz
betitelt sich das bereits in 38 Auflagen und in 7 verschiedenen Sprachen erschienene Werk von **Laurentius in Leipzig.** Dasselbe, reich illustrirt mit 60 anatomischen Abbildungen, bietet gründliche Belehrung und Hilfe bei Schwächezuständen des männlichen Geschlechtes jeden Alters, den unausbleiblichen Folgen heimlicher Gewohnheiten. Zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark (ev. auch in Briefmarken) von **Th. Grünberg,** Leipzig, Sophienstraße. [2972]

Auch brieflich [71]
werden discret in 3—4 Tagen **frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [503]

Geschlechts- und Hautkrankheiten
heilt speciell seit 42 Jahren, frische Fälle in 3 bis 4 Tagen **Riller,** staatlich approb. prakt. Wund-Arzt, jetzt Bischofstr. 8. Auswärts briefl.

Für Hautkranke 2c.
gewissenhafte und schnelle Hilfe Oderstr. 13, 1. Et. Sprechstund. von 8—4 Uhr. Nagedusch.

Geschlechtskrankheiten 2c.
auch Frauen heilt sicher u. schnell **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

Geschlechtskrankheiten 2c.,
Pollutionen, Manneschwäche 2c., auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung, ebenso [3928]
geheime Frauenleiden 2c.
sub Garantie und Discretion
Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. v. 8—5 Uhr. Ausw. briefl.

Damen finden billige, liebevolle und discrete Aufnahme b. Frau Stadthebamme **Handlos, Schweidnitz,** Bögenstraße. [3125]

Kiefern Tischlermaterial,
astrein, nicht blau, kauft und bittet um schriftliche Offerten [2853]
H. Kuveke,
Kaiser Wilhelmstraße 12.

Ich empfing soeben die erste Sendung [3049]

wirklich neuen

Astrachaner Caviar

vom Augustfange und erhalte nunmehr fortgesetzt regelmässige Lieferungen, von denen ich in Originalfässern und ausgewogen zu zeitgemässen Preisen offerire.

Ferner empfehle ich

feinste neue

Moskauer Zuckerschoten, Russische Tafelbouillon, Hausenblase, Russischen Steppenkäse.

Carl Joseph Bourgarde,

Schuhbrücke Nr. 8.

Verkaufe

Kaffees

wie bisher stets preiswerth und in feinster Qualität. [3953]

Edmund Weiss,

Ketzerberg 31.

Grossbeerige Treibhaus-Ananas,

in Exemplaren von ½ bis 4 Kilo,

Treibhaus-Pfirsiche,

Treibhaus- und Ungar.

Weintrauben,

frische Kieler

Sprotten, Bücklinge, Flundern, Spickaale,

hellgrauen, grosskörnigen

Astrach. Caviar,

echten Westphäl.

Delicatess-Schinken,

Gothaer u. Braunschw.

Dauer-Cervelat-Wurst,

Teltower Rübchen, Blumenkohl,

empfehlen [3039]

Schindler & Gude,

9. Schweidnitzerstr. 9.

Neue Elbinger Neunaugen,

neue Stralsunder Bratheringe,

versendet z. billigsten Tagespreise

E. Neukirch, Fischhandlung.

3940

---

29 Pfg.

das Pfund fein weißer Farin.

Harter Zucker im Brod 31 Pfg.

ausgeschlagen à Pfund 33 Pfg.

Ungeblaute Raffinade zum Einlegen von Früchten à Pfund 37 Pfg. im Brod 35 Pfg.

Perl Camp. Caffee à Pfd. 100 Pf.

Perl-Jawa „ „ 120 „

Rohe Caffee's

in vorzüglicher Qualität, größter Auswahl zu billigsten Preisen.

1881er weisse und rothe Bowlenweine

à Fl. 70 u. 75 Pfg.

Roth-, Rhein-, Ungar- u. span. Weine,

Himbeer-, Kirsch- und Citronensaft, Limonadenzucker.

Heinrich Heinisch

Schmiedebrücke 28

Caffee-Special-, Cigarren-, Chocoladen-, Thee-, Wein- u. Südfrucht-Geschäft.

Mein wohlassortirtes Cigarrenlager empfehle einer geneigten [1893] Prüfung.

Preisliste franco.

Käse für die feine Tafel. — Käse für die feine Tafel.

Gegen

Hals- & Brustleiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons,** à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthesten Hausmittel.

Magazin in **Breslau** en gros & en détail, *Schweidnitzerstr. 31.*

Frisch gebrannte

Kaffee's

in vorzüglichen reinschmeckenden Qualitäten zu billigsten Tagespreisen offerirt [2140]

Hermann Straka,

Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Pra. Dauer-Cervelat-Wurst,
Pra. Messina-Citronen,
ff. Ramadoux-Käse,
ff. Limburger Sahnkäse,
1885er Pra. Himbeersyrup
in Flaschen und ausgewogen,
Citronen-Essenz
à 0,30, 0,50 und 1,—,
feinstes Nizzaer und Provencer
Speise-Oel,
Pasteur's Essig-Essenz,
Weinessig
zum Einlegen von Früchten,
Timpe's Hafermehl,
Knorr's Hafermehl,
Panirmehl, Nestle's Kindermehl,
Chocoladen, Cacaopulver,
Eisen-Anthracit-Chocolade,
Ungar- und Tokayer Weine
für Reconvalescenten,
Ch. Johnson's
Magen-Stärkungs-Wein
Restorative,
Specialität:

Medicinal-Tokayer,

„Mineralbrunnen“

frischester Füllung,
Bade-Surrogate, Moorerden,
Moorsalze, Pastillen,
Mutterlaugen und Salze,
Soolen etc.,
Medicinische Seifen,
englisches „Condensed Beer“,
Carmeliter-Geist,
Persisches Insectenpulver,
lose und in Schachteln,
à 0,25 und 0,50, [2139]
empfiehlt

Hermann Straka,

Ring, Riemerzeile Nr. 10.

1885er

hochfeinen, garantirt reinen

Gebirgs-Himbeer-Syrup

offerirt billigst [2743]

Louis Schott in Glatz,

Fruchtsaft-Presserei.

Rebhühner,
täglich frisch geschossen,
Elbinger Neunaugen
in 1/1, ½ u. ¼ Schockfässchen,
Rhein- u. Weser-Lachs,
Hamburger Rauchaale,
Flundern und Bücklinge,
Marinirte und geröstete
Ostseeheringe,
frischen Rollaal
in Fässchen und ausgewogen,
Brabanter Sardellen
in Glastönnchen à 60 Pf.,
echte
Teltower Rübchen,
Französischen Blumenkohl,
prachtvollen
Braunschweiger Stangen-Spargel
und feinste neue
junge Schoten
in Büchsen,
Strassburger Gänseleber- u. Wildpasteten.
Neue
Sardinen u. Hummern
in Büchsen,
frische
See- u. Flussfische
zur Tafel,
Wein- u, Frucht-Essig,
à Ltr. von 20—50 Pf. zum Einlegen von Früchten etc. etc.
Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst,
Dresdener u. Oppelner Frühstücks-Würstchen,
alle Sorten
französischen Käse,
Frischen Pumpernickel,
Altes Lager von
Ungar-, Roth-, Rheinweinen, Madeiras u. Portweinen.

Cigarren

empfehlen das Mille von 40,00 bis 400 M. laut speciellem Preis-Verzeichniss. [3048]

Ungarische Curtrauben

in Original-Körben u. ausgewogen.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34.

Frische echt Dresdener
Appetit-Würstchen,
Schömberger u. Oppelner
Würstchen,
echt Braunschweiger u. Gothaer harte und weiche Cervelat-
Winter-Wurst,
Strassburger Pasteten
und Fleisch-Conserven in Dosen,
fetten ger. Lachs,
Bücklinge u. Flundern,
Neue Sardines
und Thon à l'huile,
Russische Sardinen,
Elbing. Neunaugen,
Stralsunder Brat-Heringe,
grün marin. Delicatess-Heringe,
Tomaten-Heringe,
[3043] feinste Isländer
Jäger-Heringe
u. Juni-Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt

Oscar Giesser

Junkernstrasse 33.

אתרוגים

Palmen und Myrthen

offerirt wie alljährlich

S. Sternberg,

Breslau, Reuschestraße 63.

3034

Ung. Weintrauben,

schönster und süßester Qualité, offerirt das Pfund mit 30 Pf., Originalkörbchen von ca. 10 Pfd., namentlich für den Versandt nach auswärts geeignet, billiger. [3946]

Jacob Sperber,

Breslau, Alte Graupenstr. 4/6.

Frischen Himbeersaft,

vorzüglichste Qualität, empfiehlt 5 Pfd. für 3 Mk. 50 Pf., größere Mengen entsprechend billiger, [2430]

die Apotheke zu Obernigk.

Einige Waggons [4016]

schönes Malz

sind preiswerth abzugeben. Off. sub W. M. 5 Exp. d. Bresl. Ztg.

Malz-Extract-Caramellen

geprüft und empfohlen von dem Königlichen Sanitätsrath Herrn **Dr. Springer,** Chemiker Herrn **E. Aubert** und durch Certificate beleuchtet, daß die Wirkung analog dem flüssigen Malz-Extract ist, empfiehlt allen **Husten-, Hals- und Brustleidenden** à Pfd. 1 Mark 20 Pf.

Handlung [3032]

Eduard Gross

in Breslau, am Neumarkt 42.

Die weltberühmte **Pomade** des **Dr. Wakerson** in **London,** überall in England und Frankreich eingeführt, stillt das Ausfallen der Haare sofort und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar

Zur Barterzeugung

unübertrefflich. schon bei Personen von 17 Jahren In Originalbüchsen à 3 Mk. nur echt in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Es werden ca. **5000 Giebel- oder Fenster-Abdeckungs-schrägsteine** zur sofortigen Lieferung gesucht. [1403]

G. R. Schulz Baugeschäft,

Exin.

Offerte für Landwirthe.

Knochenmehl, ff. gem. und gedämpft, mit 7 Mark per Ctr. frei Bahn Breslau, offerirt

Moritz Korn,

[4008] **Ostrowo R/P.**

Der Bockverkauf aus hiesiger

Vollblut-Rambouilletheerde

beginnt Anfangs **September.**

Preise zeitgemäß billig, aber fest.

Königl. Dom. Proskau.

Königlicher Amtsrath **Hohberg.**

1224

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine tücht. Lehrerin, d. mehrjähr. Aufenthalt in **Paris** d. **franz. Conversat.** vollk. mächt., sucht Engagement f. d. halb. Tag od. einzelne Stunden d. Frau **Herlitz,** Lessingstr. 7.

Eine geprüfte Lehrerin, musikalisch, wird für zwei Mädchen im Alter von 6 und 13 Jahren für die Nachmittage gesucht. Gefl. Off. A. Z. 1 hauptpostlagernd. [3980]

Unter den Tausenden

von Vacanzen, welche das „Offertenblatt für Stellensuchende aller Branchen“ enthält, findet jeder u. jede Stellesuchende bei Vermeidung größerer Geldopfer schnell und sicher das gewünschte Unterkommen. Dieses Blatt erscheint zweimal wöchentlich und versenden wir gegen Einschicken von 50 Pf. die jedesmal demnächst herausgegebene Nummer franko an alle Interessenten, welcher Betrag bei einem hierauf beabsichtigten kurzen Abonnement, das mit jedem Tage beginnen kann (10 Nummern kosten 1,50 Mk.), in Anrechnung gebracht wird. Ältere Probenummern gratis u. franko.

Zugleich empfehlen wir unser Blatt allen P. T. Prinzipalen u. s. w. zur billigsten (per Zeile 10 Pf.) u. wegen dessen Versendung an nur Stellensuchende, erfolgreichsten Insertion. Hochachtungsvoll

Die Expedition des „Offertenblatt“ in Dresden-Striesen.

Eine geprüfte [3030]

Kindergärtnerin

wird zum sofortigen Antritt nach Wien gesucht.

Persönliche Vorstellung **Vorwerksstraße 62,** parterre.

Eine f. gebild. tücht. mus. Kindergärt. m. langj. Zeugn. f. Eng. nur i. Breslau d. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

E. Bonne m. vorz. Zeugn., bes. z. Kind. f. z. empf., geübt i. Plätten, Maschinenäh., empf. d. besch. Anspr. Fr. **Friedlaender.**

Directrice,

firm in Damenkleidern u. Mänteln, sucht per sofort Engagement.

Gef. Offerten unt. A. G. 9 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [3973]

Eine in der **Damenschneiderei** erfahrene tüchtige **Directrice** sucht sofort gegen hohes Honorar

[2935] **Spychalska.**

Gostyn, im September 1885.

Zum baldigen Antritt suche eine

Directrice

für mein Putzgeschäft, dauernde Stellung, hohes Salair und Familienanschluß zusichernd. [3033]

C. Filius,

Laurahütte OS.

Eine tüchtige **Verkäuferin,** sowie einen **Lehrling** sucht zum Antritt per 1. October [3961]

Max Glaser,

Band-, Posamenten- u. Kurzw.-Gesch.,

Zabrze.

Eine **zweite Arbeiterin** welche auch im Verkauf tüchtig ist und geneigt ist, Jahrmärkte zu bereisen, findet sof. dauernde Stellung in [2986]

D. Seidenberg's

Putzhandlung,

Ostrowo.

Ein j. anst. Mädchen aus achtb. Familie, firm in jeder häuslichen Arbeit, besonders im Kochen u. Glanzplätten, sucht zum 1. Octbr. Stell. als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau. Land Vorzug. Offert. u. O. P. 100 postlag. Neustadt O.-S.

Ein älteres Mädchen oder **Wittwe** ohne Anhang, die schon als Stütze der Hausfrau auf dem Lande gedient hat, kann sich bald oder zum 1sten October melden. Ausbessern der Wäsche und Plätten der Oberhemden, sowie Besorgung der Milch wird beansprucht.

Meldung unter F. W. postlagernd Deschowitz. [1394]

Ein tüchtiges Stubenmäden zur gleichzeitigen Bedienung der Gäste findet in meinem Hotel per ersten October Stellung. [2999]

J. Posner,

Schroda.

---

3 tücht. **Schleuß.** m. vorz. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Tüchtige Köchinnen, Stubenmädchen 2c.

suchen Stellung, womögl. aufs Land; ebenso findet tüchtiges Personal vom Lande hier in Breslau gute Stellung durch Vermiethungsfrau **Köhler,** Ring, Am Rathhaus 27. [3802]

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen f. Alles, Kellnerinnen, Kutscher, Haushälter, Schänker empfiehlt und sucht das Vermiethungscomptoir Fr. **Lorenz,** Altbüßerstr. 14. [3886]

---

1 **tücht. Land-Köchin,** mit vorzügl. Attesten, sowie **Köchin., Stubenmädch., ält. Kinderschleuß., Kinderfr. u. Mädch. f. Alles,** m. gut. Attesten, empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Eine tüchtige solide [1395]

Köchin

findet per 1. October dauernde Stellung bei

Felix Prager.

Kreuzburg, Oberschlesien.

Köchinnen, Stubenmädchen werden gesucht bei gutem Lohn in herrschaftl. Häuser im Vermiethungs-Comptoir, am Rathhaus 27 (Ecke Eisenkram), Vermiethsfrau **Köhler.**

Für ein hiesiges Herrenconfections-Engros-Geschäft wird ein Lagerist gesucht.

Meldung. unter G. 11 Exp. der Bresl. Ztg. [3974]

Seit Jahren regulire Handlungsbücher, ordne kaufm. Geschäfts-Verhältnisse event. unter **Capitalunterst.** Off. u. K. A. 74 an die Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

Papier-Agent.

Eine bedeutende rheinische **Papierfabrik,** deren Fabrikate — **ausschließlich farbige Papiere** — sich guten Rufes erfreuen, sucht einen mit den Verhältnissen der **schlesischen Textilindustrie** vertrauten Agenten für den provisionsweisen Verkauf.

Bewerbungen sind unter Angabe von Referenzen bei der Expedition der Bresl. Ztg. unter R. P. 14 abzugeben. [3057]

---

1 junger Kaufmann, 25 J. alt, 6 Jahre im Herrengard.-Fach thätig, im Zuschneiden firm, sucht Stellung in der Provinz. [4019]

Offerten unter Chiffre K. E. 6 Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Getreide**geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder zum 1. October er. ohne Unterschied der Religion: [3012]

1) einen in der doppelten Buchführung, Correspondenz, sowie in der Getreidebranche firmen **Buchhalter,**

2) einen mit guten Schulkenntnissen (möglichst Secundaner) versehenen **Lehrling.**

K. Gimkiewicz

in **Gnesen.**

In einer **Weingroßhandlung** ist die Stelle eines tüchtigen, christlichen

Buchhalters und Correspondenten

mit schöner Handschrift per bald event. per 1. October cr. zu besetzen. [1398]

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung unter Chiffre S. 664 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Zum Antritt nach Uebereinkunft **suche** ich einen gewandten [1400]

Correspondenten,

der sich auch zum Reisen qualificirt.

Offerten bitte mit Zeugniß-Copie.

Giersmannsdorfer Preßhefen-, Stärke- und Käse-Fabrik

E. von Falkenhausen.

Ein Provisions-Reisender mit Reisevergütigung für Schlesien wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen für ein leistungsfähiges Destillations-Geschäft gesucht. [3969]

Off. unt. B. 3 Exped. d. Bresl. Ztg.

Reisender gesucht.

Eine gut eingeführte **Roßhaarspinnerei** u. **Gurtenfabrik** sucht einen tüchtigen **Reisenden** für **Süddeutschland** u. **Thüringen** per sofort, spätestens 1. October cr.

Bewerber, die mit der Kundschaft schon verkehrt haben, werden bevorzugt. Gefl. Offerten sub J. F. 6169 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [1404]

Reisender

Colonialw. en gros gesucht. [3983]

Offerten, sämmtl. bish. Engagements enth., T. F. postl. Breslau.

Ein tüchtiger Reisender

für ein Breslauer **Kohlen-Geschäft** en gros, welcher auch mit den Comptoirarbeiten vertraut ist und gute Referenzen nachweisen kann, wird per sofort oder 1. October a. c. gesucht. Offerten unter S. C. 96 durch die Exp. d. Bresl. Ztg. erbeten.

4015

Per 1. October suche ich für mein **Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft einen tüchtigen, selbstständigen Verkäufer und Decorateur,** der polnischen Sprache mächtig. Bewerber belieben Photographie nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift einzusenden. [2944]

H. Königsberger,

Kattowitz.

Ein gewandter Verkäufer,

firm in Damenconfection, findet in meinem Modewaaren-Geschäft sofort Engagement. Offerten unter A. B. postlagernd Jauer. [3957]

Für ein Posamentier-, Band- und Weißwaaren-Geschäft in Oberschlesien wird pr. 1. Octbr. ein der poln. Sprache mächtiger

Verkäufer

(mosaisch) gesucht. [3867]

Offerten an Herren **Cohn & Schreuer, Breslau.**

Marken verbeten.

Für mein **Manufacturwaaren-geschäft** suche ich per 1. October oder 1. November a. c. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Verkäufer.** [2902]

Albert Fuchs,

Zülz.

Einen tüchtigen Verkäufer

per sofort event. 1. October sucht

J. Wachsner,

Modewaaren-, [2961]

Herren- und Damen-Confection,

Ohlau.

Zwei tüchtige Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Modewaaren- und Nähmaschinen-Geschäft bald oder per 1. October c. dauernde Stellung.

Zeugnisse sind der Meldung beizufügen. [2896]

J. Wartenberg

in Medzibor.

Für meine **Tuch- u. Modewaaren-Handlung** suche ich per 1ten October c. oder früher einen durchaus gewandten **Verkäufer.** Polnische Sprache Bedingung. Marken verbeten. **Bernhard Prager,**

[2732] **Kreuzburg OS.**

Verkäufer!

Für ein auswärtiges großes Herren-Garderoben-Geschäft wird ein

tüchtiger Verkäufer

gesucht. [3819]

Persönliche Vorstellung bei **J. Janower, Roßmarkt 7/8,** erwünscht.

Für ein Manufactur-Waaren-Geschäft in Niederschlesien wird per sofort oder 1. October ein [3918]

tüchtiger Verkäufer

gesucht.

Schriftliche Offerten sind an Herren **Pfeffermann & Schwarz,** Breslau, zu richten.

Für mein **Kurz- und Spielwaaren-Engros- und Detail-Geschäft** suche bald einen christl. tüchtigen [1408]

Verkäufer,

der sich auch für Reisen eignet. Kenntniß der Branche und gute Referenzen Bedingung. Retourmarken verbeten.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

P. Schaeffer.

Ein Commis, mit der Weiß-, Woll-, Posamenten- u. Kurzw.-Branche vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, per 1. Octbr. anderweitig Stell. als **Verkäufer** od. **Lagerist.** Gefl. Off. unter P. S. 4 Exped. der Bresl. Ztg. erbet. [3970]

Commis, Comptoiristen 2c. placirt **Wendriner,** Kupferschmiedestr. 20, I.

Für mein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich einen tücht. **Commis.** Antritt sofort event. per 1. Oct. cr. Retourmarken verbeten.

[3924] **E. Schindler,** Antonienhütte.

Ein Commis,

der polnischen Sprache mächtig, flotter Expedient, kann sich zum Eintritt am 1. October c. in mein **Specerei- und Eisenwaaren-Geschäft** melden.

Noa Glaser

[3011] in **Zabrze.**

Für mein Manufacturwaaren- und Herren-Confections-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. October cr. **einen tüchtigen Commis,** der möglichst seine Lehrzeit erst beendete. Polnische Sprache erwünscht.

J. Wiener,

[2790] **Kattowitz.**

Ein junger Mann aus der Tuch- und Manufacturbranche, mit allen Comptoirarbeiten und der Buchführung vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, per 1. October am hiesigen Platze anderweitig Stellung als **Buchhalter, Comptoirist** oder **Lagerist.** [3971]

Gefl. Offerten unter Chiffre Z. 7 im Briefkasten der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, militärfrei, gel. Specerist, m. schöner Handschrift, in der Schnittwaare firm, s. per 1. October dauerndes Engagement.

Gefällige Offerten erbeten S. B. 300 postlagernd Oppeln. [3885]

Für eine **Cigarren-Fabrik** wird **ein tüchtiger Expedient** mit schöner Handschrift gesucht. [2856]

Adressen an die Exped. d. Bresl. Zeitg. unter Chiffre E. C. 72.

Für ein **Cigarren-Special-Geschäft** wird per 1. October ein brauchbarer, freundlicher **Expedient,** der unlängst seine Lehrzeit beendet und gute Empfehlungen hat, gesucht.

Offerten sub A. B. 71 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2855]

Ein praktischer Destillateur, tüchtiger, umsichtiger Arbeiter, findet per 1. October in meinem Geschäft Stellung. [2939]

D. Davidsohn.

Liegnitz.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8. Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern zur kostenfreien Besetzung v. Vacanzen. [72]

Als Director wird für einen größeren Besitz Oberschlesiens ein tüchtiger, erfahrener Landwirth mit unbedingt ehrenhaftem Charakter und gediegener Bildung gesucht.
Offerten sub A. Z. 42 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2730]

Für ein leistungsfähiges, größeres
Knopf-, Borden- u. Futter-Geschäft en gros
wird ein tüchtiger, mit Kundschaft und Branche genau vertrauter
Reisender gesucht.
Schriftliche Offerten bei Haasenstein & Vogler, Breslau, sub H. 23940 niederzulegen. [1392]

Manufactur-Branche.
Ich suche einen Reiseposten. Offerten sub M. 10 Breslau, Postamt 5, erbeten. [3942]

Einen
durchaus tüchtigen Verkäufer
für Kleiderstoffe, der gleichzeitig
gut zu decoriren versteht,
suchen per sofort oder 1. October cr. bei [3989]
hohem Gehalt
S. Guttmann & Co.,
Wiesbaden.

Stellungs-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit im Contor eines der **größten** hiesigen Engros-Geschäfte absolvirte und dem die **besten Zeugnisse** zur Seite stehen, sucht, behufs Erwerbung von Fachkenntnissen, Stellung als Lagerist in einem größeren Fabrik- oder Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche. Derselbe würde ev. auch ein Jahr volontiren. [3475]
Gefl. Offerten unter H. S. 23 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Für mein **Tuch- und Herren-Confections-Geschäft** suche ich per 1. October **einen jungen Mann,** der mit der Branche sowohl, als auch mit der Buchführung vollständig vertraut ist. [2959]
L. Riesenfeld, Gleiwitz.

1 **junger Mann,** 23 J., kath., gel. Specerist, auch in d. Getreidebr. vertraut, sucht per 1. October cr. dauernde Stellung. Gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. erb. unt Chiffre A. B. 50 postl. Zabrze. [3784]

Ein tüchtig., energischer junger Mann,
gewandter Expedient und schriftlicher Arbeiten mächtig, polnisch sprechend und bestens empfohlen, findet in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** per 1. October cr. Stellung. [1410]
Zabrze. Wilh. Borinski.

Für mein **Galanterie-, Putz-, Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft suche** per 15. Sept. oder 1. October cr. einen tüchtigen **jungen Mann,** der auch mit der Buchführung vertraut ist. [1402]
Neusalz a. O. Julius Landsberger.

Ein junger Mann,
praktischer Destillateur, flotter Expedient, mit Comptoirarbeiten vertraut und sich zu kleinen Reisen eignend, sucht per 1. October anderweitig Engagement. [3884]
Offerten werden unter W. 2 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für ein Baugeschäft wird ein **Techniker** gesucht, der gelernter Zimmerer sein muß und womöglich eine längere Thätigkeit auf einer Schneidemühle nachweisen kann. Off. mit Ang. der Anspr. sind zu richten sub 3899/85 an **G. Müller's Nachfgr. Annoncen-Exped., Görlitz.** [2997]

Anstellungs-Gesuch.
Ein gebildeter Mann, Wittwer im vorgerückten Lebensalter, aber noch rüstig zu ausdauernder Arbeit, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung, entweder bei d. Bearb. d. Amtsvorstehergesch. od. s. in einem Bureau; dabei könnte derselbe auch den herrsch. Kindern Unterricht erth., da er als öffentl. Lehrer geprüft worden ist und als solcher thätig war. Auch ist derselbe befähigt, sich bei der Oekonomie theor. und prakt. nützlich zu erweisen, denn er ist auf landw. Akademien und war in einer akad. Administration thätig. Sein Fleiß und s. Führ. waren stets gut und musterh., worüber die besten Zeugnisse vorliegen. Der Antritt kann sofort erfolgen. [1341]
Offerten unter A. O. 81 sind gütigst an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

Einen tücht. Barbiergehilfen s. C. Eichenbrodt, Hirschberg i. Schl.

Ein tüchtiger, praktischer **Destillateur,** welcher selbstständig gut zu arbeiten versteht, deutsch und polnisch spricht, kann sich unter Einsendung von Zeugniß-Abschriften und Angabe seiner Gehaltsansprüche zum Antritt per 1. October resp. 1. November cr. melden unter Chiffre J. G. 100 postlagernd Ostrowo.
Briefmarken verbeten. [2811]

Für sofort **1 junger Landwirth** für Rüben- u. Kartoffelernte event. zum festen Engagem. Meld. b. Insp. **Reinboth,** Karuthstraße 1. [4005]

Bureau-Vorsteher gesucht.
Ein Rechtsanwalt und Notar in Mittelschlesien sucht einen mit dem Notariat vertrauten Bureau-Vorsteher zum baldigen Antritt. [1389]
Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche werden unter **R. 663** an **Rudolf Mosse, Breslau,** bald erbeten.

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung, christl. Conf., wird für ein hies. Leinen- u. Baumw.-Waaren-Engrosgeschäft ges. Off. unt. D. D. 10 Exp. d. Bresl. Ztg. [4017]

2 Lehrlinge 3888
können sich per sofort bei monatlicher Vergütigung in **R. Pfeiffer's** Special-Handlung für Livreen und Decken, Albrechtsstraße 7, melden.

Einen Lehrling
sucht per 1. October
Oppler's Buch- u. Papierhdlg., Zabrze OS. [3926]

Ein Lehrling 3956
für hies. Colonialw.-Engros-Geschäft kann sich melden **Carlsstraße 38.**

Für Comptoir und Lager unserer Strohhutfabrik suchen wir per 1sten October oder früher einen [3927]
Lehrling
mit Berechtigung zum einjähr.-freiwilligen Dienst gegen monatliche Entschädigung.
Gebr. Müller, Blumenstr. 2.

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich einen **Volontair.** [3010]
Salo Walzer, Beuthen OS., Ring Nr. 7.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche **1 flotten Verkäufer und 1 Lehrling.** Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen. [3842]
M. Schäffer, Oppeln.

1 Lehrling
für mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft suche per October.
Traugott Geppert,
[3882] **Breslau,** Kaiser Wilhelmstraße 13.

Für die **Apotheke** einer Stadt Mittelschlesiens wird per 1sten October a. c. **ein Lehrling** gesucht. Offert. sub „Apotheke 123" postl. Hauptpostamt Breslau. [3001]

Für unser Confections-Engros- u. Detailgeschäft suchen wir per 1sten October c. **einen Lehrling** mit höherer Schulbildung. [2979]
May & Wrzeszinski, Breslau.

Lehrling od. Volontair mit gewandter, correct. Handschr. wünsche ich für mein Compt. Off. u. Zeugnißabschr. u. A. B. 6 postl. Rybnik OS.

Ein junger Mann sucht Stellung als **Lehrling** in einem **Bankgeschäft.** Offert. erbeten **Adolf Leyser jun., Landeshut i. Schl.**

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Tuch-, Modewaaren- und Fabrikationsgesch. bald Unterkommen.
M. Prager.
[3791] **in Rybnik.**

Für mein Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche [3835]
einen Lehrling
jüdisch. od. christlich. Confession.
Albert Hentschel,
Goldberg, Schlesien.

Ein Lehrling aus anständ. Familie, gute Schulkenntn. besitzend, find. Stellung sof. od. Octbr. in einem gr. Waaren- u. Fabrikgesch. Selbstgeschr. Meld. w. hptpostl. C. L. 10 entgegengen.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Stabeisen- und Eisenkurzwaarengeschäft, verbunden mit Küchenmagazin, bei freier Station Aufnahne. [2898]
D. Freudenthal, Beuthen OS.

Ein kräftiger junger Mann mit guter Schulbildung, welcher Lust hat die **Landwirthschaft** zu **erlernen,** findet Stellung auf
Dom. Masselwitz
bei Breslau. [1343]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein junger Kaufm. sucht 1 möblirt. Zimmer mit **guter Pension.** Nur Off. mit genauer Preisangabe an die Exped. der Bresl. Ztg. sub K. N. 8 werden berücksichtigt. [3972]

Garvestraße 20 ist d. renov. herrschaftl. Hochparterre zu verm. Näheres das. 1. Etage.

6 hochelegant möbl. Zimmer, 2 Cab., Badecab., Küche u. Entree, s. a. Oberschles. Bahnhof 4 im 2 Stock. z. v.

1 elegante Gartenwohnung, 6 Zimm., 400 Thlr., mit 1½ Morg. eleg. Garten zu verm. Klosterstr. 10, pt.

Gut möbl. Zimmer m. Cabinet in Ohlauerthorgegend gesucht. Off. unt. G. B. 27 postl. [3794]

2 möbl. Zimmer
Carlsstraße 1, II. [3799]

Kaiser Wilhelmstr. 12
ist Stallung für ein Pferd zu verm.

Palmstraße 33
herrschaftliche Wohnung bald oder 1. October zu vermiethen. [2973]

Albrechtsstr. 13
ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör in der 3. Etage für 900 Mark vom 1sten October zu vermiethen. [1370]
Auskunft im Bureau, 1. Etage.

Carlsstraße 45
ist die dritte Etage, 5 Zimmer und Zubehör, zu verm. [2772]

Ecke Kaiser Wilhelmstr. 45 und Moritzstraße 2 ist eine nach der Moritzstraße gelegene Wohnung von 4 Zimm., Badezimm., Küche 2c. in der 1. Etage für 1100 Mark und eine gleiche in der zweiten Etage für 1000 Mark zu vermiethen. [3675]

Der hocheleg., herrschaftliche 2. Stock, 7 Z., 4 Cab. Badecab. Küche Entree, Dienerzimmer, Garten, ist **Zimmerstr. 12.** bei z. verm. Näh. bei **Kalisch,** Am Oberschl. Bahnhof 4.

2131 **Münzstraße 5**
per 1. Octbr. Part.- u. Hochparterre-Wohn. von **3** u. **4** Stub., Cab. u. Küche z. verm. Näh. Kirchstr. 20, I.

Herrenstr. 2
ist die neu renovirte, größere Hälfte der 2. Etage, 4 Zimmer, 2 Cabinets, Küche u. Beigelaß, zu verm. [3861]
Näh. Ring 8 bei **Gebr. Grüttner.**

Alexanderstr. 3, 2. Etage,
eine Wohnung für 700 Mark zu vermiethen. [3911]

Freiburgerstr. 15
die halbe 3. Etage per October zu verm. Näh. daselbst. [3966]

Tauentzienplatz Nr. 9
die Hälfte der 3. Etage, renovirt, zu vermiethen. [1388]

Ohlauerstr. 78 sind Wohnungen von 4 Stuben im 2. u. 3. Stock zu vermiethen. [3962]

Ohlauerstr. 78 ist ein Laden zu verm. Eing. Altbüsserstr. [3963]

Umzugshalber ist **Zwingerstr. 8,** I. links, ein 5arm. **Kronleucht.** u. noch andere Möbelstücke zu verk.

Hochparterre 4012
u. 1. Etage mit Gartenben. bald zu verm. Näh. Holteistr. 42, 2. Et. l.

Klosterstraße 73
ist die halbe, dritte Etage, bestehend aus 3 großen, 2 kleinen Zimmern, Küche u. Beigelaß per 1. Octbr. zu vermiethen. Näh. 1. Et. b. Wirth.

Tauentzienstr. Nr. 83,
Ecke Tauentzienplatz,
ist die größere Hälfte der 3. Etage, 9 Zimmer und Beigelaß, herrschaftlich eingerichtet, per 1. October zu verm. Näh. beim Hausmeister. [3996]

Neue Graupenstr. Nr. 5
ist die Hälfte der III. Etage, vollständig renovirt, per 1. October cr. zu vermiethen. [3999]

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54
ist das vollständig renovirte Hochparterre mit Gartenbenutzung sofort resp. zum 1. October
zu vermiethen.
Näheres 1. Etage. [3994]

Nicolaistraße 74
(zweites Viertel vom Ringe)
ist die neu renovirte zweite Etage, bestehend aus 9 Piecen, zu Wohn- oder Geschäftszwecken bald oder per 1. October billiger zu verm. [3993]

Neuschestr. 63
ist die dritte Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. [3995]

Ohlau-Ufer 26
1. Et. Balconwohn., 5 Zimmer 2c., 2. Et. Wohnung von 4 Zimm. 2c., zu verm. Näh. b. Haush. [4002]

Victoriastr. 13
[4001] **(älterer Bau)**
Hochpart., 6 Piecen, 250 Thlr., halbe 1. Et., 175 Thlr., auch Stall und Wagenpl., bald od. später zu verm.

4 Stuben nebst Zubeh., neu renov., 1. Etage sof. od. 1. October für 750 M. **N. Schweidnitzerstr. 10** z. v.

Freiburgerstr. 33,
vis-à-vis Bahnhof, ist 1 herrschaftl. Wohnung zu verm. [3998]

Parterre-Wohnung
N. Taschenstr. 4,
auch zu **Geschäftszwecken** geeign., 4 Zimmer, 2 Cab., Nebengelaß, per October zu vermiethen. [3853]

Königsplatz 3b
ist eine Wohnung im 2ten Stock per Michaeli zu vermiethen. [3852]

Schweidnitzerstr. 12
ist die 1., 2. und 3. Etage, sehr helle Räume, für ein Engros-Geschäft, zu Bureaux oder zu Fabrikationszwecken geeignet, zu vermiethen. [2852]
Kuveke, Kaiser Wilhelmstr. 12.

Moritzstr. 17
Hochparterre, 5 Zimmer, 1350 Mk. p. a., per Michaeli zu verm. [2838]

Kaiser Wilhelmstr. 63|65
hochelegante Wohnungen à 5 Zimmer, viel Beigelaß und Garten. [2837]

1137 **Für Gartenfreunde.**
Ein herrschaftliches Quartier von 4 Zimmern u. Beigelaß in 1. Etage vom 1. Octbr. ab nebst Besuch eines großen Gartens zu verm. **Jägerstraße 5** bei Kaufm. **J. Weiss.**

Neudorfstr. 27
ist eine elegante Wohnung (Salon, 4 Zimmer, Badecab. und Beigelaß), sofort beziehbar, zu verm. [2851]
Kuveke, Kaiser Wilhelmstr. 12.

Ernststraße 11
ist der halbe 3. Stock, drei 2fenstrige Zimmer, großes Cabinet, Küche und Nebengelaß, vom 1. October cr. zu vermiethen. [3703]
Simon Pfeffer, Galisch' Hôtel.

Feldstr. 14a Wohn, drei Zimmer, Cab. 2c., 160 Thlr. zu verm.

Neu renovirt. **Alexanderstraße Nr. 4** Neu renovirt.
ist eine **neu renovirte** Wohnung, 4 Zimmer nebst Beigelaß, **sofort** oder per 1. October zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstraße 74
herrschaftliche zweite Etage, 8 Zimmer, Bad und Zubehör, bald zu vermiethen. [3669]

Höfchenstraße Nr. 3, 2974
dicht am Museumsplatz, ist die I. Etage, herrschaftlich eingerichtet, ganz oder getheilt per 1. October zu verm. Näh. b. Hausmeister.

Ein Geschäftslocal p. 1. Oct. c. Ohlauerstr. 64 z. v.

Schweidnitzerstraße Nr. 13, 14 und 15
ist das vollständig renovirte, hochelegant ausgestattete
frühere Micksch'sche Geschäfts-Local,
Parterre und ganzer erster Stock,
mit einer Gesammt-Quadratfläche von 172 Metern und **elektrischer Beleuchtung** zu vermiethen. [3058]
Erich & Carl Schneider.

Neue Taschenstr. 11
halbe 2. Etage, 3 Zimmer, Cabinet und Zubehör, October [3906]
zu vermiethen.

Ring 48
sind Wohnungen für 100—170 Thlr. zu vermiethen. [3904]
Ad. Levy jr.

Albrechtsstraße Nr. 37
der 2. Stock, Vorderh., vollst. renov., bald oder später zu vermiethen.
Näh. das. beim Haushälter. [3902]

Schweidnitzerstraße 50,
Ecke Junkernstraße,
ist in der dritten Etage eine Wohnung zu vermiethen. [3899]
Näheres Tauentzienplatz 2.

Teichstr. 15a W., 4 u. 9 Z., Badecab. 2c., a geth., 260 u. 520 Th., z. v.

Lessingstr. 12 4 große Zimmer, Balcon 2c. sofort zu vermiethen.

Ohlauer Stadtgr. 29
ist im 3. Stock Wohnung v. 4 zweif. u. 2 einf. Zimm. 2c. z. vm. [3893]

Victoriastraße 14 z. verm.: Hochpart. 4 Zimm., Badest. 2c., 285 Thlr., I. und II. Etage je 5 Zimmer, Salon 2c., 450 und 430 Thaler, ein halber III. St., 3 Zimmer 2c. für 165 Thaler. [3898]

Zwingerstr. 8,
I. Etage, 4 Zimmer, Erker, großes Beigelaß, per 1. October zu verm.

Schweidn.-Stadtgr. 24
ist die 3. Etage, bestehend aus fünf Zimmern u. Zubehör, per 1. Oct. c. zu vermiethen. [3965]
Näheres daselbst 1. Etage.

Berlinerplatz 21,
zwisch. Freiburgerbahnhof u. Kaserne, ist eine herrschaftliche Wohnung im 3. Stock zu vermiethen. [3903]

Ein Comptoir
nebst Lagerraum **Albrechtsstr. 37** zu vermiethen. [3901]
Näh. das. beim Haushälter.

3997 **Parterre-Wohnung**
Tauentzienplatz 8,
auch zu **Comptoir nebst Garçonwohn.** vorz. geeign., 4 Z., 1 Cab., Küche 2c. bald oder Octbr. zu verm.

Geschäfts-Locale, Comptoir
zu vermiethen bei [3964]
Auerbach, Carlsst. 11.

1 Laden im 1. Viertel des Ringes ist **mit** od. **ohne** Wohnung, 1ste Etage, per Januar 86 zu vermiethen. Off. unt. O. S. 1 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [3968]

3910 **1 schöner Laden**
mit Beigelaß in frequenter Lage, **Kaiser Wilhelmstr. 4,** zu verm. Auch ist ein daran stoßendes großes, bewohnbares Zimmer dazu zu haben.

1 schöner großer **Laden** mit und ohne Wohnung Sadowastraße 41, Ecke der **Kaiser Wilhelmstraße 13,** zu vermiehen. [3909]
Näheres im Eckladen.

Arbeitssaal, 4013
groß u. hell, auch zu anderen Zwecken geeignet, bald zu verm. Näheres Holteistraße 42, 2. Etage links.

Fabrik und Lagerräume,
sowie **Stallung u. Wagenremise** sind **Gartenstraße 10** per 1sten Januar zu vermiethen. [3900]

Stallung
für 2 Pferde nebst **Wagenremise** und **Kutscherwohnung** per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres **Gartenstraße 5,** 1. Et. [3879]

Reuschestr. 46 sind große, helle, luftige Böden wieder zu verm. Auch sind wir nicht abgeneigt, diese, sich auch besonders zu Fabrik-Arbeits-Sälen eignenden Räume zu solchen herrichten zu lassen. Näheres im Compt. der **Breslauer Handels- u. Entrepôt-Gesellschaft in Liquid.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 5. September.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	748	12	W 4	wolkig.	
Aberdeen	748	11	still	dunstig.	
Christiansund	754	11	OSO 2	halbbed.	See sehr ruhig.
Kopenhagen	745	15	S 3	Regen.	
Stockholm	757	13	OSO 4	bedeckt.	
Haparanda	765	9	SO 2	heiter.	
Petersburg	762	5	NO 1	wolkig.	
Moskau	752	5	NNW 2	bedeckt.	
Cork, Queenst.	750	14	W 2	halbbed.	
Brest	754	15	W 4	halbbed.	Seegang mässig.
Helder	751	15	SW 2	halbbed.	Seegang schwach.
Sylt	745	13	NW 5	Regen.	Nachts Regen.
Hamburg	750	14	WSW 7	bedeckt.	Gest. Abd. Regen.
Swinemünde	749	15	SW 6	bedeckt.	Gest. Abd. Regen.
Neufahrwasser	753	13	S 2	bedeckt.	Dunst.
Memel	756	12	OSO 4	bedeckt.	See ruhig.
Paris	756	12	SSW 1	wolkig.	Gestern Gewitter.
Münster	753	13	W 6	bedeckt.	
Karlsruhe	758	13	SW 5	Regen.	
Wiesbaden	756	14	SW 2	bedeckt.	Gest. Nm. Regen.
München	759	13	W 5	bedeckt.	
Chemnitz	754	14	WSW 4	wolkig.	
Berlin	752	15	WNW 2	wolkig.	
Wien	756	17	NO 4	wolkig.	
Breslau	753	14	W 3	bedeckt.	Nebel.
Isle d'Aix	759	16	WSW 3	Regen.	See ruhig.
Nizza	758	18	WNW 3	wolkenlos.	Seegang schwach.
Triest	756	18	OSO 2	bedeckt.	Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Ein Theilminimum, welches gestern Morgen über Frankreich lag, ist nordostwärts nach Dänemark fortgeschritten und hat an Tiefe bedeutend zunehmend sich zur selbstständigen Depression entwickelt, die über Deutschland vielfach starke westliche Winde hervorruft. Ueber Central-Europa ist das Wetter trübe, vielfach regnerisch und im Westen kühler. Im südöstlichen Nordseegebiete sind ungewöhnlich grosse Regenmengen gefallen, in Utrecht 24, Skagen 25, Kuxhafen 23, Keitum 35 und Wilhelmshafen 36 mm.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.